

Monographische Bearbeitung der Unterfamilie Rhynchitinae (Curc.)

I. Teil.

Nemonychini — Auletini.

Von

Eduard Voß, Waldsiedlung Spandau.

(5. Beitrag zur Kenntnis der Cureulioniden.)

Mit 36 Abbildungen im Text.

Vorwort.

Eine zusammenfassende Bearbeitung der Rhynchitinen der Erde ist bisher noch nicht unternommen worden. Als Vorarbeiten liegen lediglich eine Anzahl faunistischer Arbeiten von Wollaston, Roelofs, Sharp, Le Conte, Lea, Schilsky u. a. sowie eine Monographie der europäischen Arten von Desbrochers aus dem Jahre 1868 vor. Bei dem großen Formenreichtum dieser Unterfamilie, der umfangreichen, zerstreuten Literatur, der zum Teil undurchführbaren Einsichtnahme der Typen ausländischer Autoren gestaltet sich die Arbeit natürlich recht schwierig und kann aus diesen Gründen und aus dem weiteren Umstand, daß naturgemäß einzelne Arten mir noch nicht vorgelegen haben, als noch nicht vollständig abgeschlossen gelten, so daß weitere Nachträge unvermeidlich werden.

Die vorliegende Bearbeitung umfaßt als ersten Teil die *Nemonychini*, *Rhinorhynchini*, *Allocorynini* und die *Auletini*. Der 2. Teil wird die eigentlichen Rhynchitinen und ihre nächstverwandten Gattungen und Arten behandeln und auf die vorliegende Arbeit nur insofern Bezug nehmen, als Änderungen und Ergänzungen notwendig werden sollten; außerdem wird sie eine Gesamteinteilung der Unterfamilie bringen, die hier noch nicht gegeben werden konnte, weil noch eine große Anzahl Arten namentlich der Philippinen und Afrikas der Bearbeitung harren.

Aber auch diese Arbeit soweit zu fördern, wie sie vorliegt, wäre mir nicht möglich gewesen, hätte ich nicht weitgehendste Unterstützung von allen Seiten gefunden, für die zu danken mir bereits an dieser Stelle eine besondere Freude ist. In erster Linie gilt dieser Dank Herrn Dr. Kuntzen am Zoologischen Museum Berlin und Herrn Hofrat Prof. Dr. K. M. Heller, Dresden, ferner

Anmerkung: Alle Maßangaben sind, wenn nichts anderes bemerkt, stets ohne Rüssel zu verstehen.

Herrn Prof. Kolbe, Berlin, Herrn Sigm. Schenkling, Kustos des Entomol. Museums zu Dahlem, Herrn Lehrer P. Pape, Friedenau, Herrn Lehrer H. Gebien, Hamburg, Herrn Rektor Schröder, Stettin, und Herren Dr. Staudinger und A. Bang-Haas, Dresden.

Weiteres, namentlich außereuropäisches Material aus diesen Gruppen nehme ich jederzeit zur Bearbeitung gern entgegen.

Waldsiedlung Spandau, den 18. November 1920.

Eduard Voß.

A. Die Flügeldecken bedecken fast immer¹⁾ das Pygidium vollständig. Die Decken sind mehr oder weniger unregelmäßig punktiert, seltener sind die Punkte reihig geordnet.²⁾

Übersicht der Tribus.

- 1'' Oberlippe meist deutlich sichtbar.
 2'' Palpen wie bei den übrigen Coleopteren gebildet: fadenförmig, flexibel; Mandibeln außen ohne Zahn, sichelförmig, innen gezähnt oder ungezähnt. Pygidium von den Flügeldecken bedeckt. **1. Nemonychini.**
 2' Palpen wie bei den übrigen Curculioniden gebildet: klein, starr und unbeweglich.
 3'' Kopf samt Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes; Fühlerkeule nicht knotig oder knopfförmig gebildet, sondern meist gestreckt; Pygidium von den Flügeldecken bedeckt oder unbedeckt. Mandibeln außen mehr oder weniger gezähnt oder gebuckelt. **2. Rhinorhynchini**
 3' Kopf mit Augen nur etwa halb so breit wie das Halsschild; Fühlerkeule sehr kräftig; Oberlippe fehlt; Fühler basal unterhalb des Rüssels eingelenkt; Schläfen kleiner als der Augendurchmesser. Schenkel kräftig und breit, Tibien kurz und kantig, diese sowohl wie erstere außen fein reihig gehöckert. Pygidium unbedeckt. Mandibeln außen ungezähnt. **3. Allocorynini.**
 1' Oberlippe nicht sichtbar; die Flügeldecken bedecken das Pygidium vollständig. **4. Auletini.**

1. Tribus: **Nemonychini.**

Reitter, Best. Tab. europ. Col. 1912. H. 68 p. 86. — ib. Faun. germ. 1916. V. p. 259.

Über die zu dieser Tribus gehörigen drei Gattungen *Nemonyx*, *Rhinomacer* und *Diodyrhynchus* sind hinsichtlich ihrer Stellung im System von jeher die Meinungen der Autoren weit auseinandergegangen. Die deutlich sichtbare Oberlippe sowie die fadenförmigen, flexiblen Palpen einerseits weisen diese Arten in die

¹⁾ Mit Ausnahme nämlich der Gattungen *Rhinocartus* und *Allocorynus*. Bei ersterer ist die Oberlippe sehr groß, bei letzterer ist der Kopf nur etwa halb so breit wie das Halsschild. Die Punktierung der Decken ist unregelmäßig.

²⁾ Dann nie tief gestreift, und die Flügeldecken bedecken das Pygidium.

nächste Verwandtschaft der Anthribidae, von denen sie sich andererseits hauptsächlich durch folgende Merkmale unterscheiden: Sie besitzen zwei Kehlnähte, deutliche Prosternalnähte, die Vorderhüften sind länglich und die Mittelhüftpfannen offen. (Marshall, Faun. brit. Ind. 1916, p. 3, not.)

In dem ersten umfassenden Werk über die Curculioniden: „Genera et species Curculionidum“ stellt Schönherr (1833. I. p. 240) in der 5. Division der Rhinomacerides die Gattungen *Diodyrhynchus*, *Rhinomacer*, *Auletes*, *Rhinotia* und *Belus* zusammen, denen 1839 (V. p. 339—360) noch *Eugnamptus* und *Homalocerus* hinzugefügt werden, während die Gattung *Rhinomacer* (1838. V. Vorw. p. VIII) herausgenommen wird, um für sich allein eine Division zu bilden.

Die gleiche Unsicherheit ist bei Redtenbacher zu verzeichnen. In der Faun. Austr. ed. 2 p. 677 bringt er sie mit den Bruchiden bei den Anthribiden unter, während sie in der 3. Auflage 1874 mit der Gattung *Rhynchites* und *Auletes* zusammen die 16. Gruppe *Rhinomacerini* bildet.

C. G. Thomson (Skandinav. Col. I. p. 127) fügt die Gattung *Rhinomacer* als besonderen Tribus *Rhinomacerines* seiner Familie *Salpingides* ein.

Lacordaire (Gen. des Coleopt. VI. 1863. p. 551) teilt die Tribus XXXVII der *Rhinomacerides* in zwei Hauptgruppen:

- I. Kopf länger als breit, zylindrisch. Rhynchitides.
- II. Kopf quer, schwach unregelmäßig viereckig.

Rhinomacerides vrais.

Die letzteren unterteilt er wiederum:

- 1'' Maxillarpalpen normal.³⁾
- 2'' Klauen gespalten. *Auletes*.
- 2' Klauen einfach. *Diodyrhynchus*.
- 1' Maxillarpalpen fadenförmig und flexibel. *Rhinomacer*.
- 3'' Klauen einfach. *Nemonyx*.
- 3' Klauen gespalten.

Desbrochers des Loges legt in seiner Monographie der *Rhinomaceriden* Europas (Abeille. 1868/69. V. p. 317—428) die Gesamteinteilung *Lacordaires* zugrunde.

Le Conte und Horn (1876. Proc. Am. Phil. Soc. XV. p. 1) fassen die *Rhinomaceridae* und die *Rhynchitidae* als zwei besondere Familien auf, von denen die erstere nur die Gattung *Rhinomacer* als seinerzeit in Amerika nachgewiesen enthält.

Reitter, 1912 (l. c.) bringt die drei Gattungen als Tribus *Nemonychini* zu der Unterfamilie *Rhynchitinae*. Eine besondere

³⁾ Diese Bezeichnung ist relativ. Sie bezieht sich hier auf die bei den Curculioniden übliche Form der Palpen. Marshall (l. c.) bezeichnet im Gegensatz dazu die Bildung der Palpen, wie sie bei den übrigen Coleopteren vorhanden sind, als normal. Ob überhaupt die eine wie die andere Bezeichnung für *Diodyrhynchus* zutreffend ist, erscheint mir zum mindesten zweifelhaft. In der Form weichen sie jedenfalls kaum von denen der Gattung *Nemonyx* und *Rhinomacer* ab, während andererseits die Möglichkeit der Inflexibilität besteht.

Familie hält er nicht mehr für begründet, nachdem er festgestellt hat⁴⁾, daß die sichtbare Oberlippe auch bei der Gattung *Dichotrachelus* Strl. zu beobachten ist.

Schließlich darf in diesem Zusammenhang noch darauf verwiesen werden, daß Kolbe in „Mein System der Coleopteren“⁵⁾ die Zusammenfassung der *Rhinomaceriden* mit den *Anthribiden* befürwortet, die aber durch die Zwischenfügung der *Scolytiden*, *Proterrhiniden*⁶⁾, *Brenthiden* etc. von den *Rhynchitiden* vollständig getrennt werden.

Gattungen der *Nemonychini*:

- 1'' Augen groß, vorgewölbt. Fühler in oder vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; Maxillarpalpen fadenförmig und flexibel.
 2'' Rüssel kurz, plump, wenig länger als breit; zwischen Stirn und Rüssel mit tiefem Eindruck; Flügeldecken zur Spitze schwach verschmälert; Klauen an der Basis mit zahnartigem Anhang, gespalten. **1. *Nemonyx*** Redtb.
 2' Rüssel länger; Stirn ohne Eindruck; Flügeldecken seitlich parallel; Klauen einfach. **2. *Rhinomacer*** F.
 1' Augen klein, halbkugelig; Halsschild am Vorderrand ausgeschnitten; Fühler mehr oder weniger hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt; dieser schlank und gebogen. **3. *Diodyrhynchus*** Germ.

1. Gattung: *Nemonyx*.

Redtenbacher, Gatt. d. deutsch. Käfer. p. 96. — ib. Faun. Austr. ed. I, p. 467 (1845); ed. II, p. 678; ed. III, 2, p. 302. — Bach, Käferf. II, p. 177. — Lacord., Gen. Col. VI, p. 561. — Desbr., Mon., p. 101. — Wasm., Trichterw., p. 240. — Bedel, Faun. Seine VI (*Rhynch.*), p. 17, 1. — Seidl., Faun. Balt. ed. II, p. 671. — ib. Faun. transs., p. 746. — Stierl., Faun. helv. II, p. 420. — Reitt., Best. Tab. eur. Col. 68, p. 86. — ib. Faun. germ. V, p. 259.

Synonyma: *Rhinomacer* F. Syst. eleut. II, p. 429.

Kopf breiter als lang, Augen groß, vorgewölbt. Rüssel kurz, wenig länger als breit, mit tiefem Eindruck zwischen Stirn und Rüssel. Fühler kurz vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, ungekniet, 12-gliedrig (Keule deutlich viergliedrig). Oberlippe halbkreisförmig, am Rande bewimpert. Oberkiefer sichelförmig, innen und außen ungezähnt. Kieferntaster fadenförmig, flexibel, viergliedrig. — Halsschild länger als breit, seitlich nur schwach gerundet. — Schildchen ziemlich groß. — Flügeldecken breiter als

⁴⁾ Reitt. Best. Tab. Eur. Col. 1912. H. 68. p. 49 not.

⁵⁾ Kolbe, Zeitschr. f. wiss. Ins. Biol. 1908, p. 391.

⁶⁾ Die *Proterrhiniden* haben nur 3 Tarsenglieder statt der üblichen vier. Marshall stellt diese Familie daher an die Spitze der *Rhynchophoren*. — *Proterrhinus vestitus* Shrp. aus Neu-Seeland lag mir in einem Einzel-exemplar aus dem Zool. Mus. Dresden vor. Diese Art zeichnet sich durch einen tiefen Einschnitt beiderseits der Mitte des Halsschild-Vorderrandes aus. Die Flügeldecken sind mit längeren Borstenschuppen bekleidet. Sie war zur Gattung *Rhinomacer* gestellt, gehört aber nicht hierher.

das Halsschild, lang, nach hinten schwach verschmälert; hier einzeln abgerundet und das Pygidium bedeckend. — Seitenstück der Hinterbrust lang, schmal, schwach nach hinten verschmälert. — Abdominalsegmente in der Länge wenig verschieden. — Beine ziemlich schlank, Tibien fast gerade; 1. Tarsenglied so lang wie das Klauenglied und wenig kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen; 3. Glied doppelt gelappt, Klauen gespalten. — Körper geflügelt. — Behaarung dünn, anliegend oder etwas abstehend.

Geographische Verbreitung: Es wurden bisher 5 Arten beschrieben, von denen eine im mittleren Europa verbreitet, im allgemeinen aber überall ziemlich selten ist. Diese Art — *N. lepturoides* F. — wurde bereits im Jahre 1801 von Fabricius beschrieben. Von den mir bisher unbekannt gebliebenen 4 weiteren Arten wurde eine aus Turkestan und eine aus dem Araxestal im Kaukasus bekannt, ferner wurden zwei aus Algier und Tunis beschrieben.

Biologie: Die ersten Entwicklungsstadien dieses Rüsslers sind bisher unerforscht geblieben.

Übersicht der Arten:

Für die 3 Arten *lepturoides* F., *griseescens* Reitt. und *canescens* Ersch.-Solsky gibt Reitter⁷⁾ folgende Tabelle:

1" Oberseite dicht, etwas abstehend, zottig behaart. Schienen und Tarsen schwarz.

2" Oberseite dunkel, die Flügeldecken dünn grau behaart. —

1. **lepturoides** F.

2' Die ganze Oberseite länger, dicht greis, einförmig behaart. —

2. **griseescens** Reitt.

1' Oberseite einförmig, fein und kurz grau-greis, die Flügeldecken anliegend behaart; Schienen und Tarsen braun. —

3. **canescens** Ersch.-Solsky

1. *N. lepturoides*.

Rhinomacer lepturoides. Fabricius, Syst. eleut. II, p. 429, 4 (1801).

— Oliv., Ent. V, 87, p. 459, 1, t. 1, fig. 1. — Panz., Faun. germ.

98, 8. — Boh. in Schh. Gen. Curc. I, p. 243, 2. — Bach, Käferf. II, p. 177, 1.

Attelabus lepturoides. Illig, Mag. IV, p. 137, 4.

Nemonyx lepturoides. Redtb., Faun. austr. ed. I, p. 467 (1845); ed. II, p. 678; ed. III, 2, p. 303. — Desbr., Mon. p. 103, 1. —

Wasm., Trichterw. p. 256. — Bedel, Faun. Seine VI (Rhynch.),

p. 19, 1. — Seidl., Faun. balt. ed. II, p. 671. — ib. Faun. transs.

p. 746. — Stierl., Faun. helv. II, p. 420. — Schils., Käf. Eur.

40, 90. — Reitt., Faun. germ. V, p. 260, t. 167, f. 1.

Kopf erheblich breiter als lang; dicht und mäßig stark punktiert. Augen groß, vorgewölbt, die ganze Breite des Kopfes einnehmend. Kopf mit Augen so breit wie das Halsschild. Rüssel wenig länger als breit, in der Nähe der Basis kräftig eingeschnürt; auf dem Rücken winklig gebogen, vorn kurz zugespitzt; Fühler-

⁷⁾ Reitt., Deutsche Ent. Z. 1899, p. 209.

grube groß, tief und rundlich, von oben sichtbar; hinten kräftig runzlig längspunktiert, meist undeutlich gekielt. Der vordere Teil des Rüssels fällt schräg zur Spitze ab; glänzender, flach eingedrückt und kielartig gerandet; meist nur fein zerstreut punktiert und an

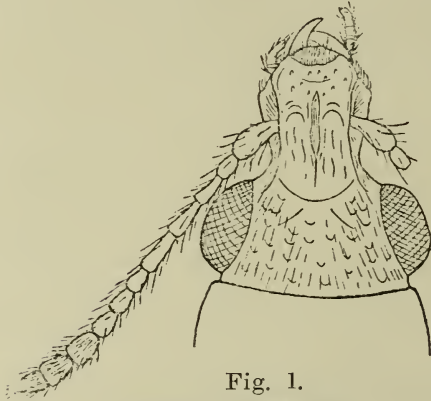


Fig. 1.
Nemomyx lepturoides F.

der Spitze halbrund ausgebuchtet. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt, schlank, beim ♀ etwas schlanker als beim ♂; Schaftglied kräftig, länger als breit; 1. Geißelglied länglich oval, nur wenig länger als breit; die nächsten Glieder verkehrt kegelförmig, das 2.—4. Glied erheblich, das 5.—7. Glied wenig länger als breit. Keule nur schwach abgesetzt, lose gegliedert; 1. Glied etwas länger als das zweite; Endglied deutlich abgesetzt. — Halsschild länger als breit,

seitlich nur schwach gerundet, fein und nicht ganz dicht punktiert. — Schildchen groß, rechteckig mit zugerundeter Spitze. — Flügeldecken langgestreckt, nach hinten schwach verschmälert, mit undeutlichen Längsrippen, schwach verrunzelt punktiert. Epipleuren kurz und schmal. — Unterseite schwach glänzend, sehr fein punktiert. — Beine schlank; Klauen gespalten.

Färbung schwarz, schwach glänzend. — Behaarung greis, kurz, abstehend.

Die Mundteile wurden von Redtenbacher eingehend untersucht:⁸⁾ Oberlippe halbkreisförmig, am Rande bewimpert; die Oberkiefer weit vorragend, mit gebogener einfacher Spitze und einfachem ungezähnten Innenrande. Unterkiefer zweilappig; der äußere Lappen dünn fadenförmig, seine Spitze mit einem großen, hakenartigen Borstenbüschel; der innere Lappen breit, am Grunde hornig, an der Spitze lederartig, mit langem Barte; die Kieferntaster fadenförmig, 4-gliedrig, die ersten drei Glieder sehr kurz, das vierte fast walzenförmig, so lang wie die drei vorhergehenden zusammen. Unterlippe halbhäutig, die Zunge dreieckig ausgeschnitten, am Rande bewimpert, die Lippentaster dreigliedrig, fadenförmig, die Zunge nicht überragend. — L. = 4,5—6 mm.

Geschlechts-Unterschiede. Der Rüssel des ♂ ist ein wenig kürzer und kräftiger, die Fühler etwas gedrungener und die Keule stärker. Außerdem gibt Schilsky⁹⁾ noch folgende weitere Unterscheidungsmerkmale an:

⁸⁾ Redt., Faun. austr. ed. III. 2, p. 303

⁹⁾ Schils. l. c.

♀: Letztes (6.) Bauchsegment, welches meist eingezogen ist, gespalten; vorletztes (5.) viel länger, mit bräunlichen, nach hinten gerichteten Borstenhaaren, in der Mitte eingedrückt.

♂: 1. Segment in der Mitte kielförmig erhaben, nach hinten als flache, dreieckige Fläche abfallend, letztere manchmal dreieckig ausgeschnitten; es ist lang behaart; 2.—4. Segment in der Mitte flach eingedrückt; 5. Segment zu beiden Seiten mit einem tiefen, matten, scharfrandigen Eindruck, in der Mitte stark gewölbt, an der Spitze gerundet; es gibt aber auch Stücke, bei denen das 1.—4. Segment eine flache Wölbung hat.

Geographische Verbreitung: Mittleres Europa — Frankreich, Schweiz, Deutschland, Osterreich, Ungarn: Fünfkirchen; Viertel! Ferner Griechenland; Reitter! Rußland (coll. auct. ex coll. Pape).

Biologie. Das Tier lebt auf *Delphinium consolida* und fliegt im Juni und Juli. Es ist allgemein selten.

Unbekannt blieben mir:

2. *N. griseescens*.

Reitter, Deutsche Ent. Z. 1899, p. 209.

Synonyma: *N. canescens* Reitt. non. Ersch. Deutsche Ent. Z. 1891, p. 32.

Dem *N. lepturoides* sehr ähnlich, aber der Rüssel zeigt von der Einlenkung der Fühler bis zum Stirngrübchen keinen Mittelkiel, die Seiten des Rüssels sind längsrundlich punktiert, die Augen sind größer und in beiden Geschlechtern mehr vortretend, die Flügeldecken zeigen keine Spuren von Längsfältchen und die ganze Oberseite ist lang weißlich, unten etwas kürzer und dichter weißlich behaart. — Long. 5—6 mm.

Araxestal bei Ordubad.

3. *N. canescens*.

Solsky, Troudy Ent. Ross. XII, p. 263. — Reitt., Deutsche Ent. Z. 1899, p. 209.

Elongatus, subcylindricus, nitidus, niger, supra subplumbeus, pube brevi, depressa, cinereo ubique dense vestitus; antennis basi picescentibus, tibiis et saepius tarsis piceo-ferrugineis. Capite latiusculo, oculis sat magnis et prominulis; minus crebre, subtiliter punctato et leviter rugoso, parce griseo pubescente, pilisque brevibus erectis cinereis hirsutulo, medio longitudinaliter canaliculato, fronte paulo convexa, medio subfoveolata. Rostro capite paulo brevior, apice leviter dilatato, supra antennis longitudinaliter paulo impresso et utringue tenuiter carinato, ruguloso; mandibulis rufescentibus. Antennis capituli thoracisque fere longitudine; articulo secundo brevi, subgloboso, tertio hoc multo longiore, quarto aequali. Thorace capite cum oculis paulo latiore, convexo, ovali, latitudine sua paulo longiore, lateribus in medio plus minusve rotundato, apicem versus haud angustato, basi anguste marginato, subtilissime parce punctulato, medio obsolete canaliculato et ante apicem paulo impresso, pube grisea antice crecta. Elytris thorace latioribus, basi leviter sinuatis, ab humeros paulo promi-

nulos retrorsum sensim paulo angustatis, apice truncato-rotundatis; subtilissime, creberrime punctulato rugulosis. Subtus abdomine in medio laevigato, fere glabro magis nitido, segmento ultimo medio parum profunde late foveolato. ♂: Thorace lateribus fortius rotundato ampliato, elytris retrorsum magis angustatis. ♀: Long 5 mm. — Kisil-Kum, Syr Darja.

4. *N. scutellatus*.

Abeille, Bull. Soc. ent. Fr. 1901, p. 234.

Aspect général et taille de *lepturoides*, mais à élytres presque imponctués, plutôt ruguleux, avec des apparences de stries, couvert d'une pubescence d'un blanc lacté plus épaisse sur l'écusson. Épaules limitées en dedans par une dépression allongée. Élytres parallèles, très brillants sous leur vestiture; suture non ou à peine rebordée. Pour le reste semblable à l'espèce typique.

Tunisie, à Cherichera, non loin de Kairouan.

5. *N. varicolor*.

Abeille, Bull. Soc. ent. Fr. 1898, p. 258.

Brun-noir en dessous, brun clair en dessus, élytres plus au moins roussâtres à la base, peu à peu plus foncés jusqu'au sommet qui est brun; pubescence courte, grisâtre. Front bombé, fortement et densément ponctué, ruguleux en avant; tête rousse à partir des yeux, fendue longitudinalement avant l'épistome; antennes rousses, les 2 premiers articles plus épais, le 2e assez court, les 3 suivants allongés, les 3 autres transverses, les 3 derniers en massue forte et nette. Corselet en ovale tronqué aux deux bouts, lisse, à points rares, petits, irréguliers, rebord roux. Écusson sombre. Élytres mous, parallèles, une dépression en dedans du calus huméral; ponctuation irrégulière, fine, espacée. Pieds roux. — Long. 3,5—4,5 mm.

Kroubs (departement de Constantine) sur le *Delphinium peregrinum* D. C.

2. Gattung: *Rhinomacer*.

Fabricius, 1787, Mant. I, p. 123. — ib. Ent. syst. I, 2, p. 393 (1792). — ib. Syst. eleut. II, p. 428. — Schh., Curc. disp. method. 1826, p. 45. — ib. Gen. Curc. I, p. 242. — Imhoff, Gen. Curc. II, 3. — Redtb., Faun. austr. ed. I, p. 467; ed. II, p. 678; ed. III, 2, p. 302. — Desbr., Mon. p. 98. — Thoms., Scand. col. VII, p. 23. — Wasm., Trichterw. p. 240. — Seidl., Faun. balt. ed. II, p. 671. — ib. Faun. transs., p. 746. — Stierl., Faun. helv. II, p. 420. — Reitt., Best. Tab. eur. Col. 68, p. 86. — ib. Faun. germ. V, p. 260. Synonyma: *Cimberis*, Des Gozis, 1881. — Bedel, Faun. Seine. VI (Rhynchoph.) p. 17. — Schilsky, Käf. Eur. 40, 91.

Kopf breiter als lang, hinter den Augen manchmal eingeschnürt; Augen groß und meist kräftig vorgewölbt. Mandibeln sichelförmig, außen glatt, innen gezähnt oder ungezähnt. Palpen fadenförmig, flexibel. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, 12-gliedrig (Keule deutlich 4-gliedrig), die Keule mehr oder weniger

deutlich von der Fühlergeißel abgesetzt. Rüssel wenig kürzer oder länger als das Halsschild, zur Spitze verbreitert. — Halsschild seitlich gleichmäßig gerundet. — Flügeldecken länglich, breiter als das Halsschild, seitlich parallel; Schulterbeule nach innen nicht deutlich ausgeprägt. Punktierung meist dicht, in der Regel unregelmäßig, bei der Untergattung *Listrorhinus* reihig geordnet. — Episternen der Hinterbrust lang, schmal, nach hinten verschmälert; Abdominalsegmente in der Länge wenig verschieden. — Beine mäßig schlank; Klauen einfach. — Behaarung meist anliegend.

Geographische Verbreitung: Die bisher bekannt gewordenen Arten sind über Europa, Nordamerika und Neu-Seeland verbreitet.

Übersicht der Untergattungen.

- 1'' Punktierung der Flügeldecken unregelmäßig; Rüssel punktiert oder gerunzelt. **Rhinomacer** sens. str.
 1' Punkte auf den Decken zu Reihen geordnet; Rüssel glatt, glänzend. **Listrorhinus** subg. n.

Übersicht der Arten.

Rhinomacer sens. str.¹⁰⁾

- 1'' Rüssel ungekielt, Spitzenhälfte rotgelb gefärbt; Keule deutlich abgesetzt; Halsschild länger als breit. Nord-Amerika.
 1. **elongatus** Lec.
 1' Rüssel deutlich gekielt, einfarbig schwarz; Keule nicht oder undeutlich von der Geißel abgesetzt.
 2'' Halsschild länger als breit; Rüssel mit feinem Kiel an der Basis. Europa. 2. **attelaboides** F.
 2' Halsschild breiter als lang; Rüssel an der Basis dreikielig. Nord-Amerika. 3. **pilosus** Le C.
 1. **Rh. elongatus**.

Le Conte, 1876. Proc. Ann. Phil. Soc. XV, 96, p. 2. — Pierce, 1909, Proc. Un. Stat. Nat. Mus. Vol. 37, p. 326.

Kopf breiter als lang, hinter den Augen kaum eingeschnürt, runzlig punktiert; Schläfen kurz. Die Augen sind vorgewölbt und von längeren Wimperhaaren kranzförmig umgeben. Rüssel wenig kürzer als das Halsschild, gebogen, längsrunzlig punktiert ohne deutliche Kielbildung. Rüsselspitze flach mit schwacher seitlicher etwas glänzender Wulstbildung, hinter der die Fühler eingelenkt sind. Diese vor der Rüsselmitte eingelenkt, schlank; alle Glieder sind länger als breit. Keule deutlich abgesetzt, 1. und 2. Glied länger als breit, 3. Glied so lang wie breit, Endglied deutlich abgesetzt, spitz. — Halsschild länger als breit, seitlich gleichmäßig gerundet, weder zur Basis noch zur Spitze eingeschnürt, jedoch auf der Scheibe etwas eingedrückt; Punktierung kräftig,

¹⁰⁾ Hierher gehören noch *Rh. comptus* Lec. und *bombifrons* Lec., die mir unbekannt blieben.

runzlig. — Schildchen viereckig, nicht deutlich zu erkennen. — Flügeldecken langgestreckt, seitlich parallel, erheblich breiter als das Halsschild, kräftig runzlig punktiert.

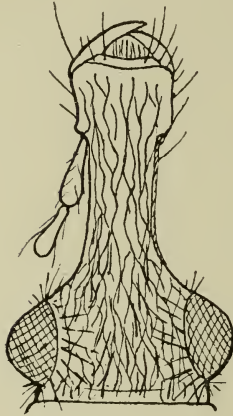


Fig. 2.
Kopf- und Rüssel-
bildung von *Rhinomacer*
elongatus Le C.

Färbung schwärzlich mit schwachem Bleiglanz; Rüsselspitze, Fühler und Beine gelbrot. — Behaarung ziemlich kräftig, lang, anliegend, von gelblich-greiser Färbung. — L. = 3,6 mm.

Geographische Verbreitung: Die mir vorliegenden Stücke stammen aus Pennsylvania in Nord-Amerika. Nach Pierce ist die nördlichste Verbreitung dieses Tieres New-Hampshire, die südlichste Washington und westlich ist es bis zum Mississippi (Meridian, Jackson) nachgewiesen. Auch im Texas soll es vorkommen.

Biologie. Über die ersten Entwicklungsstadien ist bisher nichts bekannt geworden. Das Tier lebt auf der Kiefer und wurde in den Monaten Februar bis Juli gefunden.

4 Exemplare im Zool. Mus. Dresd. (coll. Faust.).

Diese Art steht unserem europäischen *Rh. attelaboides* F. sehr nahe, unterscheidet sich aber von diesem durch die Kopf-, Rüssel- und Fühlerbildung, ist im ganzen vielleicht auch etwas schlanker.

2. *Rh. attelaboides* F.

Fabricius, Mant. I, p. 123, 2. (1787). — ib. Ent. syst. I, 2, p. 393, 2 (1792). — ib. Syst. eleut. II, p. 428, 3. — Gmel., 1. 4, p. 1808, 2. — Schh., Gen. Curc. I, p. 242, 1. — Imhoff, Gen. Curc. II, 3. — Redt., Faun. austr. ed. I, p. 467. — ed. II, p. 678. — ed. III, 2, p. 302. — Desbr., Mon. p. 100, 1. — Thoms., Skand. Col. VII, p. 23, 1. — Wasm., Trichterw. p. 255. — Seidl., Faun. transs. p. 746. — ib. Faun. balt. ed. II, p. 671. — Stierl., Faun. helv. II, p. 420. — Reitt. Faun. germ. V, p. 260, t. 167, f. 2.

Synonyma: *Cimberis attelaboides* Bedel, Faun. Seine VI (*Rhychoph.*), p. 18 et p. 19, 2. — Schilsky, Käf. Eur. 40, 91.

Curculio rhinomacer Payk. Mon. p. 126, 119 (1792).

Attelabus rhinomacer Illig. Mag. IV, p. 137, 3 et p. 213.

Rhynchites rhinomacer Gyll. Faun. suec. III, p. 30, 10.

Biologie: Perris, Ann. Fr. 1856, p. 434, t. 5, f. 349—350; 1862, p. 219.

Nach Rupertsberger, Biol. Käf. Eur. 1880, p. 222 et 1894, p. 230, ferner: Nördlinger, Stett. ent. Z. 1848, 9, p. 231. — Bargagli, Bull. Ital. 1885, 17, p. 10.

Kopf quer, dicht und kräftig, ein wenig runzlig punktiert; hinter den Augen eingeschnürt. Augen groß, gewölbt, unten lang bewimpert. Schläfen nur sehr kurz. Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer als das Halsschild, gebogen, zur Spitze verbreitert. Hinten mit feiner Kiellinie, kräftig und runzlig punktiert; vorn flach;

Fühlerfurche kurz. Fühler kurz vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied kräftiger als die nachfolgenden verkehrt kegelförmigen Glieder; 2.—7. Geißelglied länger als breit. Keule nicht deutlich abgesetzt; 1. und 2. Glied derselben länger als breit; Endglied vom 3. Glied deutlich abgesetzt. — Halsschild länger als breit, seitlich gleichmäßig gerundet, mäßig stark und mehr oder weniger dicht punktiert. — Schildchen fast quadratisch mit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken langgestreckt, seitlich parallel, hinten gemeinschaftlich verrundet, an der Basis breiter als das Halsschild; ziemlich kräftig und dicht runzlig punktiert. Epipleuren fehlen. — Unterseite fein punktiert. Tibien beim ♀ gerade, beim ♂ sind die Vorder- und Mittelschienen vor der Spitze kräftig gebogen. Klauen einfach. 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Mundteile. Diese wurden von Redtenbacher¹¹⁾ eingehend untersucht: Oberkiefer mit einem großen Zahn am inneren Rande vor der Mitte. Unterkiefer zweilappig, der äußere Lappen breit und kurz, hornig, an der Spitze bebartet, der innere nur mit zwei dicken, hakenförmigen Borsten an der Wurzel des äußeren vortretend. Kiefertaster dick, fadenförmig, 4-gliedrig, ihr erstes Glied am kleinsten, das zweite und dritte an Länge gleich, kürzer als das letzte, Zunge häutig, zweilappig, in der Mitte mit vier starken Borsten. Lippentaster 3-gliedrig, fadenförmig, die Zunge überragend.

Färbung: schwärzlich, bleiglänzend; Fühler und Beine rotgelb. — Behaarung grau, gelblich oder grünlich von Färbung; lang, fast anliegend. Unterseits ist sie weißlich.

L. = 3,5—5 mm.

Variation: Die von Schilsky angeführten Formen a und b beziehen sich auf die Farbenänderung der Behaarung.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Vorder- und Mitteltibien an der Spitze stark einwärts gebogen; Behaarung auf dem 3. und 4. Abdominalsegment einfach.

Der Penis (Fig. 3) rinnenförmig, fast hülsenförmig, gebogen, mit kräftig vorgezogener Spitze versehen.

♀: Tibien gerade, dünn; 3. und 4. Abdominalsegment in der Mitte mit dichter weißlicher Behaarung.

Letztere Auszeichnung wurde von Redtenbacher dem ♂ zugeschrieben. Thomson berichtigt diesen Irrtum und Schilsky bestätigt ihn.

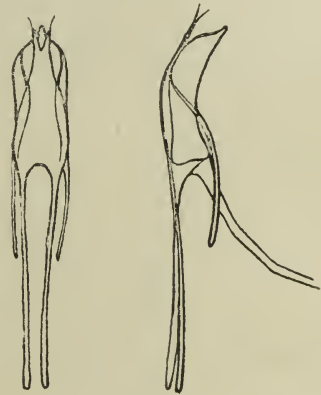


Fig. 3.
Rhinomacer attelaboides F.
Penis in der Aufsicht
und Seitenansicht.

¹¹⁾ Redt., Faun. austr. ed. III. 2, p. 302.

Geographische Verbreitung: In fast ganz Europa nachgewiesen, ist es die einzige Art dieser Gattung, die bei uns vorkommt.

Biologie. Die Larve wurde 1856 von Perris wie folgt beschrieben.¹²⁾ Sie hat eine Länge von 4—5 mm. Körper kräftig, etwas lederartig; von schmutzig weißer, ein wenig rötlicher Färbung und mit Haaren von gleicher Farbe besetzt. Kopf am Vorderrand, der geschweift ist, stärker eingezogen. Labrum und Epistom sehr klein; Stirn durch sehr kleine Gruben wie blattarnartig ausgezeichnet. Maxillen und Palpen rötlich. Mandibeln ziemlich kräftig, rostfarben; ihre Spitzen schwarz. Von oben gesehen, sind sie an der Basis stark, außen wenig abgerundet; innen etwas zugeschrägt zur Spitze, welche gespalten ist und zwar über zwei Drittel ihrer Länge hinaus, wo der Vorderrand senkrecht verläuft. Gegen die Mitte der Schrägfläche erhebt sich ein dritter Zahn und der Winkel, unter dem diese Schrägfläche ausläuft, ist spitz; von der Seite betrachtet bildet sie eine Art von schmalem Dreieck, dessen Grundlinie doppelt gezähnt ist; die obere Seite ist schräg, die untere fast senkrecht. Vom Zwischenraum der beiden apikalen Zähne läuft eine ziemlich kräftige aber kurze Vertiefung und an der Seite beobachtet man eine rundliche Grube. Nahe der Basis jedes Oberkiefers befindet sich auf der Wange eine gut sichtbare, schwarze, quer ovale Zelle. Der Vorderrand des Prothorax ist rötlich.

Perris bemerkt schließlich, daß die Larven große Ähnlichkeit mit denen von *Balaninus* haben, welche in Eicheln, Kastanien, Haselnüssen usw. leben.

Die Puppe blieb bisher unbekannt.

3. *Rh. pilosus*.

Le Conte, Proc. Am. Phil. Soc. XV, p. 2 (1876). — Pierce, Proc. Un. Stat. Nat. Mus. Vol. 37, p. 326 (1909).

Kopf quer, kräftig runzlig punktiert; Augen groß und wenig vorgewölbt, sie nehmen fast die ganze Kopfbreite in Anspruch; von weißen Haaren sternförmig umgeben. Rüssel kurz, erheblich kürzer als das Halsschild; an der Basis kurz dreikielig. Die Kiele begrenzen zwei Längsfurchen. Auf der Spitzenhälfte stark runzlig, fast grubig punktiert. Fühler wenig vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, gestreckt, alle Glieder bedeutend länger als breit. Keule nicht abgesetzt, die Glieder länger als breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich nur schwach und gleichmäßig gerundet, kräftig und dicht punktiert. — Schildchen viereckig, wenig sichtbar. — Flügeldecken länglich, jedoch verhältnismäßig weniger lang als bei den beiden vorhergehenden Arten; seitlich parallel, gleichmäßig gewölbt. Epipleuren nicht vorhanden. Punktierung dicht und mäßig stark. — Hinterbrust dicht und ziemlich kräftig, Abdomen flacher punktiert. Schenkel ziemlich kräftig.

Färbung schwärzlich mit Bleiglanz; Fühlergeißel rötlichbraun. — Behaarung mäßig dicht, lang, anliegend, greis. — L. = 3 mm.

¹²⁾ Perris, Ins. Pin maritim., Ann. Soc. Fr. 1856 p. 434, fig. 349 et 350.

Geographische Verbreitung: Das Tier wird in Nord-Amerika von Massachusetts nördlich bis Washington südlich nachgewiesen. Sein westliches Vorkommen erstreckt sich bis zum Mississippi, Lake Superior, Michigan. Schließlich ist es in Kalifornien aufgefunden worden (Lec.!).

Von letzterem Fundort stammt das eine im Hamburger Zool. Mus. befindliche Exemplar, welches mir vorlag.

Biologie: Über die Jugendstadien des Käfers ist bisher nichts veröffentlicht worden. Seine Flugzeit fällt in die Monate Mai bis Juli und November.

Unbekannt blieben mir:

4. *Rh. comptus*.

Le Conte, Proc. Amer. Phil. Soc. XV, 96, p. 2 (1876).

Form and size of *Rh. pilosus*; blackish with a distinct brassy tint, clothed with short whitish hair. Head and beak as in the other species. Prothorax as wide as long, rounded on the sides, more finely and densely punctured. Elytra more densely and rugosely punctured. Stem of antennae pale brown. Length 3,6 mm.

Lake Tahoe, California.

5. *Rh. bombifrons*.

Le Conte, Proc. Amer. Phil. Soc. XV, 96, p. 412 (1876).

Of the same form as *Rh. pilosus*, but larger, black, with a slight metallic tinge, thinly pubescent with long but not coarse gray hair. Beak wider at base and tip, narrowest about the middle, slightly curved, smooth above, punctured at the sides, separated from the head by a very deep constriction. Head nearly twice as wide as long, very convex, coarsely and densely punctured; eyes very convex and prominent. Prothorax a little wider than long, rounded on the sides, strongly punctured, with a slight vestige of a smooth dorsal line. Elytra strongly, but not densely punctured, more finely punctured towards the tip. Antennae piceous, 3—7 joints paler. Length 4 mm.

British Columbia.

6. *Rh. pallipennis* Blatschley und Leng, Rhynchoph. N. East. Am., p. 51 (1916).

Die Literatur war mir nicht zugänglich.

Untergattung: **Listrorhinus**.

Hierher nur eine Art:

7. *Rh. rufula*.

Broun, New Zealand Col. I, p. 467.

Kopf quer, mäßig stark und dicht punktiert, Punkte genabelt; Augen groß, mäßig vorgewölbt; Rüssel schlank, schwach gebogen, dünn, glänzend, unpunktiert, zur Spitze ziemlich gleichmäßig von der Fühlereinlenkung an verbreitert, länger als das Halschild. Mandibeln groß, spitz, gebogen, innen und außen ohne Zahn. Maxillarpalpen lang, die drei ersten Glieder rundlich; das Endglied lang, schwach keulenförmig. Fühler kurz vor der Mitte

des Rüssels eingelenkt, gestreckt, alle Glieder verkehrt kegelförmig; Schaft und 1. Geißelglied sehr lang, letzteres wenig kürzer; 2. und 3. Glied erheblich kürzer und nicht ganz so lang wie das 4. Glied; 5.—7. Glied ungefähr gleich lang und kürzer als das 4. Glied. 1. und 2. Glied der Keule länger als breit, das 3. dagegen nicht; das Endglied ist deutlich abgesetzt. — Halsschild kaum länger als breit, seitlich gleichmäßig gerundet und wie der Kopf punktiert. — Schildchen halbrund, glänzend. — Flügeldecken länglich, seitlich parallel, breiter als das Halsschild; im ersten Drittel mit einem Quereindruck. Punktierung mäßig stark, reihig geordnet. — Die Tibien sind dünn, schlank, gerade. Das erste Tarsenglied ist ein wenig länger als das 2. Glied. — Hinterbrust dicht, Abdomen nur flach gerunzelt.



Fig. 4.

Rhinomac. rufula
Broun. Kopf- u.
Rüsselbildung.

Färbung schwarzbraun, schwach glänzend; Rüssel etwas heller, Beine und Fühler rotgelb. — Behaarung besteht aus graugelblichen, anliegenden und etwas unregelmäßig verteilten Schuppenhaaren.

L. = 2 mm.

Heimat: Neu-Seeland.

Ein Exemplar im Zool. Mus. Dresd. (Coll. Faust).

Das Tier unterscheidet sich von allen verwandten Arten sofort durch den längeren, glänzenden Rüssel. In seinem ganzen Habitus ist es kaum von den Auletinen verschieden, doch weist die Bildung der Palpen und die ziemlich große Oberlippe dasselbe zu den Nemonychinen.

Broun beabsichtigte die Aufstellung einer besonderen Gattung auf dieser Art, doch lassen sich schwerlich Merkmale von generischer Wertigkeit aufstellen.

3. Gattung: **Diodyrrhynchus.**

Germar in Schh. Gen. Curc. I, p. 241. — Redt., Faun. austr. ed. II, p. 677; ed. III, 2, p. 301. — Bach, Käferf. II, p. 178. — Desbr., Mon., p. 95. — Wasm., Trichterw., p. 240. — Seidl., Faun. balt. ed. II, p. 671. — id. Faun. trans., p. 746. — Stierl., Faun. helv. II, p. 420. — Reitt., Best. Tab. eur. Col. 68, p. 87. — ib. Faun. germ. V, p. 259.

Synonyma: *Doedycorhynchus* Imhoff, Gen. Curc. II. 4. — Bedel, Faun. Seine VI (Rhynchoph.), p. 18.

Kopf breiter als lang, gewölbt; Augen klein, halbkugelig; Oberlippe deutlich; Kieferntaster lang, 4-gliedrig; Lippentaster 3-gliedrig; Mandibeln außen glatt und ungezähnt, innen mit großem Zahn. Rüssel schlank, gebogen, ungefähr so lang wie Kopf und Halsschild zusammen. Fühler gestreckt, 12-gliedrig (Keule deutlich 4-gliedrig), ungekniet; Keule von der Fühlergeißel abgesetzt. —

Halsschild gewölbt, seitlich gerundet; Vorderrand ausgeschnitten. — Schildchen viereckig. — Flügeldecken länglich, breiter als der Halsschild, nach hinten undeutlich verbreitert, unregelmäßig punktiert. Epipleuren vorhanden. — Die Tibien sind gerade, so lang wie die Schenkel. 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied, das Klauenglied verhältnismäßig kurz. Klauen einfach.

Geographische Verbreitung: Es ist eine Art dieser Gattung im mittleren und südlichen Europa, eine zweite aus Dalmatien nachgewiesen. Eine dritte Art wurde von Le Conte aus Nordamerika beschrieben.

1. **D. austriacus.**

Rhynchites austriacus. Olivier, Ent. V, 81, p. 27, 38, t. III, f. 38 (1807).

Diodyrhynchus austriacus Germ. in Schh. Gen. Curc. I, p. 241, 3. — Gyll. Schh. Gen. Curc. V, p. 345, 1. — Redt., Faun. austr. ed. II, p. 677. — ib. ed. III, 2, p. 301. — Bach, Käferf. II, p. 178, 1. — Desbr. Mon., p. 97, 1. — Wasm., Trichterw., p. 255. — Seidl., Faun. transs., p. 746. — ib. Faun. balt. ed. II, p. 671. — Stierl., Faun. helv. II, p. 420. — Schils., Käf. Eur. 40, 92. — Reitt. Faun. germ. V, p. 260.

Synonyma: *Doedycorrhynchus austriacus* Labr. et Imhoff, Gen.

Curc. II, 4. — Bedel, Faun. Seine VI (Rhynchoph.), p. 18 et 19, 3.

Biologie: Leprieur, Bull. soc. hist. nat. Colmar 1865, 5, p. 61—65.

Kopf breiter als lang, gewölbt, kräftig und dicht, jedoch nur flach punktiert. Augen klein, vorgewölbt. Rüssel schlank, gebogen, so lang (♂) oder etwas länger (♀) als Kopf und Halsschild zusammen; vordere Hälfte fast glatt, glänzend, nur seitlich mit groben, länglichen Punkten besetzt; an der Basis mit mehr oder weniger scharfem Kiel versehen, der sich bald gabelförmig teilt und eine längere und zwei kürzere Längsfurchen umschließt; die Spitze ist kräftig verbreitert. Fühler schlank; beim ♂ fast in, beim ♀ hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, fast walzenförmig, nicht stärker als die nächsten Glieder, die verkehrt kegelförmig sind und untereinander in der Länge wenig abweichen. Keule ziemlich kräftig, abgesetzt, die Glieder dreieckig; 1. Glied länger als breit, 2. und 3.



Fig. 5.
Diodyrhynchus austriacus Ol.
Rüsselspitze (von oben gesehen).

Glied schwach quer, das Endglied deutlich abgesetzt. — Halsschild länger als breit, gewölbt, seitlich ziemlich kräftig gerundet, nach vorn stärker verengt und hier eingeschnürt, Vorderrand aufgebogen und in der Mitte ausgeschnitten. Beim ♂ ist das Halsschild hinten seitlich stärker gerundet, der Vorderrand flacher ausgeschnitten; Punktiertung dicht und in der Größe der Punkte verschieden, die Ränder etwas runzlig aufgeworfen. — Schildchen schlecht sichtbar, viereckig. — Flügeldecken doppelt so lang als

zusammen breit, nach hinten beim ♀ schwach verbreitert, hinter den Schultern etwas eingezogen, so daß die Epipleuren hier von oben sichtbar werden. Punktierung ziemlich dicht und kräftig; Schulterbeule deutlich ausgeprägt; Epipleuren lang, gut sichtbar. Unterseite fein punktiert. — Schenkel mäßig kräftig, Tibien so lang wie diese, gerade, kantig und der Länge nach fein gehöckert. 1. Tarsenglied so lang wie die nächsten beiden, Klauenglied kurz, Klauen einfach.

Die Mundteile auch dieses Rüsslers wurden von Redtenbacher¹³⁾ untersucht und wie folgt beschrieben: Oberkiefer am inneren Rande mit einem großen Zahn. Unterkiefer zweilappig, die Lappen an der Spitze abgerundet und mit wenigen starken Borsten besetzt, der äußere länger. Kiefertaster dick, 4-gliedrig, die Glieder an Länge allmählich abnehmend, das letzte das längste. Zunge ausgeschnitten. Lippentaster fadenförmig, die Zunge wenig überragend.

Färbung der Nominatform schwarz oder schwarzbraun, schwach glänzend; Fühler und Klauen heller gefärbt; Unterseite schwarz. — Behaarung greis, anliegend, wenig dicht.

L. = 2,5—4,5 mm.

Variiert hauptsächlich in der Färbung:

a) f. **castanea**.

Doedyrhynchus castaneus Meg. i. l.

Germ. l. c., p. 242. — Schils. l. c. — Reitt. l. c.

Synonyma: ? *pallidicolor* Pic., Echange 1905, p. 190.

Oben braun, unten schwarz gefärbt.

b) f. **lutescens**.

Schilsky l. c. — Reitt. l. c.

Das Tier ist ganz rostgelb gefärbt.

c) f. **fulvipennis**.

Reitt., Faun. germ. V, p. 260, not.

Diese Form, von *Siarre*, ist braunschwarz und hat braungelbe Flügeldecken.

d) f. **cilicica**.

Daniel, Münch. Kol. Z, 1903, p. 327, 6. — Schils. l. c.

Körper größer (4,5 mm s. r.), pechbraun, Fühler und Rüsselspitze rötlich. Halsschild in der hinteren Hälfte gefurcht. Flügeldecken sehr dicht, fast runzlich punktiert. 1 Exemplar bei Burma in Kleinasien (Bodemeyer) gesammelt.

Diese interessante Form blieb mir unbekannt.

Geographische Verbreitung: In Europa nördlich bis Schweden, östlich bis Ostpreußen, südlich Mittelmeergebiet, Kleinasien.

Biologie: Über die Lebensgeschichte dieses Tieres berichtet Leprieur 1865 in den Bull. soc. hist. nat. Colmar, 5, p. 61—65.

¹³⁾ Redt., Faun. austr. ed. III, 2, p. 301.

Unbekannt blieben mir:

2. **D. Karamani.**

Stierl., Mitt. Schweiz. ent. Ges. 1886, VII, p. 229.

Oblongus, piceus, antennis interdum dilutioribus, breviter griseopubescens, rostro basi strigoso, thorace transverso, longitudine fere duplo latiore, lateribus valde rotundato-ampliato, apice fortiter constricto, confertim punctato, obsolete sulcato, elytris latitudine dimidio longioribus, parallelis, humeris prominens, irregulariter evidenter punctatis, pedibus nigris, femoribus muticis. Lg. 4—5 mm. Dalmatien.

3. **D. bytturoides.**

Le Conte, Trans. Amer. Ent. Soc. VIII, 1880, p. 215.

2. Tribus: **Rhinorhynchini.**

Diese Tribus umfaßt die Gattungen und Arten, bei denen das Labrum vorhanden, die Palpen jedoch bereits eine Umbildung erfahren haben. Letztere sind meist klein, starr und für sich unbeweglich.

Kopf in der Länge verschieden: quer wie bei den *Auletini* oder länger als breit; Augen stark vorgewölbt. Auch der Rüssel ist verschieden gebildet: robust wie in der Gattung *Nemonyx* oder schlank, zur Spitze verbreitert wie bei den *Auletini*. Oberlippe gut ausgebildet. Fühler meist gestreckt, bei der Mehrzahl der Arten ist auch die Keule lang lanzettlich, wie sie ähnlich weder bei den *Auletini* noch bei den *Nemonychini* beobachtet wird. Halsschild meist so lang wie breit oder wenig kürzer, seitlich mehr oder weniger gerundet. Flügeldecken länger als breit, nach hinten schwach verbreitert; Schultern deutlich. Pygidium bedeckt oder unbedeckt. Die Decken tragen in der Regel neben der feinen unregelmäßigen Punktierung noch kräftigere, meist reihig eingestochene Punktreihen.

Geographische Verbreitung: Afrika, Philippinen, Deutsch-Neu-Guinea und Neu-Seeland.

Übersicht der Gattungen:

- 1'' Pygidium von den Flügeldecken nicht vollständig bedeckt. Oberlippe groß, die Mundteile in der Ruhelage verdeckend. Rüssel kräftiger und kürzer; Schläfen lang. Fühler und Keule langgestreckt.
 - 1. **Rhinocartus** n. gen.
- 1' Pygidium von den Flügeldecken bedeckt. Oberlippe kleiner und schmaler. Rüssel schlanker.
- 2'' Flügeldecken mit regelmäßigen Punktstreifen.
 - 2. **Rhinorhynchus** Sharp
- 2' Flügeldecken unregelmäßig punktiert, höchstens zwischen der unregelmäßigen Punktierung mit einzelnen reihig gestellten Punkten besetzt.
- 3'' Fühlerkeule langgestreckt, lanzettförmig, bisweilen scheinbar 5-gliedrig. Flügeldecken neben der feineren unregelmäßigen Punktierung kräftigere reihig geordnete Punkte tragend.
 - 3. **Auletanus** n. gen.

3' Keule kurz, gedrunge, 4-gliedrig. Flügeldecken einfach und unregelmäßig punktiert. 4. *Auletulus* n. gen.

1. Gattung: *Rhinocartus* n. gen.

Kopf länger als breit; Augen kräftig vorgewölbt. Rüssel kräftig, gedrunge, kaum doppelt so lang wie breit; seitlich gesehen, stumpfwinklig gebogen, mit breiter flacher Fühlergrube. Oberlippe groß, die Mundteile in der Ruhelage verdeckend; Palpen klein und starr. Fühler lang, gestreckt, vor der Rüsselmittle eingelenkt; letztes Glied der lanzettförmigen Keule länger als die beiden ersten zusammen. — Halsschild quadratisch, seitlich kräftig gerundet. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken länger als breit, nach hinten schwach erweitert; Pygidium nicht vollständig von den Decken bedeckt. Punktierung unregelmäßig, dazwischen mit gereihten, entfernt stehenden Punkten besetzt. — Klauen gespalten.

Hierher nur eine Art aus Afrika:

1. *Rh. Teßmanni* n. sp.

Kopf länger als breit, hinter den Augen schwach eingeschnürt, dicht und kräftig punktiert. Augen groß, halbkugelig vorgewölbt; Kopf samt Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Rüssel etwa doppelt so lang wie breit, hinter der Fühlereinlenkung am schmalsten, von hier bis zur Basis seicht gefurcht. An der Ein-



Fig. 6.

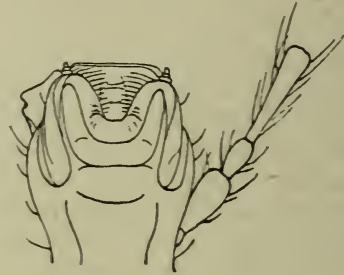


Fig. 7.

Rhinocartus Teßmanni n. sp.

Fig. 6: Kopf- und Rüsselbildung (in der Aufsicht).

Fig. 7: Rüsselspitze von unten gesehen.

lenkungsstelle stark wulstförmig aufgeworfen, dadurch von der Seite gesehen stumpfwinklig geknickt erscheinend. Die Wulst ist oben flach ausgehöhlt, am Grunde stark runzlig punktiert, zur Spitze hin offen und hier flach auslaufend. An der Spitze des Rüssels, vor dem Ansatz der Oberlippe befindet sich eine mit Längsriefen versehene Wulst, die etwas asymmetrisch angeordnet ist. Oberlippe groß, Mundteile in der Ruhelage verdeckend; Palpen klein und starr. — Fühler vor der Rüsselmittle in einer breiten flachen Fühlergrube eingelenkt; langgestreckt. Schaftglied kräftig, oval, schwach keulenförmig. 1. Geißelglied kurz oval, wenig

länger als breit. Die nächsten Glieder verkehrt kegelförmig; 2. Geißelglied so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen. Die nächsten Glieder kürzer, alle aber noch drei- bis viermal so lang wie breit. Keule wenig kräftig; 1. und 2. Glied länger als breit und von gleicher Länge; das 3. Glied länger als das 1. und 2. Glied zusammen, Endglied nicht deutlich erkennbar abgesetzt. — Halsschild etwa so lang wie breit, seitlich kräftig gerundet, zur Spitze stärker als zur Basis zugerundet, doch nicht eingeschnürt. Punktierung ziemlich kräftig und dicht. Prosternalnähte deutlich. — Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze; runzlich punktiert. — Flügeldecken länger als breit, nach hinten schwach erweitert; erheblich breiter als das Halsschild, doch ist eine Schulterbeule nicht ausgeprägt. Das Pygidium ist größtenteils unbedeckt. Die Grundpunktierung ist unregelmäßig, fein und dicht, dazwischen sind kräftigere entfernt stehende Punkte teilweise reihig angeordnet. Hinter dem Schildchen sind die Flügeldecken etwas aufgeworfen und im ersten Drittel etwas niedergedrückt; ein gut ausgedrückter Nahtstreifen läuft in diesem Eindruck aus, erreicht also nicht die Basis. Seitlich sind die Flügeldecken fein gerandet. — Unterseite etwas runzlig punktiert. Beine mäßig schlank, Tibien gerade. Tarsen schlank, Klauen gespalten. — Färbung rötlichbraun; Beine und Hüften gelbrot; Rüsselspitze und Fühler bis auf das erste Geißelglied geschwärzt. Auch die Seitenteile der Hinterbrust angedunkelt. — Behaarung äußerst dünn, greis, anliegend.

L. = 3 mm.

Geschlechtsauszeichnung: An der Spitze der Flügeldecken befindet sich eine stärker punktierte Beule. Leider liegt mir nur ein Exemplar vor, so daß es mir nicht festzustellen möglich war, ob es sich hier analog der Gattung *Auletobius* um Sexualdimorphismus handelt. Auch wäre es immerhin nicht ausgeschlossen, daß die geriefelte Wulst an der Rüsselspitze als Sexualauszeichnung anzusprechen ist.

Heimat: Ein Exemplar aus Spanisch-Guinea: Nkolentangan, von G. Teßmann, nach dem dies Tier benannt sei, auf einer Expedition (XI. 1907 — V. 1908) gesammelt. — Zool. Mus. Berlin.

2. Gattung: **Rhynchus**.

Sharp., Trans. ent. Soc. Lond. 1882, p. 88.

Kopf breiter als lang; Augen groß, vorgewölbt. Rüssel kaum so lang wie das Halsschild. Oberlippe deutlich, Mandibeln groß, innen und außen ungezähnt. Palpen klein, starr und unbeweglich. Fühler kurz vor der Rüsselmittle eingelenkt. — Halsschild seitlich schwach und gleichmäßig gerundet. — Flügeldecken länglich, seitlich parallel, das Pygidium bedeckend. Punktierung etwas reihig geordnet.

1. **Rh. zealandicus**.

Sharp., Trans. ent. Soc. Lond. 1882, p. 88.

Kopf quer, kräftig runzlig punktiert; Augen groß, vorgewölbt, die ganze Kopfseite in Anspruch nehmend; Schläfen kaum vor-

handen. Rüssel kaum so lang wie das Halsschild, etwas platt gedrückt erscheinend; zur Spitze mäßig stark verbreitert, flach runzlig punktiert; nicht deutlich gekielt. Mandibeln groß, innen und außen ohne Zahn. Die Maxillarpalpen sind scheinbar nur



Fig. 8.

Rhinorhynchus zealandicus Sharp.
Fig. 8: Rüsselspitze von unten gesehen.

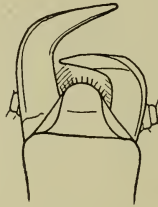


Fig. 9.

Fig. 9: desgl. in der Aufsicht.

2-gliedrig, doch sind am Grunde 2 schmale, zusammengeschrunpfte Glieder schwach erkennbar. Fühler kurz vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; die ersten Glieder länglich, die letzten kaum länger als breit. Keule länglich¹⁴⁾, sehr lose gegliedert; die einzelnen Glieder in der Länge nur wenig verschieden. — Halsschild etwa so lang wie breit, seitlich schwach und gleichmäßig gerundet. Punk-
tierung mäßig stark, dicht und etwas runzlig. — Flügeldecken

länglich, breiter als das Halsschild, seitlich parallel, mäßig kräftig und gereiht punktiert. — Beine kurz und kräftig, Tibien gerade.

Färbung schwarzbraun; Fühler und Beine rötlich gelb. — Behaarung aus kurzen, anliegenden, gelblich-griseen Schuppenhaaren bestehend.

L. = 2 mm.

Heimat: Neu-Seeland.

Ein Exemplar im Zool. Mus. Dresden (coll. Faust).

Geschlechtsunterschiede: Nach Sharp unterscheiden sich die Geschlechter folgendermaßen:

♂: rostro brevior, prothoracis vix longitudine, basi punctato, antennae ultra medium insertae.

♀: rostro prothorace paulo longiore, tenuiore, glabro, polito, antennae fere in medium insertae.

3. Gattung: *Auletanus* n. gen.

Kopf breiter als lang und mit den Augen breiter als der Vorder-
rand des Halsschildes. Augen groß, vorquellend. Rüssel fast
gerade, ziemlich schlank. Fühler in der Nähe der Basis eingelenkt,
langgestreckt; auch die Keule ist langgestreckt, lanzettförmig,
sie erscheint bisweilen 5-gliedrig. Oberlippe wenig deutlich,
nach unten gebogen. — Halsschild so breit oder wenig breiter
als lang, seitlich gerundet. Flügeldecken länger als breit, nach
hinten schwach verbreitert und das Pygidium bedeckend. Schul-
tern deutlich. Punk-
tierung von zweifacher Art: feiner unregel-
mäßig und dazwischen kräftiger gereiht. — Klauen gespalten.

Geographische Verbreitung: Philippinen und Deutsch-Neu-
Guinea.

¹⁴⁾ Nach Sharp. Das mir vorliegende Exemplar war defekt.

Übersicht der Arten:

1'' Halsschild so lang wie breit; Behaarung auf den Decken greis, anliegend; Flügeldecken schwach erzglänzend. — Philippinen

1. **ascendens** Heller

1' Halsschild etwas breiter als lang; Behaarung der Decken kurz abstehend; Flügeldecken schwarz ohne Erzglanz. — D.-N.-Guinea.

2. **disparatus** n. sp.

1. **A. ascendens**.

Auletobius ascendens Heller, Philipp. Journ. Scienc. 1915, X, 4. p. 224, 5.

Kopf einschließlich der Augen ein wenig breiter als lang, hinter den großen, vorstehenden Augen kaum merklich eingeschnürt, fein und zerstreut punktiert. Rüssel länger als das Halsschild, fast gerade; von der Seite gesehen zur Spitze etwas abgeflacht, von oben gesehen ein wenig verbreitert; im basalen Drittel befindet sich eine Dorsalfurche. Fühler in einer Grube eingelenkt, die von oben gesehen den Eindruck einer Abschnürung des

Rüssels an der Basis verursacht. Vorn ist der Rüssel matt, feinpunktiert, im übrigen an den Seiten mit kräftigen, länglichen Punkten besetzt. Fühler schlank und nicht extrem basal eingelenkt, um etwa Schaftgliedlänge von der Rüsselbasis entfernt stehend. Schaftglied länglich oval; 1.—4. Geißelglied verkehrt kegelförmig und von annähernd gleicher Länge, gut dreimal so lang wie



Fig. 11.
Auletanus ascendens
Heller. Kopf- u. Rüssel-
bildung in der Aufsicht.

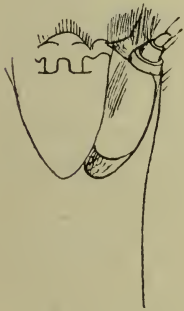


Fig. 10.
Auletanus ascendens
Heller. Rüsselspitze
von unten gesehen.

breit; 5.—7. Glied etwas kürzer. Keule scheinbar 5-gliedrig, 1. Glied dreieckig mit gerundeter Spitze; 2. Glied quer; 3. Glied so lang wie breit; 4. Glied länger als breit, in der Nähe der Basis ringförmig abgeschnürt; Endglied schwach zugespitzt. Die letzten drei Glieder sind nicht deutlich getrennt. — Halsschild etwa so lang wie breit, seitlich schwach gerundet, am Vorderrand schmaler als an der Basis, hier wie dort gerundet, dorsalwärts am Spitzenrand etwas eingebuchtet und fein bewimpert. Punktierung mäßig kräftig und dicht. — Schildchen gleichseitig dreieckig verrundet. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit¹⁵⁾, nach hinten gerad-

¹⁵⁾ Die Angabe in der Heller'schen Beschreibung: „nicht ganz doppelt so breit wie lang“ beruht auf einem Irrtum, wie die in Klammern eingefügten Zahlen (2,5 × 4,3) bestätigen.

linig verbreitert, die Spitze gemeinsam abgerundet. Schulterbeule nicht ausgeprägt. Punktierung der Decken fein und dicht unregelmäßig, dazwischen sind etwas kräftigere entfernt stehende Punkte reihenförmig angeordnet. Nahtstreif vorhanden und in gleicher Weise wie die Punktreihen punktiert. — Beine gedrunken gebaut; 1. Glied der Tarsen fast so lang wie die nächsten beiden zusammen. Klauen gespalten. — Abdomenglänzend, kaum erkennbar punktiert.

Färbung des Tieres gelbrot, Hinterbrust schwärzlich; Flügeldecken schwach erzglänzend; Rüssel in der Apicalhälfte und die Fühler schwärzlich bis auf die Basis der mittleren Geißelglieder. — Behaarung greis, anliegend, dünn; auf den Flügeldecken dichter angeordnet.

L. = 1,6 mm.

Außer der Heller'schen Type lag mir noch ein weiteres Stück zur Beschreibung vor. Beide Tiere stammen vom Mt. Maquiling Luzon (Philippinen) von Prof. Baker ges.; Zool. Mus. Dresden, coll. auct.

2. *A. disparatus* n. sp.

Kopf quer, gewölbt, glänzend, fein zerstreut punktiert. Augen kräftig vorgewölbt, Kopf samt Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Rüssel etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gerade, zur Spitze schwach verbreitert und hier so breit wie an der Basis. Fühler in der Nähe der Basis eingelenkt, Fühlerfurche von oben sichtbar. An der Basis des Rüssels befindet sich eine tiefe Längsgrube, welche die Stirn angreift. Im übrigen ist der Rüssel nur äußerst fein punktiert, fast chagriniert und weist nur seitlich einige größere Punkte auf. Mandibeln außen nur gebuckelt, nicht gezähnt. Fühler schlank; Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, die nächsten verkehrt kegelförmig; 2.—4. Glied untereinander gleichlang und wohl dreimal so lang wie breit; 5.—7. Glied ein wenig kürzer; Keule lang; 1. und 2. Glied quadratisch, 3. und 4. Glied undeutlich getrennt, länger als die beiden ersten Glieder; Endglied in eine lange Spitze ausgezogen. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich stark gerundet, an der Basis eingezogen und vor dem Vorderrand eingeschnürt, dicht und mäßig kräftig punktiert. — Schildchen dreieckig, glänzend, längsgefurcht. — Flügeldecken länger als breit, nach hinten schwach erweitert, neben der feineren Punktierung mit stärkeren, größtenteils reihig angeordneten Punkten besetzt. — Schenkel glänzend, nur zerstreut punktiert; Klauen gespalten. — Abdominalsegmente seitlich mit Punktgruben besetzt.

Färbung schwarz. — Behaarung kurz abstehend, unten etwas länger.

L. = 3,5 mm.

Fundort: Ein Exemplar aus Deutsch-Neu-Guinea, 128. Quellager. Auf der Kaiserl. Augustäfl. Expedit. von Bürgers am 13.—16. VIII. 1912 gesammelt. — Zool. Mus. Berlin.

4. Gattung: **Auletulus** n. gen.

Der Gattung *Auletibius* am nächsten stehend, doch ist das Labrum deutlich vorhanden.

Kopf wenig quer und hinter den Augen eingeschnürt; mit den Augen zusammen breiter als das Halsschild am Vorderrand und kaum schmaler als dieses an seiner breitesten Stelle. Rüssel mäßig schlank und zur Spitze nur wenig verbreitert. Oberlippe nach abwärts gebogen, die Mandibeln frei lassend. Fühler schlank, Keule jedoch nicht gestreckt. — Halsschild schmal, seitlich schwach gerundet. — Schultern der Flügeldecken kräftig, letztere länger als breit und fein unregelmäßig punktiert.

Hierher nur eine Art aus Afrika:

1. **A. kamerunensis** n. sp.

Kopf nur wenig breiter als lang, hinter den Augen eingeschnürt; Augen stark vorgewölbt. Punktierung kräftig und dicht. Rüssel von der Stirn abgesetzt, kurz und in seiner ganzen Länge matt chagriniert. Zwischen der Fühlereinklenkung befindet sich eine Längsfurche. Fühler selbst in der Nähe der Rüsselbasis eingelenkt; sie sind verhältnismäßig schlank. Schaft- und 1. Geißelglied kräftig, länglich oval; 2. Glied schwächer, wie die nächsten verkehrt kegelförmig und fast so lang wie die vorhergehenden zusammen; die nächsten vier Glieder von annähernd gleicher Länge, jedoch kürzer als das 2. Glied; 7. Glied zur Keule übergehend. Die beiden ersten Glieder der Keule schwach quer, letztes Glied zugespitzt. — Halsschild etwa so lang wie breit, seitlich nur schwach gerundet. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken verkehrt eiförmig; Schultern kräftig, Schulterbeule nur schwach ausgeprägt. Punkte sehr seicht eingestochen, mäßig kräftig und dicht. Nahtstreif als Punktstreif vorhanden.

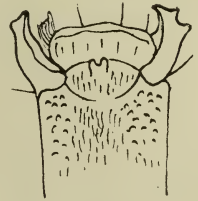


Fig. 12.
Auletulus kamerunensis n. sp. Schrägansicht von oben auf die Rüsselspitze.

Färbung schwarz, Flügeldecken glänzend; Vorderbeine und -Hüften, Fühler mit Ausnahme des dunkelbraunen Schaftgliedes und der angedunkelten Keule gelbrot. Mittel- und Hinterbeine gebräunt. — Behaarung nur sehr fein, halbaufstehend.

L. = 1,8 mm.

Fundort: Afrika, Neu-Kamerun, Johann-Albrechtshöhe von L. Conradt 1896 gesammelt.

Ein Exemplar im D. Ent. Mus. Dahlem (coll. Kraatz).

3. Tribus: **Allocorynini**.

Allocoryninae Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, p. 45.

Kopf so lang wie breit; Augen groß, stärker vorgewölbt. Rüssel fast genau zylindrisch. Fühler basal und unterhalb desselben eingelenkt, 12-gliedrig, ungekniet. Palpen wie die übrigen

Mundteile klein, normal; Mandibeln außen ohne Zahn. — Halsschild quer, seitlich gerundet, flach gedrückt. Prosternum kurz, fast die ganze Breite wird von den Vorderhüften eingenommen. — Schildchen groß, etwas trapezförmig. — Flügeldecken länger als breit, seitlich fast parallel, Schulterbeule nicht deutlich ausgeprägt; die Flügeldecken sind nur unerheblich breiter als das Halsschild. Epipleuren an der Basis breit, halb so lang wie die Flügeldecken. — Schenkel anormal breit und kräftig. Tibien kurz, kantig, außen wie die Schenkel fein reihig gehöckert. Tarsen 4-gliedrig; drittes Glied gelappt, Klauen einfach.

Mittelhüften rund, ziemlich groß, deutlich getrennt. Hinterhüften zusammenstoßend. Die Flügeldecken bedecken das Pygidium nicht vollständig.

Hierher die Gattung: **Allocorynus**.

Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, p. 46.

1. *A. mollis*.

Sharp, l. c., Tab. II, fig. 18, ♂.

Kopf etwa so lang wie breit; kräftig, doch nicht dicht punktiert. Augen groß, vorgewölbt; die schmalste Stelle der Stirn ist kaum

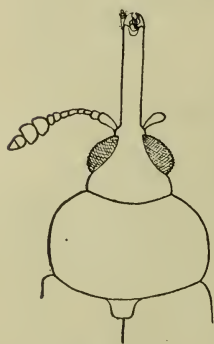


Fig. 13.
Allocorynus mollis
Sharp.

breiter als der Rüsseldurchmesser. Dieser zylindrisch, schwach gebogen, zur Spitze nicht verbreitert, ziemlich kräftig punktiert. Fühler an der Basis unterhalb des Rüssels eingelenkt, gedrunken gebaut. Schaftglied kräftig, keulenförmig, länger als die nächsten Glieder; 1. Geißelglied so stark wie das Schaftglied, oval; die nächsten Glieder schwächer, doch zur Keule allmählich wieder kräftiger werdend. 2. Glied länger als breit; 3.—6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer. 1. und 2. Glied der Keule sehr stark; schwach quer; 3. Glied viel schwächer, Endglied wenig deutlich abgesetzt. — Halsschild viel breiter als Kopf samt Augen, quer, seitlich gerundet, zum Vorderrande viel kräftiger als zur Basis zugerundet. Punktierung mäßig

stark, zerstreut; dazwischen ebenso wie auf dem Kopf, Rüssel und den Flügeldecken sehr fein und dicht punktiert, das ganze Tier daher matt erscheinend. — Schildchen groß, trapezförmig, zur Basis mit größerer Rundung auslaufend. — Flügeldecken länger als breit, weich; sie scheinen das Pygidium nicht ganz zu bedecken; seitlich parallel, hinten einzeln abgerundet. Punktierung fein und wenig dicht. Epipleuren von der halben Länge der Decken, an der Basis ziemlich breit. — Unterseite fein punktiert. — Schenkel anormal breit, Mittel- und Hinterschenkel platt gedrückt. — Tibien kurz und kantig, außen mit den Schenkeln fein reihig gehöckert. Tarsen einfach.

Färbung rötlichgelb. — Behaarung nicht deutlich erkennbar, staubförmig.

L. = 2,6 mm.

Heimat: Mexiko: Ventanas in Durango, Tapachula.

Geschlechtsunterschiede: Nach Sharp hat das ♂ einen kürzeren Rüssel als das ♀, bei welchem derselbe so lang wie Kopf und Halschild zusammen ist.

Mir lagen 4 Exemplare aus dem Zool. Mus. Berl. (coll. Flohr) vor.

Diese Art weicht durch seinen ganzen Habitus ziemlich erheblich von allen verwandten Arten ab, weshalb Sharp hierauf eine Unterfamilie errichtete. Es lassen sich aber andererseits schwerlich Merkmale auffinden, die zur Aufstellung einer besonderen U.-Familie berechtigten. Alle Charaktere jedenfalls, die Sharp in der Beschreibung aufführt, treffen mehr oder weniger auch auf andere Arten der Rhynchitinen zu.

Unbekannt blieb mir:

2. *A. slossoni*.

Schaeffer, Brooklyn, Mus. Inst. Arts Sci., Bull., 1, 1905, p. 138.

Reddish testaceous, elytra black with an elongate reddish testaceous humeral space. Beak slightly curved, punctate in the male, smooth, shining and longer in the female; head transverse, coarsely, sparsely, punctured, eyes rounded, coarsely granulated; antennae inserted close to the eyes on the underside of the beak, straight not geniculate, with a three jointed club equal in both sexes, second joint shorter than first, third joint subequal to the next two, last three joints forming an abrupt club, of which the first and second are nearly alike in width, the last joint narrower, oval and acuminate at apex. Thorax about twice as wide as long, sides crenate, arcuately narrowing to the front, apex truncate, base feebly arcuate, hind angles obsolete, broadly feebly rounded, disk smooth, shining, punctuation moderately coarse and not dense, intervals extremely finely punctured, given the surface a slight sublutaceous appearance. Elytra not wider at base than the thorax at base, sides gradually but slightly divergent to apex, which is broadly, separately rounded, shorter than the abdomen, leaving the last segment exposed, epipleurae distinct, narrowing to the middle, obsolete behind, surface finely subrugose, punctuation the same as that of the thorax, becoming slightly finer towards apex. Underside of body smooth and shining, metasternum and abdomen with very few fine punctures, middle and hind femora crenate on the upper margin, tarsi short and broad, apparently four jointed. Length, including the beak, 3,5 mm male, 4,25 mm female.

Biscayne Bay, Florida.

Über die Biologie dieser Art sagt Schaeffer:

Mrs. Slosson informs me that the beetle as well as the larva live in the cone-shaped aments of the flowers and fruits of the „coonte“ (arrow-head plant) *Zamia integrifolia* of the family *Cycadaceae*.

4. Tribus: **Auletini.**

Reitt., Best. Tab. Eur. Col. 1912, 68, p. 86. — ib. Faun. germ V, p. 260. — Pierce, Proc. U. S. Nation. Mus., Vol. 45, p. 365 (1913).

Die wesentlichsten Unterschiede dieses Tribus gegenüber den *Rhynchitinen* liegen im Bau und in der Struktur der Flügeldecken. Diese bedecken bei den *Auletinen* das Pygidium vollständig und sind meist unregelmäßig, weniger oft gereiht, jedoch nie durchweg gefurcht punktiert. Von den *Nemonychinen* und den *Rhinorhynchinen* unterscheiden sie sich namentlich durch das Fehlen der Oberlippe, von den ersteren außerdem durch die abweichende Bildung der Palpen.

Kopf quer oder quadratisch, mehr oder weniger gewölbt, oft hinter den Augen eingeschnürt; Augen meist halbkugelig vorgewölbt. Rüssel gerade oder gebogen, mit oder ohne Fühlerfurche. Mandibeln meist stark gezähnt und gezackt; Palpen klein, starr, Fühler ungekniet, 12-gliedrig (Keule fast immer deutlich 4-gliedrig). — Halsschild seitlich mehr oder weniger gerundet, Prosternalnähte deutlich. Die Vorderhüften berühren fast den Vorderrand der Vorderbrust, stehen dagegen vom Hinterrand etwas entfernt. — Flügeldecken länger als breit, nach hinten in der Regel verbreitert, meist unregelmäßig punktiert, manchmal sind die Punkte reihig angeordnet. Immer bedecken die Flügeldecken das Pygidium. Epipleuren fehlen. — Beine meist schlank und die Tibien gerade; Klauen in der Gattung *Auletes* einfach, im übrigen gespalten oder gezähnt.

Geschlechtsunterschiede: Bei den meisten Arten — ausgenommen die Gattungen *Auletes* und *Pseudauletes* — tragen die ♂♂ an der Spitze der Flügeldecken eine Auszeichnung in Gestalt einer mehr oder weniger deutlichen Schwiele, die den ♀♀ immer fehlt. Außer diesem meist auffälligen, bisher allerdings nicht beachteten sexuellen Merkmal sind in der Regel noch Unterschiede in der Fühler-, Rüssel-, Kopf- und Halsschildbildung festzustellen. Diese Abweichungen sind besonders stark in der Gattung *Pseudauletes*.

Die geographische Verbreitung der Arten erstreckt sich über sämtliche Erdteile.

Biologie: Über die ersten Jugendstadien dieser Tiere ist bisher nichts veröffentlicht worden. Sie sind im allgemeinen wenig bekannt und meist auch recht selten, so daß über die Lebensweise nur sehr wenig mitgeteilt worden ist.

Synonymie: Heller beschrieb im Jahre 1901¹⁶⁾ die Gattung *Elautobius*, die auf *E. horni* aufgestellt wurde. Die Type dieser Art lag mir vor. Sie hat regelmäßige Punktstreifen auf den Flügeldecken, während letztere das Pygidium unbedeckt lassen. Diese Art ist also ein echter *Rhynchites* und die Gattung *Elautobius* als solche nicht mehr begründet.

¹⁶⁾ Heller, Deutsche Ent. Zeitschr. 1901, p. 343.

Die von Redtenbacher auf *D. nebulosus* gegründete Gattung *Dicranognathus*, von Lacordaire, dem sie unbekannt war, in die Nähe von *Auletes* gestellt, blieb auch mir bisher unbekannt.

Paläontologie: Als fossil wurden bisher nur zwei Arten beschrieben:

1. **Auletes Wymani.**

Scudder, Monogr. XXI, 13, t. 4, f. 4 (1893).

Handlirsch, Die fossil. Ins. 1906/08, I, p. 825.

Fundort: Florissant in Colorado, Nord-Amerika. Miocän.

2. **Auletes florissantensis.**

Wickham, Bull. Lab. Jowa 6, Nr. 4, p. 22, pl. VI, f. 3.

Fundort: Colorado — Nord-Amerika. Miocän.

Gattungen der Auletini.

1'' Klauen einfach.

1. **Auletes** Schh.

1' Klauen gespalten oder mit zahnartigem Anhang.

2'' Flügeldecken ohne tiefe Einbuchtung hinter dem Schildchen, selten mit flachem Eindruck: dann sind die Flügeldecken unregelmäßig punktiert und der Rüssel gerade oder nur schwach gebogen. Behaarung auf den Flügeldecken anliegend oder kurz aufstehend.

2. **Auletobius** Desbr.

2' Flügeldecken von der Seite gesehen mit tiefer Einbuchtung hinter dem Schildchen; nach hinten mehr oder weniger bauchig erweitert; neben der Naht, hinter dem Schildchen oder an den Seitenrändern oft mit weißen Schuppenhaaren reihig besetzt. Behaarung lang abstehend und meist reihig angeordnet. Rüssel kräftig gebogen. (Mittel- und Südamerika.)

3. **Pseudauletes** gen. n.

1. Gattung: **Auletes.**

Schönherr, Curc. disp. method. 1826, p. 46. — ib. Gen. Curc. I, p. 243. — Lacordaire, Gen. Col. VI, p. 559. — Desbr., Mon., p. 78. — Reitt., Best. Tab. eur. Col. 1912, p. 87 (H. 68).

Synonyma: *Tubicenus*, Latr., Dict. class. d'Hist. nat. XIV, p. 591. — Dej. Cat. 79, 1.

Kopf kurz, breiter als lang, hinter den Augen nicht eingeschnürt. Stirn zum Rüssel steil abfallend. Dieser zylindrisch, gerade, glänzend. Palpen klein, starr. Mandibeln stark gezähnt. Fühler an der Rüsselwurzel eingelenkt. Halsschild seitlich gerundet. — Flügeldecken länglich eiförmig mit schwach entwickelter Schulterbeule, unregelmäßig punktiert. — Klauen einfach, nicht gespalten.

Die Gattung *Auletes* wurde von Schönherr schon im Jahre 1826 aufgestellt und zwar auf *A. tubicen*. Die später zur Gattung hinzukommenden Arten *basilaris*, *politus* u. a. wurden von Desbrochers des Loges in seiner Monographie der europäischen Arten der gespaltenen Klauen wegen als besondere Gattung *Auletobius* abgetrennt. Von den meisten späteren Autoren ist diese letztgenannte Gattung nur ungerne akzeptiert worden. Hierauf weist

auch Sharp¹⁷⁾ hin und sagt anschließend: „— but it is certain that *Auletes*, with which it is usually associated, must be divided; for if not, the other genera of the subfamily cannot be distinguished by any definable characters.“ Tatsächlich ist *A. tubicen* von allen Auletinen, die ich untersuchen konnte, die einzige Art, die vollständig freie Klauen besitzt. Als weiteres Merkmal ist die Abwesenheit der sekundären Sexualauszeichnung im männlichen Geschlecht auf der Spitze der Flügeldecken, die bei der Gattung *Auletobius* fast immer erkennbar ist, bemerkenswert. In zoogeographischer Hinsicht interessant ist ferner, daß die nächsten Verwandten dieser Art nicht in Europa, sondern in Australien festzustellen sind. Die Stellung des *Au. tubicen* Boh. im europäischen Faunengebiet ist somit isoliert.

In der jüngsten Bearbeitung der Rhynchitinen des paläarktischen Faunengebiets bringt Schilsky¹⁸⁾ die beiden sibirischen Arten *puberulus* Fst. und *irkutensis* Fst. mit *tubicen* Boh. in die Untergattung *Auletes* i. sp. und gibt als Characteristicum „Klauen einfach“ an, während für die Untergattung *Auletobius*, der die übrigen Arten zugewiesen werden, als Merkmal „Klauen gespalten oder an der Basis gezähnt“ angegeben wird. Es haben aber beide Arten, *puberulus* sowohl wie *irkutensis*, gespaltene Klauen! Diese Tatsache war Schilsky nicht etwa unbekannt, denn in der Beschreibung der einzelnen Arten sagt er ausdrücklich bei *puberulus*: „Klauen an der Basis verdickt und dort gespalten“ und bei *irkutensis* „Klauen gespalten“. Berichtigt man diesen offenbaren Widerspruch, so ergibt sich auch hier die Notwendigkeit, *Au. tubicen* abzutrennen. Die Aufrechterhaltung einer besonderen Gattung bleibt demnach solange berechtigt, als Übergänge nicht nachgewiesen oder andere Arten mit freien Klauen nicht bekannt geworden sind.

Hierher also nur die eine Art:

1. *Au. tubicen*.

Rhynchites tubicen: Boheman, Mem. Mosc. VI (1828), p. 25, 25.

Auletes tubicen: Schönh., Gen. Curc. I, p. 243, 31; V, p. 346, 1 — Germ., Faun. Ins. Germ. 14, t. 7. — Desbr. Mon., p. 79, 1. — Schilsky, Käf. Eur. 40, 1. — Formanek, Rhynch. Eur. 1911, p. 6. — Voß, Deutsche Ent. Zeitschr. 1920, p. 161.

Synonyma: *Auletes meridionalis*, Jaqu. Duv., Gen. Col. Curc., p. 8, not. 2 (1859).

Tubicenus rhynchitoides: Dej. Cat. 79, 1. col.

Kopf sehr kurz, dicht und ziemlich kräftig punktiert, einschließlich der stark gewölbten Augen fast so breit wie das Halsschild an seiner breitesten Stelle. Stirn kräftig gewölbt und steil zum Rüssel abfallend, wodurch letzterer zur Unterseite versetzt erscheint. Rüssel rund, gestreckt, glänzend, kahl und unpunktiert; nach vorn

¹⁷⁾ Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, p. 42.

¹⁸⁾ Schilsky, Käf. Eur. 40. B.

nur schwach erweitert; eine Fühlerfurche ist nicht vorhanden. Fühler an der Rüsselwurzel eingelenkt; Schaftglied kurz und kräftig; 1. Geißelglied breiter und länglich oval; die nächsten Glieder lang und schmal, verkehrt kegelförmig, zur Keule allmählich an Stärke zu-, an Länge abnehmend; 7. Glied so lang wie breit. Keule kräftig ausgebildet, abgesetzt; 1. und 2. Glied derselben deutlich breiter als lang. — Halsschild kaum merklich länger als breit, seitlich gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte. Punktierung dicht und ziemlich kräftig. — Schildchen klein. — Flügeldecken länglich eiförmig, hinter der Mitte am breitesten; Rücken flach gewölbt. Während die seichte, runzlige, nicht ganz gleichmäßige Punktierung an der Basis undeutlich gereiht erscheint, ist sie nach hinten zu unregelmäßig und weitläufiger. Naht fein gerandet, Schulterbeule schwach entwickelt. — Beine schlank, behaart; 1. und 2. Tarsenglied gleichlang. Klauen einfach.



Fig. 14 und 15.

Fig. 14. *Auletetes tubicen* Boh.

Fig. 15. *Auletobius variipennis* Lea.

Färbung des Tieres schwarz, bleigläzend. Die Fühler zum größten Teil und die Beine mit Hüften durchscheinend hellgelb gefärbt; das erste und manchmal das zweite Fühlerglied, die Keule und ebenso die Tarsen sind dunkel oder schwärzlich; auch die Schenkel sind bisweilen angedunkelt.

Behaarung fein, grau, anliegend und wenig dicht.

L. = 1,8—2 mm.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Halsschild seitlich kräftiger gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte. — ♀: Halsschild seitlich nur schwach und gleichmäßig gerundet, vor der Basis kaum deutlich eingeschnürt.

Geographische Verbreitung: Dalmatien, Italien, auf Korsika, Sicilien, Südfrankreich und in Algier.

2. Gattung: *Auletobius*.

Desbrochers, L'Abeille 1868/69, p. 396 (Mon. p. 80).

Synonyma: *Metopon* Waterhouse, Trans. of the entom. Soc. IV, p. 69. — Lacordaire, Gen. Col. VI, p. 559.

Kopf in der Regel breiter als lang, in wenigen Fällen so lang wie breit; Stirn fast immer kräftig gewölbt, bei einer großen Anzahl Arten ist der Kopf hinter den Augen mehr oder wenig kräftig eingeschnürt. Augen meist groß und vorgewölbt, so daß die Schläfen nicht zur Entwicklung gelangen und nur selten die Größe des Augendurchmessers erreichen. Rüssel verschieden gebildet: gerade oder gebogen, zylindrisch oder nach vorn kräftig erweitert, hochglänzend oder mehr oder weniger kräftig punktiert. Die Einlenkung

der Fühler ist sehr verschieden, basal- bis mittelständig mit allen Zwischenformen, doch scheint die Art der Einlenkung in den Geschlechtern selbst keinerlei Abweichungen zu unterliegen. Halschild seitlich fast immer gerundet, oft zum Vorderrand und bisweilen auch zur Basis eingezogen, mehr oder weniger stark punktiert. Schildchen verschieden gebildet, meist mittelgroß. Flügeldecken in der Form ziemlich konstant und auch im Verhältnis der Breite zur Länge wenig verschieden. Schultern gut ausgebildet, oft ist eine Schulterbeule vorhanden. Punktierung in der Regel unregelmäßig, auf den Decken aber auch andererseits bei verschiedenen Arten reihig geordnet, ohne jedoch ausgesprochene Punktstreifen zu bilden. Nur bei einer Art — *punctiger* — sind neben der feineren unregelmäßigen Punktierung noch kräftigere Punkte reihig eingestochen. Epipleuren fehlen. Das Pygidium ist immer von den Flügeldecken bedeckt. Beine meist schlank, weniger oft gedrungen, Klauen gespalten. Die Vorderhüften stehen im Gegensatz zu den *Nemonychini* hart am Vorderrand der Vorderbrust. Färbung rotgelb bis schwarz oder bläulich. Behaarung meist kurz, greis, anliegend oder aufstehend.

Die Geschlechtsunterschiede liegen äußerlich erkennbar meist in verschiedener Ausbildung der Rüssellänge, der Fühler und in der Form des Halsschildes. Bei einer großen Anzahl Arten tragen die ♂♂ auf der Spitze der Flügeldecken eine Auszeichnung in Gestalt einer meist länglich oval ausgebildeten, mehr oder weniger erhabenen Schwiele, die meist viel feiner punktiert ist als die Umgebung, häufig in der Mitte noch eine flache Grube trägt, die wiederum am Grunde tomentiert sein kann. Dieses Merkmal gestattet bei vielen Arten die einwandfreie Erkennung des Geschlechts ohne größere Schwierigkeit.

Die geographische Verbreitung der Arten erstreckt sich über alle Erdteile.

Über die Biologie dieser verhältnismäßig artenreichen Gattung ist bis heute noch so gut wie nichts bekannt geworden.

Synonymie: Die Gattung *Metopon* wurde im Jahre 1842 von Waterhouse auf *M. suturalis* aufgestellt. Desbrochers stellte dann im Jahre 1868 die Gattung *Auletobius* für eine Anzahl europäischer Arten auf, die sich aber von *suturalis* nicht durch Merkmale von Gattungswertigkeit unterscheiden, so daß dem Gattungsnamen *Metopon* die Priorität zukommen würde. Wie mir aber Herr Hofrat Prof. Dr. K. M. Heller mitteilt, ist dieser Name bereits im Jahre 1834 an ein Hymenopteron vergeben worden; *Metopon* ist damit synonym zu *Auletobius*.

Übersicht der Untergattungen.

1' Flügeldecken ohne farbige Schuppenhaare; Behaarung meist greis, anliegend oder aufstehend, oder anliegend und aufstehend.

Auletobius s. str.

1' Flügeldecken mit farbigen Haarflecken; Rüssel lang und durchaus gerade.

Eumetopon n. subg.

Auletobius s. str.

Übersicht der Gruppen.

- 1'' Flügeldecken unbehaart, glänzend. **2. Gruppe.**
- 1' Flügeldecken anliegend oder abstehend behaart.
- 2'' Flügeldecken tragen neben der feineren unregelmäßigen Punktierung noch kräftigere gereichte Punkte; Sternalspalt breit, geöffnet. **3. Gruppe.**
- 2' Flügeldecken nur einfach punktiert; Punkte jedoch manchmal mehr oder weniger reihig geordnet.
- 3'' Fühler basalständig oder im basalen Viertel oder Drittel eingelenkt. **1. Gruppe.**
- 3' Fühler mittelständig bezw. in nächster Nähe der Mitte eingelenkt. **4. Gruppe.**

Bestimmungs-Tabelle der Arten.

1. Gruppe.

- 1'' Fühler an der Rüsselwurzel eingelenkt: extrem basal oder am Auslauf der Rundung, die Kopf und Rüssel miteinander bilden.
- 2'' Rüssel gebogen; Stirn zur Rüsselbasis ziemlich steil abfallend. — Australien. **1. nigritarsis** Pasc.
- 2' Rüssel gerade.
- 3'' Rüssel glänzend, meist nur seitlich fein punktiert.
- 4'' Rüssel, seitlich gesehen, an der Spitze kräftig zusammengedrückt, abgeflacht.
- 5'' Stirn zur Rüsselbasis sehr steil abfallend; Halsschild etwas breiter als lang. — Australien. **2. variipennis** Lea
- 5' Stirn zum Rüssel nicht senkrecht abfallend; Halsschild etwas länger als breit. — Afrika. **3. Kraatzii** n. sp.
- 4' Rüssel, seitlich gesehen, nicht oder nur schwach zugespitzt, im basalen Teil walzenrund.
- 6'' 1. Glied der Vordertarsen wenig länger als das zweite.
- 7'' Rüssel etwas länger; Fühler gestreckt, 4. Geißelglied so lang wie das zweite.
- 8'' Basalfurche des Rüssels länger; begrenzende Kiele in der Nähe der Basis gegabelt; Vordertibien dunkel gefärbt. Rüssel dichter punktiert. — Sibirien, Mongolei. **4. irkutensis** Fst.
- 8' Basalfurche sehr kurz; Vordertibien gelb oder rötlichbraun. Rüssel glänzender, auf dem Rücken kaum punktiert. — Japan. **4. a. japonicus** n. ssp.
- 7' Rüssel kürzer; Fühler gedrungener, 4. Geißelglied viel kürzer als das zweite. Vordertibien schwarz. — Sibirien. **5. puberulus** Fst.
- 6' 1. Glied der Vordertarsen doppelt so lang wie das zweite; 5. Glied der Fühlergeißel doppelt so lang wie das 7. Glied. — Philippinen. **6. ovatus** n. sp.
- 3' Rüssel matt, dicht punktiert.
- 9'' Rüssel erheblich länger als das Halsschild.

- 10'' Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; seitlich gesehen vorn schwach zugespitzt; Beine schwarz. — Madagaskar. **7. Fausti** n. sp.
- 10' Rüssel etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, nicht erkennbar zugespitzt; Beine rotgelb. — Australien. **8. inconstans** Lea
- 9' Rüssel höchstens so lang wie das Halsschild.
- 11'' Behaarung auf den Flügeldecken einfach, anliegend; Rüssel so lang wie das Halsschild; dieses quer; Kopf, Halsschild und Flügeldecken rotgelb. — Australien. **9. eucalyti** Lea
- 11' Neben der anliegenden grauen Behaarung stehen auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken einzelne lange schwarze Haare senkrecht auf; Rüssel kürzer als das Halsschild. — Australien. **10. brevirostris** Lea
- 1' Fühler um mindestens den Schaftglieddurchmesser von der Rüsselwurzel entfernt eingelenkt.
- 12'' Fühler in nächster Nähe der Rüsselbasis eingelenkt, nur bis zu etwa Schaftgliedlänge von derselben entfernt.
- 13'' Flügeldecken nie mit bläulichem Schein, manchmal aber erzglänzend.
- 14'' Rüssel gerade oder nur sehr schwach, meist nicht deutlich gebogen.
- 15'' Die Entfernung von der Rüsselbasis bis zur Einlenkungsstelle der Fühler ist kleiner als das Schaftglied lang ist.
- 16'' Oberseite von vorwiegend gelbroter bis rotbrauner Färbung.
- 17'' Kopf glänzend, nur mit einigen zerstreuten größeren Punkten besetzt. Halsschild quer; Körper-Unterseite von schwarzer Färbung. — Australien. **11. suturalis** Waterh.
- 17' Kopf dicht und kräftig punktiert; Halsschild nicht deutlich breiter als lang. Körper-Unterseite bis auf die dunkelbraune Mittel- und Hinterbrust gelbbraun gefärbt. — Australien. **12. pallipes** Lea
- 16' Wenigstens die Flügeldecken von schwärzlicher Färbung.
- 18'' Halsschild und Flügeldecken verschiedenfarbig: Halsschild rot, Flügeldecken schwärzlich. — Australien. **13. rubricollis** n. sp.
- 18' Halsschild wie die Flügeldecken schwärzlich gefärbt.
- 19'' Mandibeln auch außen gezähnt; Halsschild breiter als lang, vor der Basis plötzlich eingeschnürt. — Australien. **14. imitator** Lea
- 19' Mandibeln außen nur höckerig gebuckelt; Halsschild so lang wie breit, seitlich gleichmäßig gerundet. — Indien. **15. mandibularis** n. sp.
- 15' Fühler um etwa Schaftgliedlänge von der Rüsselbasis entfernt eingelenkt.
- 20'' Behaarung zweifach: anliegend und dazwischen mit senkrecht aufstehenden schwarzen Haaren untermischt.

21'' Rüssel erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen; die anliegende Behaarung lang, weiß. — Australien.

16. albipilosus n. sp.

21' Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; Behaarung nur dünn, kurz; Augen mit längeren weißen Haaren sternförmig umgeben.

22'' Flügeldecken an der Basis kräftig, nach hinten feiner, fast erloschen punktiert; Augenwimpern fehlen. Färbung vorwiegend rötlichgelb. — Australien.

18. melanocephalus Erichs.

20' Behaarung auf den Flügeldecken einfach.

23'' Behaarung auf den Flügeldecken anliegend oder halbaufstehend.

24'' Halsschild seitlich kräftig gerundet.

25'' Flügeldecken dicht punktiert; Behaarung anliegend.

26'' Flügeldecken längsstreifig behaart; Halsschild breiter als lang. — Philippinen.

19. Helleri n. sp.

26' Flügeldecken gleichmäßig behaart; Halsschild länger als breit. — Japan.

20. testaceus Roel.

25' Flügeldecken weniger dicht punktiert, stellenweise unpunktet. Färbung rötlichgelb; 3.—5. Geißelglied von gleicher Länge. Behaarung nicht ganz anliegend. — Insel Madera.

21. maderensis Woll.

24' Halsschild zylindrisch, seitlich nur schwach gerundet, länger als breit; 3. Geißelglied doppelt so lang wie das 5. Glied. Behaarung halb aufstehend. — Kanarische Inselgruppe.

22. cylindricollis Woll.

23' Behaarung der Decken lang abstehend; Flügeldecken kräftig und dicht, etwas reihig punktiert. Hesperiden.

23. euphorbiae Woll.

14' Rüssel deutlich gebogen. Alle Glieder der Fühlergeißel erheblich länger als breit. — Australien.

24. filirostris Pasc.

13' Flügeldecken blau oder schwarz mit manchmal bläulichem Schein.

27'' Flügeldecken blau oder blauschwarz; im basalen Drittel mit flachem Quereindruck; nur sehr fein punktiert. Rüssel durchaus gerade. Fühler sehr schlank, auch die Glieder der Keule viel länger als breit. — Neu-Guinea.

25. peticornis Pasc.

27' Flügeldecken schwarz mit bisweilen blauem Schein; Rüssel mehr oder weniger gebogen. Punktierung der Decken dicht und kräftig.

28'' Fühlerkeule nicht deutlich abgesetzt; 1. Glied derselben nur wenig stärker als das 7. Geißelglied. — Europa und Asien bis Japan.

26. basilaris Gyllh.

28' Keule deutlich abgesetzt; 1. Glied derselben fast doppelt so stark wie das 7. Geißelglied. — Nord-Amerika.

27. congruus Walk.

12' Fühler im basalen Viertel oder Drittel eingelenkt.

- 29'' Rüssel kräftig gebogen; Behaarung abstehend. — Nord-Amerika. **28. nasalis** Le C.
- 29' Rüssel nur schwach gebogen, häufig fast gerade. Behaarung meist anliegend.
- 30'' Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer als Kopf und Halsschild zusammen.
- 31'' Kopf mit Augen so breit wie der Vorderrand des Halsschildes; Halsschild quer. — Südl. Europa. **29. politus** Boh.
- 31' Kopf samt Augen breiter als das Halsschild an seinem Vorderrand.
- 32'' Rüssel vor der Stirn kräftiger abgesetzt; Färbung schwarz.
- 33'' Beine schwarz; Kopf fein und wenig dicht punktiert. — Süd-Amerika. **30. colombiensis** n. sp.
- 33' Beine rotgelb; Kopf kräftiger und sehr dicht punktiert. — Brasilien. **31. tabaci** n. sp.
- 32' Rüssel nur wenig von der Stirn abgesetzt; Schläfen nicht deutlich. Färbung rotbraun. — Cuba. **32. cubanus** n. sp.
- 30' Rüssel in beiden Geschlechtern so lang oder länger als Kopf und Halsschild zusammen.
- 34'' Kopf mit Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes.
- 35'' Fühler kurz und gedrungen; Flügeldecken schwarz mit bläulichem Anflug. — Süd-Amerika. **33. tibialis** Fst.
- 35' Fühler lang und schlank; Flügeldecken schwarz mit leichtem Stich ins bräunliche. — Mittel-Amerika. **34. affinis** Sharp
- 34' Kopf mit Augen so breit wie der Vorderrand des Halsschildes.
- 36'' Flügeldecken bläulich oder grünlich. — Süd-Europa. **35. pubescens** Kiesw.
- 36' Flügeldecken rötlichgelb. Fühler sehr dünn und schlank. — Mexiko. **36. subseriepunctatus** n. sp.

2. Gruppe.

- 1'' Fühler näher der Basis eingelenkt.
- 2'' Halsschild so lang wie breit; Körper größer. — Bolivien **37. nitidus** n. sp.
- 2' Halsschild etwas länger als breit; Körper kleiner. — Zentral-Amerika. **38. nudus** Sharp
- 1' Fühler näher der Mitte eingelenkt.
- 3'' 1. Geißelglied wenig länger als das Schaftglied; Färbung rotbraun, glänzend. — Nördliches Süd-Amerika. **39. glaber** Fst.
- 3' 1. Geißelglied doppelt so lang wie das Schaftglied; Körper, Flügeldecken und Fühler schwarz; Kopf, Halsschild und Beine rotbraun gefärbt. — Brasilien. **40. bicolor** n. sp.

3. Gruppe.

Hierher nur eine Art aus dem Indo-Malayischen Archipel.

41. punctiger n. sp.

4. Gruppe.

- 1'' Flügeldecken von schwärzlicher oder bläulicher Färbung.
- 2'' Kopf nicht oder undeutlich eingeschnürt.
- 3'' Färbung tief schwarz. Nur beim ♂ läuft eine kräftige glänzende Humeralrippe von den Schultern etwas unterhalb der Beule zur flachen glänzenden Apicalschwiele der Flügeldecken. — Nord-Amerika. **42. ater** Le C.
- 3' Färbung der Oberseite schwarzblau. Die Humeralrippe ist in beiden Geschlechtern deutlich vorhanden. — Afrika. **43. callosus** n. sp.
- 2' Kopf hinter den Augen mehr oder weniger kräftig eingeschnürt.
- 4'' Sexualauszeichnung auf den Flügeldecken beim ♂ als Höcker ausgebildet; bei der Schrägaufsicht auf dem Absturz der Flügeldecken sofort zu erkennen.
- 5'' Höcker kräftig; Halsschild so lang wie breit. — Formosa. **44. tuberculatus** m.
- 5' Höcker flacher; Halsschild quer. Tier kleiner. — Formosa. **45. subtuberculatus** m.
- 4' Apicalauszeichnung des ♂ nur als flache Schwiele ausgebildet, die bei der Schrägaufsicht nicht oder wenig kräftig hervortritt.
- 6'' Behaarung auf den Flügeldecken einfach, gleichmäßig, nicht binden- oder makelartig angeordnet.
- 7'' Körper von schwarzer Färbung, bisweilen mit blei- oder erzartigem Glanz.
- 8'' Kopf hinter den Augen nur seicht eingeschnürt.
- 9'' Halsschild schmal; fein punktiert; 2. Glied der Fühlerkeule quer.
- 10'' Flügeldecken feiner punktiert; Beine wie Flügeldecken schwarz Fühler kräftiger; Rüssel fast gerade. — Indien. **46. longicollis** Fst.
- 10' Flügeldecken kräftiger punktiert; Beine und Flügeldecken dunkelbraun. Fühler schlanker. Rüssel stärker gebogen. — Ceylon. **47. ceylonicus** n. sp.
- 9' Halsschild breiter; kräftiger und dichter punktiert; 2. Glied der Keule so lang wie breit. — Himalaya. **48. nigrinus** m.
- 8' Kopf hinter den Augen kräftig eingeschnürt.
- 11'' Punkte ziemlich regelmäßig, reihig geordnet; die einzelnen Reihen stehen sehr dicht, ihre Zwischenräume sind schmäler als die Punkte.
- 12'' Behaarung kräftiger greis; Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt.
- 13'' Behaarung auf den Flügeldecken gleichmäßig; Schildchen dichter behaart. — Japan. **49. uniformis** Roel.
- 13' Behaarung unregelmäßiger, Schildchen nicht dichter behaart. — Formosa. **49a. formosanus** ssp. n.
- 12' Behaarung nur sehr dünn und wenig deutlich; Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. — Philippinen. **50. Bakeri** n. sp.

- 11' Punktreihen auf den Flügeldecken weniger deutlich; Punkte nicht so tief eingestochen. Rüssel-Unterseite kräftig längsfurcht.
- 14'' Färbung schwärzlich; Flügeldecken etwas gedrungener; Halsschild zum Vorderrand undeutlich eingezogen; Rüssel-Unterseite mit flachen undeutlichen, verrunzelten Kielen versehen. — Süd-Rußland. **51. Beckeri** Desbr.
- 14' Färbung der Flügeldecken bleifarbig oder leicht bläulich; Flügeldecken etwas schlanker; Halsschild zum Vorderrand deutlicher eingezogen. Rüssel-Unterseite von hohen scharfen, glänzenden Längskielen durchzogen. — Turkestan. **52. Akinini** Fst.
- 7' Flügeldecken tiefer bläulich, kornblumenblau oder grünlich. Rüssel des ♀ länger als Kopf und Halsschild zusammen; auf der vorderen Hälfte des Rückens unpunktirt. Fühler gestreckt, die ersten Geißelglieder fast walzenförmig. — Kaukasus **53. constrictus** Reitt.
- 6' Behaarung auf den Flügeldecken schwach makel- bzw. bindenartig verdichtet. Flügeldecken hinter dem Schildchen kräftig beulig vertieft, dahinter auf dem Rücken der Decken buckelig aufgeworfen. — Afrika. **54. subsignatus** n. sp.
- 1' Flügeldecken ganz oder teilweise ziegelrot bis rötlichbraun gefärbt, sehr selten einfarbig schwarz.¹⁹⁾
- 15'' Tiere von kleiner Körpergröße, L. = 2—3 mm.
- 16'' Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; 2. Geißelglied erheblich länger als das Schaftglied. Oberseite vorwiegend ziegelrot gefärbt; Naht und teilweise das Halsschild sowie die Unterseite schwarz. — Ost-Afrika. **55. montanus** n. sp.
- 16' Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt; 2. Glied der Fühlergeißel so lang wie das Schaftglied. Flügeldecken rot mit schwarzen Makeln, selten ganz schwarz. — Mittelmeergebiet. **56. maculipennis** Jaqu. Duv.
- 15' Größere Tiere von L. = 5—7,5 mm.
- 17'' Kopf samt Augen nicht breiter als der Vorderrand des Halsschildes; Flügeldecken seitlich nicht reihig punktiert; einfarbig rot.
- 18'' 2. Geißelglied erheblich länger als das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; Kopf hinter den Augen nicht eingeschnürt. — Turkestan. **57. rubrorufus** Solsky
- 18' 2. Geißelglied nicht länger als das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; Kopf hinter den Augen seicht eingeschnürt. —
- 19'' Behaarung der Flügeldecken einfach, kurz, greis; die Grundfärbung nicht beeinflussend. Die Längsadern auf den Decken treten nur undeutlich hervor. — Himalaya. **58. sanguineus** m.
- 19' Behaarung der Decken länger, gelblich und streifig bzw. fleckig gestellt. Auf jeder Decke sind drei erhabene Längsadern deutlich sichtbar. — Philippinen. **59. dapitanus** n. sp.

¹⁹⁾ *Au. maculipennis* f. *concolor* Desbr. aus Algier.

- 17' Augen stark vorquellend; Kopf mit Augen breiter als das Halsschild an seinem Vorderrand. Flügeldecken seitlich kräftig reihig punktiert, hier und an der Spitze tief schwarz gefärbt. — Ost-Indien. **60. Gestroi** Fst.

Eumetopon n. subgen.

- 1'' Kopf kräftig und nicht ganz dicht punktiert; Rüssel an der Basis dreifach scharf gekielt. Nur der Eindruck hinter dem Schildchen ist gelbfleckig und die Unterseite gelb behaart. — Borneo. **61. rectirostris** n. sp.
- 1' Kopf fein und dicht punktiert; Rüssel an der Basis längsrunzlig punktiert. Flügeldecken tragen scharf abgegrenzte gelbe Haarmakel von verschiedener Form. — Indien.

62. flavimaculatus n. sp.

Beschreibung der Arten:

1. Au. nigratarsis.

Pascoe, Ann. Nat. Hist. (4) XIII, p. 389.

Synonyma: *Auletes melaleuca* Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales XXIII, p. 622.

♀: Kopf quer, dicht und ziemlich kräftig punktiert; mit kräftigeren, längeren anliegenden Haaren bedeckt; Augen kleiner und auch weniger vorstehend als bei den nächstfolgenden Arten.²⁰⁾ Kopf samt Augen etwa so breit oder nur wenig breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Rüssel lang und leicht gebogen. Die gewölbte Stirn fällt zum Rüssel ziemlich steil ab. Zur Spitze ist er kaum erkennbar erweitert, glänzend; eine Reihe länglich. Punkte jederseits lassen denselben an den Seiten schwach linienförmig gekielt erscheinen. Das Endglied der starren Maxillarpalpen ist ein wenig länger als die vorhergehenden zusammen. Die Mandibeln sind innen und außen stark gezähnt. An der Spitze des Rüssels sind drei tiefe Grübchen vorhanden, von denen das mittlere nach vorn geöffnet ist (vgl. Fig. 16). Die Fühler sind basal eingelenkt, schlank, Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, letzteres etwas kürzer und kräftiger. Die nachfolgenden

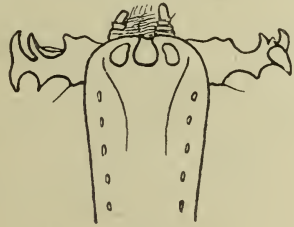


Abb. 16.
Auletobius nigratarsis Pasc. ♀.
Rüsselspitze von oben.

Glieder sind verkehrt kegelförmig; 2.—4. Glied etwa dreimal so lang wie breit und von annähernd gleicher Länge untereinander; die letzten Glieder etwa doppelt so lang wie breit. 1. und 3. Glied der Keule so lang wie breit, mittleres schwach quer, das Endglied zugespitzt. — Halsschild kaum breiter als lang; dicht und mäßig stark punktiert; seitlich ziemlich kräftig gerundet, zur Basis und Spitze kaum erkennbar eingeschnürt. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken

²⁰⁾ Nach Lea sind die Augen beim ♂ jedoch viel größer als beim ♀.

länglich, hinter dem Schildchen ohne Quereindruck, zur Spitze erweitert; Schulterbeule nur mäßig stark ausgeprägt. Punktierung fein, dorsalwärts sich zu Reihen ordnend. Nahtstreif deutlich. — Beine schlank. — Klauen am Grunde gespalten.

Die Färbung scheint recht variabel zu sein. Kopf und Rüssel sind rotgelb bis schwarzbraun, Fühler gelb bis dunkelbraun, Keule meist angedunkelt. Halsschild rötlichgelb oder braun, Basis und Vorderrand desselben heller. Flügeldecken gelbbraun, häufig mit dunklem Anflug hinter dem Schildchen und manchmal mit angedunkelter Naht und je einem dunkleren Punkt auf der Mitte der Decken. Unterseite gelbbrot, braun oder schwarz. Beine gelb, Spitzen der Tarsen schwarz. — Behaarung des Halsschildes, der Flügeldecken und der Unterseite kurz, anliegend, dünn, greis.

L. = 1,7 mm.

Geographische Verbreitung: Australien: Geraldton (coll. Faust.); Rottnest Island, West-Australien (Lea!); Süd- und Westaustralien (Pascoe!).

Geschlechtsunterschiede: Nach Lea sind die Augen beim ♂ größer als beim ♀, das Halsschild beim ♂ quer, beim ♀ so lang wie breit.

Ein von Lea gesammeltes, leider defektes ♂ zeigt an der Spitze der Flügeldecken eine schwach erhabene, eiförmige, unpunktierete Apicalschwiele.

Biologie: Das Tier lebt nach Lea an einer *Melaleuca*-Art.

Ein Pärchen im Zool. Mus. Dresden (coll. Faust).

Au. nigritarsis wurde von Pascoe im Jahre 1874 beschrieben. Die Beschreibung deckt sich mit der des *Auletes melaleucae* Lea bis auf die Färbung der Tarsen, die aber variabel ist. Lea vermutet, daß *melaleucae* mit *Au. filirostris* Pasc. identisch ist, von dem es sich aber in wesentlichen Punkten spezifisch unterscheidet.

2. *Au. variipennis*.

Auletes variipennis Lea, Faun. Südwest-Austr. Bd. II, Lfg. 14 (1909), p. 228.

Kopf quer, Stirn gewölbt, hinter den Augen leicht eingeschnürt; die Augen vorgewölbt; Punktierung ziemlich kräftig, jedoch nicht sonderlich dicht. Stirn zum Rüssel steil, senkrecht abfallend. Rüssel gerade, hochglänzend, nur äußerst fein zerstreut punktiert; von oben gesehen zur Spitze etwas verbreitert, von der Seite gesehen durchaus gerade. Fühler extrem basal eingelenkt, schlank. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval von annähernd gleicher Länge; die nächsten Glieder verkehrt kegelförmig; 2. und 4. Glied gleichlang, gestreckt und länger als das 3. Glied; 5.—7. Glied wenig kürzer als das dritte und etwas kräftiger als dieses, länger als breit. Keule mäßig kräftig ausgebildet; die drei ersten Glieder nicht länger als breit, das vierte zugespitzt. Mandibeln stark gezähnt; Lippentaster äußerst klein; Kiefertaster gedrungen gebaut, alle Glieder quer; submentum lang gestreckt, zur Basis verengt (vgl. Fig. 18). — Halsschild schwach quer, seitlich kräftig gerundet,

stark und dicht punktiert. — Schildchen klein, halbrund, glänzend. — Flügeldecken verkehrt eiförmig, etwa doppelt so lang wie breit; Schultern kräftig gerundet, Schulterbeule wenig ausgebildet. Im ersten Drittel sind die Decken dorsalwärts seicht quer eingedrückt, im übrigen ziemlich kräftig, dicht flach punktiert. Der Nahtstreif ist auf der ganzen Länge gleichmäßig tief eingedrückt vorhanden. — Abdominalsegmente glänzend, nur äußerst fein zerstreut punktiert. Beine mäßig schlank, Tibien gerade. Klauenglied lang, länger als das 2. und 3. Tarsenglied zusammen. Klauen gespalten.

Rüssel, Kopf, Halsschild, Unterseite und der größte Teil der Flügeldecken sind von schwarzer Färbung, die Schultern und zwei seitliche Flecken auf den Flügeldecken, ferner die Beine sind gelbbraun. — Behaarung des Tieres überall lang anliegend, dünn grau, nach hinten gelagert. Auf den Flügeldecken stehen vereinzelt dunkle lange Haare senkrecht auf.

L. = $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{4}$ mm.

Mir lag lediglich eine Lea'sche Type — allem Anschein nach ein ♀ — zur Beschreibung vor. — Zool. Mus. Hamburg.

Heimat: Australien; Dirk Hartog, Stat. 67. (Hambg. S.-W. Austr. Exped. 1905.)

3. *Au. Kraatzi* n. sp.

Kopf quer, breiter als lang, glänzend und nur äußerst fein zerstreut punktiert. Augen stark vorgewölbt, Schläfen nur sehr kurz. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, gerade, walzenrund, hochglänzend, unpunktirt und zur Spitze schwach erweitert; dorsalwärts leicht kielig gekantet. Fühler am Auslauf der Abrundung, die Kopf und Rüssel miteinander bilden, in einer ovalen Grube eingelenkt. Sie sind schlank; alle Glieder untereinander in der Länge wenig verschieden; das 7. Glied geht zur Keule über. Glieder der Keule etwa so lang wie breit, das letzte Glied zugespitzt. Mandibeln innen und außen stark gezähnt, Endglied der Maxillarpalpen kaum länger als breit, erheblich schwächer als die vorhergehenden Glieder. — Halsschild ein wenig länger als breit, seitlich schwach und gleichmäßig gerundet, mäßig kräftig und dicht punktiert. Basis feingerandet. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken ein wenig länger als breit, verkehrt eiförmig, mäßig stark, wenig dicht und stellenweis gereiht

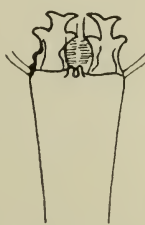


Fig. 17.

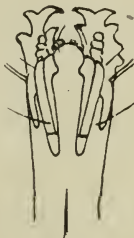


Fig. 18.

Auletobius variipennis Lea.
Mundteile von der Ober- und Unterseite.

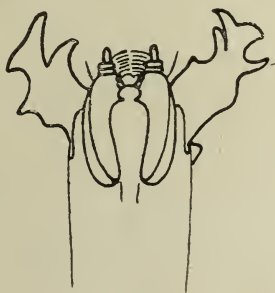


Fig. 19.

Auletobius Kraatzi n. sp.
Rüsselspitze (Unterseite).

punktiert. Schulterbeule nur schwach ausgebildet. — Beine mäßig schlank; Klauen gespalten.

Färbung gelbbraun; Kopf, Halsschild, Rüssel und Brust sind dunkelbraun gefärbt. — Behaarung fein, halbaufstehend und wenig dicht.

L. = 1,6 mm.

Ein Exemplar (coll. Kraatz) aus Neu-Kamerun: Johann-Albrechtshöhe (L. Conradt 1896 gesammelt). Anscheinend ein ♀.

Die Type befindet sich in der Sammlung des D. Entom. Mus. zu Dahlem.

Dem ganzen Habitus nach ist diese Art dem *Auletes tubicen* Boh. nicht unähnlich, doch sind bei dieser Art die Klauen gespalten; die Stirn fällt zum Rüssel nicht steil ab.

4. *Au. irkutensis*.

Faust, Deutsche ent. Zeitschr. 1893, p. 201. — Schilsky, Käf. Eur. 40, 3.

Kopf breiter als lang; ziemlich kräftig, doch nicht ganz dicht punktiert. Stirn mäßig gewölbt, die Augen treten halbkugelig hervor. Rüssel an der Basis im Querschnitt rund, nach vorn etwas verbreitert, fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen. Bei der Nominatform auf dem Rücken fein punktiert, an den Seiten

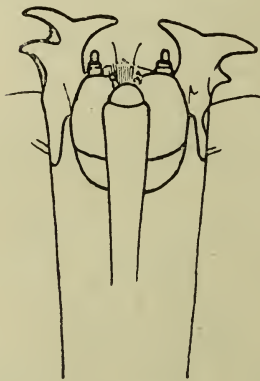


Fig. 20.

Auletes irkutensis Fst.
Rüsselspitze (Unterseite).

kräftiger, zur Basis gerunzelt; die Punkte größtenteils länglich. An der Basis ist der Rüssel gefurcht. Die Furche greift die Stirn an und läuft als feiner Riß vor der Rüsselmittle aus. Manchmal sind die begrenzenden Kiele vor der Basis gegabelt und umschließen je eine weitere Längsfurche. Fühler schlank, am Auslauf der Rundung, die Kopf und Rüssel miteinander bilden, eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval und von gleicher Länge; 2.—4. Glied langgestreckt; während jedoch das 2. und 4. Glied von gleicher Länge sind, ist das 3. Glied ein wenig kürzer; ebenso ist das 5. Glied kürzer als sein vorhergehendes; das 6. Glied ist oval und noch reichlich so lang wie breit; 7. Glied kräftiger und so lang wie breit. Keule nur unbedeutend abgesetzt; 1. und 2. Glied breiter als lang, das letzte zugespitzt. — Halsschild wenig länger als breit, seitlich gerundet. Punktierung kräftig und dichter als die des Kopfes. — Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken eiförmig, etwas runzlich punktiert. Naht fein gerandet, Schulterbeule deutlich. — Beine schlank, Tibien gerade. Klauen gespalten.

Färbung veränderlich: sie variiert zwischen dunkelbraun und schwarz. Fühlergeißel rötlichgelb bis rötlichbraun; Schaftglied

und Keule dunkel. Das ganze Tier ist leicht glänzend. — Behaarung fein, anliegend, greis.

L. = 1,5—2,5 mm.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Halsschild hinten gerundet erweitert, die größte Breite liegt zwischen Mitte und Basis. Bei einem typischen Faust'schen Exemplar ist die Fühlerkeule, worauf schon Schilsky hinweist, etwas gestreckter und von der Geißel weniger deutlich abgesetzt als beim ♀, das letzte Glied ist stärker ausgezogen zugespitzt. Die Apicalauszeichnung auf den Flügeldecken ist undeutlich.

♀: Halsschild seitlich fast gleichmäßig gerundet. Keule etwas gedrungener und deutlicher von der Geißel abgesetzt.

Geographische Verbreitung: Die Nominatform kommt in Sibirien bei Jrkutsk vor. (3 Exemplare coll. Faust im Zool. Mus. Dresden.) Ferner in der Mongolei: Selenga (1 Exemplar coll. auct.).

Variiert: **japonicus** subsp. n.

Rüssel glänzender; feiner und weniger dicht punktiert. Basalfurche sehr kurz, die Stirn kaum angreifend. Vordertibien und meist auch die übrigen Beine mit Ausschluß der dunkleren Tarsen rötlichgelb bis rötlichbraun gefärbt.

Japan (coll. Schilsky im Zool. Mus. Berl., coll. auct.).

5. **Au. puberulus.**

Faust, Deutsche ent. Zeitschr. 1882, p. 283. — Sharp, Trans. ent. Soc. Lond. 1889, p. 72. — Schils., Käf. Eur. 40, 2.

Kopf kurz; dicht und etwas kräftig punktiert; Stirn gewölbt, Augen halbkugelig vorstehend. Rüssel rund, gestreckt, glänzend; zur Spitze ein wenig verbreitert und mit feinen länglichen Punkten, die aber auf dem Rücken nur ganz vereinzelt stehen, mäßig dicht besetzt; Fühlerfurchen fehlen. An der Rüsselwurzel befindet sich eine längere Basalfurche, die bisweilen — beim ♀ — bis auf die Stirn sich fortsetzt. Fühler an der Rüsselbasis eingelenkt; erheblich gedrungener als bei *irkutensis*. Schaft- und 1. Geißelglied ungefähr gleichlang und stark, oval; die nächsten Glieder verkehrt kegelförmig; 2. Geißelglied schmal, reichlich doppelt so lang wie breit; während das 3. und 4. Glied bedeutend kürzer und das 5. und 6. Glied ein wieder wenig länger als das 3. sind, ist das 7. Glied so lang wie breit. Keule kräftig, jedoch nicht deutlich (beim ♀) abgesetzt; 1. und 2. Glied quer, das letzte kurz. — Halsschild so lang wie breit, oben nur wenig gewölbt. Die größte Breite liegt hinter der Mitte, seitlich ist es gerundet; nach vorn verengt, jedoch nicht eingeschnürt. Punktierung dicht und mäßig stark, Zwischenräume zu schmalen Runzeln zusammengedrängt. Die Basis erscheint fein gerandet. — Schildchen klein, hinten abgerundet. — Flügeldecken länglich eiförmig, dicht und fein runzlig punktiert. Punkte etwas gröber als die des Halsschildes und die Zwischenräume nicht ganz so eng. Naht gerandet, Schulterbeule deutlich

ausgebildet. — Beine schlank; fein behaart. 1. Tarsenglied etwas länger als das zweite. Klauen gespalten. — Bauchsegmente fein querrissig gefurcht.

Färbung schwarz, etwas glänzend. — Behaarung fein greis. L. = 1,8—2 mm.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Halsschild hinten stärker gerundet, gleichzeitig nach vorn schneller verengt. Rüssel etwas kürzer und kräftiger.

♀: Halsschild weniger gerundet, nur mäßig und gleichmäßig nach vorn verengt.

Geographische Verbreitung: Sibirien: Amur; Japan: Hagi.

2 ♀♀ coll. Faust im Zool. Mus. Dresden; 1 ♂ ♀ coll. Schilsky im Zool. Mus. Berlin.

An dem kürzeren Rüssel, der nur so lang wie das Halsschild ist sowie an den gedrungenen gebauten Fühlern von *irkutensis* Fst. verhältnismäßig leicht zu unterscheiden. Die Geschlechter wurden zuerst von Schilsky richtig erkannt.

6. *Au. ovatus* n. sp.

Kopf etwas breiter als lang; mäßig stark und nicht ganz dicht punktiert. Augen groß, vorstehend; Kopf samt Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Rüssel gerade, nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; hochglänzend und nur fein und zerstreut punktiert. Rüsselbasis und Stirn kräftig gefurcht. Von oben gesehen ist der Rüssel zur Spitze schwach verbreitert, von der Seite gesehen etwas zugespitzt. Fühler basal eingelenkt, gestreckt; Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval; die nächsten Glieder schwach verkehrt kegelförmig, fast zylindrisch und schwächer als das 1. Glied; 2. und 3. Glied langgestreckt und beim ♀ nur wenig in der Länge verschieden, beim ♂ ist das 2. Glied am längsten und das 3.—7. Glied untereinander fast gleichlang; beim ♀ nehmen die Glieder zur Spitze allmählich etwas ab, doch ist das 7. Glied noch erheblich länger als breit. Keule ziemlich schlank, Glied 1 und 2 kaum breiter als lang; Endglied undeutlich abgesetzt. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte, zur Basis und zum Vorderrand nicht eingeschnürt. Punktierung kräftig und dicht. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken eirund, Schulterbeule nicht deutlich vorhanden. Punktierung wie beim Halsschild, jedoch weniger tief. — Klauen gespalten.

Färbung schwarz, schwach glänzend. Fühlergeißel rotgelb. — Behaarung dünn, greis, anliegend.

L. = 1,8—2,4 mm.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Rüssel und Fühler kürzer. Apicalschwiele auf den Flügeldecken nicht deutlich.

♀: Rüssel etwas länger, Fühler schlanker.

Heimat: Philippinen. Luzon: Los Banos; Mt. Makiling von Baker (Nr. 1391) gesammelt. (Zool. Mus. Dresden; coll. auct.)

Mir lagen 2 ♂♂, 1 ♀ vor. Die Fühler sind bei dieser Art noch etwas gestreckter als bei *irkutensis* Fst. Im Habitus dem *puberulus* Fst. sehr ähnlich, doch durch die Fühler- und Tarsenbildung leicht zu trennen.

7. Au. Fausti n. sp.

Kopf breiter als lang, schwach hinter den Augen eingeschnürt; ziemlich kräftig und dicht punktiert. Augen kräftig vorgewölbt. Vom Scheitel verläuft zur Rüsselbasis eine hochglänzende, punktfreie schmale Längsfläche. Beiderseits derselben entspringt an der Rüsselbasis ein Kiel, der schräg zur Fühlereinkerbung verläuft. Außerdem ist eine schmale kurze Basalfurche vorhanden. Fühler basal eingelenkt und sehr schlank; alle Glieder erheblich länger als breit. Rüssel fast gerade, von der Seite gesehen erscheint er zur Spitze ein wenig zugespitzt; im übrigen ist er matt und nur wenig glänzend. — Halsschild etwa so lang wie breit, seitlich kräftig und gleichmäßig gerundet, zur Basis und zur Spitze eingezogen und zum Vorder- und Basalrand aufgeworfen. Es ist fein aber dicht punktiert. — Schildchen stumpfdreieckig, fast halbrund. — Flügeldecken verkehrt eiförmig, Schulterbeule nur schwach ausgeprägt. An der Basis neben dem Schildchen sind die Flügeldecken buckelartig aufgetrieben und dahinter flach quer eingedrückt. Punktierung ziemlich kräftig und dicht. — Beine schlank. Vorderhüften der Länge nach seitlich eingedrückt. Klauen gespalten.

Färbung schwarzbraun; Fühler zum Teil gelbrot gefärbt. — Behaarung nur dünn, greis, halbaufstehend, wenig dicht.

Heimat: Madagaskar (Sikora!).

Ein Exemplar coll. Faust im Zool. Mus. Dresden.

8. Au. inconstans.

Auletes inconstans Lea, i. l. ?

Kopf schwach quer, mäßig kräftig und dicht punktiert; hinter den Augen eingeschnürt. Augen groß, vorstehend. Schläfen kurz, etwa gleich $\frac{1}{4}$ des Augendurchmessers. Rüssel gerade, kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; von oben gesehen zur Spitze verbreitert, hier glänzend; im übrigen fein punktiert, matt. An der Basis befindet sich dorsalwärts eine Furche, die die Stirn angreift. Fühler schlank, verhältnismäßig lang. Schaft- und 1. Geißelglied kräftig ausgebildet, länglich oval; die nächsten Glieder etwas schwächer, alle länger als breit und verkehrt kegelförmig; Glied 2—4 etwa dreimal so lang wie breit, Glied 5—7 allmählich kürzer werdend. Keule kräftig, gedrunken; 1. Glied dreieckig, so lang wie breit; 2. und 3. Glied quer; Endglied zugespitzt. — Halsschild quer, seitlich gerundet, zur Basis schwach eingezogen; kräftig und dicht punktiert. — Schildchen groß, dreieckig. — Flügeldecken länglich, nach hinten schwach erweitert; dicht und mäßig stark punktiert. Schultern ziemlich kräftig ausgebildet; Nahtstreif vorhanden.

Färbung des Körpers, Rüssels, Kopfes, Halsschildes, der Fühlerkeule und des Schaftgliedes schwarz, Beine und Fühlergeißel bis

auf die angedunkelten Endglieder gelbrot. Flügeldecken rotbraun in der diagonalen Hälfte von den Schultern bis zur Nahtspitze; im übrigen schwarzbraun, glänzend. — Behaarung dünn, greis, anliegend.

L. = 1,8—2,4 mm.

Heimat: Australien — Tasmania.

Im Ent. Mus. Dahlem befinden sich 2 als Cotypen bezeichnete Exemplare aus der coll. Hacker, von denen eins meiner Sammlung überlassen wurde.

9. *Au. eucalypti*.

Auletes eucalypti Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales XXIII, p. 621.

Kopf stark quer, gewölbt, hinter den Augen eingeschnürt, fein und zerstreut punktiert, glänzend. Augen groß, stark vorgewölbt, Schläfen nur sehr kurz. Rüssel etwas länger als das Halsschild, schwach glänzend und zur Spitze nur wenig erweitert. Fühler an der Basis eingelenkt, Schaft- und 1. Geißelglied kräftig, länglich oval, das letztere etwas kürzer als ersteres. — Halsschild quer, seitlich schwach gerundet, ein wenig zur Basis und zum Vorderrand eingezogen; kräftig aber nicht sonderlich dicht punktiert. — Flügeldecken länglich, dicht und mäßig stark, flach punktiert. Nahtstreif auf der ganzen Länge deutlich ausgeprägt. — Beine schlank.

Färbung der Flügeldecken, des Halsschildes und der Fühler rotgelb; Kopf und Rüssel dunkelbraun, Beine gelb. Die Unterseite des Käfers ist schwarz gefärbt, die Gegend der Naht auf den Flügeldecken sowie (nach Lea) die Fühlerkeule ist angedunkelt. — Das Tier ist nur sehr sparsam mit feinen, grauen Haaren bedeckt.

L. = 1,7 mm.

Heimat: Australien — Melbourne (coll. Schaufuß des Zool. Mus. Berlin); Swan River, W. A. (Lea!).

Biologie: Nach Lea wurde das Tier an jungem Eucalyptus gefunden.

Mir lag nur ein nicht besonders gut erhaltenes Exemplar zur Beschreibung vor.

10. *Au. brevirostris*.

Auletes brevirostris Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales XXIII, p. 620.

Kopf schwach quer, hinter den Augen eingeschnürt; die Schläfen verengen sich zur Basis, die großen Augen sind vorgewölbt; Punktierung dicht und kräftig. Kopf mit Augen breiter als der Thorax an seiner stärksten Stelle. Rüssel kurz, kaum so lang wie der Thorax; von der Seite gesehen, zur Spitze etwas zugespitzt; von oben gesehen etwas verbreitert; auf der Spitzenhälfte hochglänzend, an der Basis kräftig längsrundlich punktiert. Fühler extrem basalständig, schlank. Alle Geißelglieder gestreckt, Schaft- und 1. Geißelglied etwas kräftiger als die nachfolgenden Glieder. Die beiden ersten Glieder der Keule so lang oder wenig länger als breit; Endglied stumpf zugespitzt. — Halsschild etwa so lang wie breit,

seitlich kräftig gerundet, zur Basis und Spitze etwas eingeschnürt; dicht und kräftig punktiert. — Schildchen klein, halbrund und wie die Flügeldecken punktiert. — Flügeldecken länglich, schwach verkehrt eiförmig, dorsalwärts im ersten Drittel seicht quer eingedrückt, kräftig und dicht punktiert; der Nahtstreif ist an der Basis erloschen. — Beine schlank; Klauen kräftig gespalten.

Färbung des Kopfes und des Rüssels sowie der Körper-Unterseite schwarz, ebenso die Fühler mit Ausnahme der dunkelbraunen mittleren Glieder; Halsschild und mehr oder weniger die Flügeldecken sind dunkelbraun mit Erzglanz. Beine, Vorder- und Mittelhüften von gelber Färbung, die Schenkelspitzen angedunkelt. Vorder- und Basalrand des Halsschildes (bei einem Exemplar das ganze Halsschild), die Schultern, Seiten und Spitzen der Flügeldecken sind gelbbraun gefärbt. — Die halbanliegende graue Behaarung ist sparsam verteilt; auf dem Halsschild und den Flügeldecken stehen einige dunkle Haare senkrecht auf.

L. = 2 mm.

Heimat: Neu-Süd-Wales: Gosford, Carter; Galston (Lea!).

2 Exemplare im Ent. Mus. Dahlem (coll. Hacker), 1 Stück in meiner Sammlung.

Biologie: Das Tier lebt an einer Dillwynia-Art.

11. *Au. suturalis*.

Metopon suturalis Waterhouse, Proc. ent. Soc. 1842, p. 62. — Trans. ent. Soc. IV. 1845, p. 69, t. 5, f. 1a. — *Auletes suturalis* Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales XXIII, p. 626.

Kopf quer, hochglänzend, nur mit einigen größeren zerstreuten Punkten besetzt, die lediglich in der Nähe der Basis etwas dichter stehen; Augen groß, vorstehend; Kopf samt Augen etwa so breit wie das Halsschild an seiner stärksten Stelle. Rüssel fast gerade, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; von der Seite gesehen, zur Spitze kaum verschmälert, von oben gesehen zur Spitze verbreitert; dicht und fein punktiert, matt. Fühler schlank, Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval und kräftiger als die nachfolgenden Glieder, die verkehrt kegelförmig ausgebildet sind. 2.—4. Glied etwa drei- bis viermal so lang wie breit; das 2. Glied ein wenig länger als das 3. und 4. Glied; das 5. Glied wiederum etwas kürzer als das vierte; das 6. und 7. Glied wieder je etwas kürzer und kräftiger als das vorhergehende. Keule mäßig kräftig, das 1. Glied schwach dreieckig, etwa so lang wie breit, die nächsten etwas quer, das Endglied zugespitzt; die Fühlergrube ist von oben sichtbar. — Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet, zur Spitze wenig, zur Basis stark eingeschnürt. Es ist mäßig stark und wenig dicht punktiert. — Schildchen klein, halbrund, mäßig kräftig punktiert. — Beine schlank.

Färbung: Rüssel schwarzbraun; Kopf rotbraun, ebenso die Naht der Flügeldecken und das Schildchen. Fühler, Halsschild, Flügeldecken und Beine mit Ausnahme der angedunkelten Keule und der ersten Fühlerglieder rotgelb gefärbt. Unterseite schwarz.

L. = 2 mm.

Heimat: Hobart — Tasmania; Tainworth und Sydney — Australien (Lea!).

Mir lag ein einziges von Lea gesammeltes Exemplar aus dem Dahlemer Ent. Mus. zur Beschreibung vor. — Waterhouse gründete auf *suturalis* die Gattung *Metopon*. Die Type lag auch Lacordaire vor; er fand keine wesentlichen Unterschiede zwischen der Gattung *Auletes* und *Metopon*²¹⁾. Mir scheint es nicht ausgeschlossen zu sein, daß bei dieser Art ein kleines Labrum vorhanden ist. Bei dem einen Stück ließ es sich jedoch nicht einwandfrei feststellen. Sollte das zutreffen, so müßte diese Art in eine andere Gattung gebracht werden.

12. *Au. pallipes*.

Auletes pallipes Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales XXIII, p. 623.

Kopf schwach quer, nur undeutlich eingeschnürt; dicht und kräftig, jedoch nicht sonderlich tief punktiert; Augen stark vorgewölbt, Kopf samt Augen jedoch nicht ganz so breit wie das Halsschild an seiner stärksten Stelle. Rüssel, von der Seite gesehen, nur schwach gebogen und zur Spitze kaum merklich verschmälert; von oben gesehen vom letzten Drittel ab verbreitert; fein und dicht punktiert, matt, die Spitze glänzender. An der Basis des Rüssels befindet sich eine beiderseits kielig begrenzte Längsgrube, welche die Stirn angreift. Fühler in der Nähe der Rüsselbasis eingelenkt; schlank. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, letzteres ein wenig kürzer als ersteres; die nächsten Glieder schwächer und verkehrt kegelförmig. 2. Geißelglied etwa doppelt so lang wie das erste; die nachfolgenden Glieder an Länge allmählich abnehmend; das 6. und 7. Glied etwa gleichlang und ein wenig stärker als das 2.—5. Glied. Keule kräftig, 1. und 2. Glied schwach quer, 3. Glied mit dem Endglied dreieckig zugespitzt. — Halsschild kaum kürzer als breit, seitlich kräftig gerundet, zum Vorderrand undeutlich, an der Basis stark eingeschnürt; kräftig aber nicht sehr dicht punktiert. — Schildchen klein und der Länge nach gefurcht erscheinend. — Flügeldecken länglich eiförmig, dicht und kräftig punktiert; Schulterbeule vorhanden. — Klauen gespalten.

Färbung: Kopf und Rüssel rotbraun; Halsschild, der größte Teil der Flügeldecken, Mittel- und Hinterbrust dunkelbraun; die übrige Unterseite, die Seiten der Flügeldecken, die Fühler bis auf die etwas dunklere Keule und die Beine gelbbraun. — Die gelbliche Behaarung ist dünn, kurz und fast anliegend.

L. = 2 mm.

Heimat: Australien: Tasmania — Mt. Wellington (Lea gesammelt); Bridgetown, W. A. (Lea!).

Ein Exemplar im Deutsch. Ent. Mus. Dahlem (coll. Hacker).

13. *Au. rubricollis* n. sp.

Kopfschwach quer, Augen mäßig vorstehend; Kopf samt Augen schmaler als das Halsschild; kräftig und dicht punktiert, glänzend.

²¹⁾ Lacord., Gen. Col. VI, p. 559.

Rüssel, von der Seite gesehen, fast gerade, zur Spitze schwach zugeschrägt, von oben gesehen kaum verbreitert; dicht fein punktiert, matt; an den Seiten befindet sich eine Reihe größerer, flacher Punkte. Fühler in einer länglichen Grube und nicht extrem basal eingelenkt. Sie sind schlank, alle Geißelglieder länger als breit. Schaft und 1. Geißelglied länglich oval; die nächstfolgenden schwächer und verkehrt kegelförmig; das 2. Glied am längsten, etwa dreimal so lang wie breit; 3.—5. Glied gut doppelt so lang wie breit und von annähernd gleicher Länge; 6. und 7. Glied ein wenig kürzer; Keule mäßig stark, 1. Glied schwach dreieckig, etwa so lang wie breit, zweites ein wenig quer, das dritte stark quer und das Endglied dreieckig zugespitzt. Sämtliche Fühlerglieder bewimpert. — Halsschild schwach quer, vor der Basis plötzlich kräftig eingeschnürt, zum Vorderrand schwach konisch verlaufend, stark und dicht punktiert. — Schildchen dreieckig, glänzend. — Flügeldecken länglich; mäßig stark, dicht, flach und etwas runzlig punktiert. Die Schulterbeule ist kräftig ausgebildet.

Färbung schwarz; Beine und Halsschild gelbrot, Fühler braun, Keule und Tarsen angedunkelt. — Behaarung dünn, grau halbaufstehend.

L. = 2 mm.

Heimat: Australien.

Ein Exemplar im Deutsch. Ent. Mus. Dahlem.

Diese Art steht dem mir unbekanntem *Au. insignis* Lea nahe, doch zeichnet sie sich von diesem schon durch die Färbung aus.

14. *Au. imitator*.

Lea, i. l. ?; *Auletes trossulus* Schauf. i. l.

Kopf breiter als lang, mäßig dicht und kräftig punktiert; hinter den Augen eingeschnürt; diese sehr groß und stark vorgewölbt, so daß der Kopf mit den Augen breiter erscheint als das Halsschild an seiner stärksten Stelle. Rüssel kurz; von oben gesehen zur Spitze schwach verbreitert, von der Seite gesehen kaum zugespitzt; dorsalwärts fein und dicht punktiert, matt; seitlich kräftig punktiert. An der Einlenkungsstelle der Fühler befindet sich eine längliche, beiderseits kielig begrenzte Grube, die zur Stirn mit übergreift. Fühler an der Basis des Rüssels eingelenkt; schlank. Schaft- und 1. Geißelglied schwach länglich oval und kräftiger als die folgenden Glieder, die aber nicht kegelförmig ausgebildet sind; das 2. Glied am längsten, etwa dreimal so lang wie breit; das 3.—6. Glied nicht ganz doppelt so lang wie breit, alle etwa von gleicher Länge, das 7. Glied ein wenig kürzer. Keule kräftig, die beiden ersten Glieder etwa so lang wie breit, das dritte schwächer und das Endglied klein zugespitzt. — Halsschild ein wenig breiter als lang, seitlich mäßig kräftig gerundet, an der Basis plötzlich scharf eingeschnürt. Punktierung kräftig und dicht. — Schildchen an der Spitze gerundet, schwach glänzend. — Flügeldecken länglich, zur Spitze nur schwach erweitert; im ersten Drittel quer eingedrückt, Nahtstreif vollständig ausgebildet.

Schulterbeule vorhanden. Punktierung der Decken dicht und in zweierlei Stärke vorhanden; eine kräftige, flache neigt dorsalwärts zur Reihenbildung, dazwischen ist eine weniger kräftige irregulär angeordnet. — Beine schlank, Schienen und Tarsen behaart.

Färbung durchweg schwarz, leicht glänzend. Bei einem Exemplar sind die mittleren Geißelglieder gelbbraun gefärbt. — Behaarung dünn, greis, halbaufstehend.

L. = 1,7—2 mm.

Geographische Verbreitung: Australien: Tasmania, Hobart (Lea!); Neu-Kaledonien, Mortrong (Marscall!); Neu-Holland.

10 Exemplare Deutsch. Ent. Mus. Dahlem (coll. Haag, coll. Hacker), Zool. Mus. Dresden (coll. Faust, Kirsch) und in meiner Sammlung,

Ein Tier trägt die Bezeichnung „Cotype“, doch fand sich auch über dies Tier nichts in der Literatur.

15. *Au. mandibularis* n. sp.

Kopf schwach quer, hinter den Augen nur undeutlich abgeschnürt; mäßig kräftig und dicht punktiert; Augen ziemlich groß, halbkugelig. Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade, hochglänzend und nur zerstreut punktiert; an der Basis kräftig und tief längsgefurcht; die Furche kielig begrenzt und beiderseits von einer weiteren Furche begleitet. Zur Spitze ist der Rüssel nur schwach verbreitert. Mandibeln innen kräftig gezähnt, außen nur flach gebuckelt. Letztes Glied der Maxillarpalpen länger und viel schwächer im Durchmesser als die vorhergehenden zusammen; dreigliedrig. Fühler basal eingelenkt, schlank; Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval; 2.—4. Glied langgestreckt, gleich lang; 5. Glied etwas kürzer und das 6. wieder ein wenig länger; das 7. Glied noch gut doppelt so lang wie breit. Keule schlank und wenig kräftig; Glied 1 und 2 quadratisch, Glied 3 mit dem Endglieds chlanke zugespitzt.



Fig. 21.

Auletobius mandibularis n. sp. Rüssel-Unterseite (Mundteile).

— Halsschild so lang wie breit, seitlich schwach gerundet, dicht und ziemlich kräftig, fast etwas runzlig punktiert. — Schildchen viereckig. — Flügeldecken etwas länger wie breit, nach hinten schwach erweitert, Schulterbeule nach außen kaum hervortretend. Punktierung kräftig, dicht und etwas runzlig. — Beine schlank, Klauen gespalten.

Färbung schwarz, schwach glänzend. — Behaarung nur sehr kurz und anliegend.

L. = 2 mm.

1 Exemplar aus Khasia-Hills; Indien, 1898, im Deutsch. Ent. Mus. Dahlem (coll. Kraatz).

16. *Au. albipilosus* n. sp.

Kopf kurz, schwach gewölbt; kräftig und dicht punktiert. Augen mäßig stark vorgewölbt, sie berühren fast den Vorderrand des Halsschildes, Schläfen also kaum ausgebildet. Rüssel lang, fast gerade, zur Spitze nur wenig verbreitert; beiderseits mit einer Längsreihe größerer Punkte versehen, im übrigen aber nur fein, matt punktiert. Fühler in der Nähe der Basis in einer Längsgrube eingelenkt, die von oben gesehen den Rüssel an der Basis verschmälert erscheinen lassen. An der Basis ist eine feine linienförmige Dorsalfurche vorhanden. Fühler schlank, alle Geißelglieder länger als breit. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval und kräftiger, alle anderen Geißelglieder verkehrt kegelförmig; Glied 1—4 von gleicher Länge, die nächsten Glieder an Länge etwas abnehmend, jedoch nicht stärker werdend. Keule nicht sonderlich kräftig, die Glieder quer, das Endglied zugespitzt. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte. Punktierung kräftig und dicht. — Flügeldecken länglich, nach hinten von den Schultern geradlinig erweitert; diese mäßig stark ausgebildet. Punktierung mäßig kräftig, dicht.

Färbung schwarz, glänzend, mit leichtem Erzglanz. — Behaarung überall kräftig, auf den Flügeldecken etwas wirr aussehend. Haare anliegend, lang, weiß. Zwischendurch stehen einige schwarze Haare senkrecht auf.

L. = 2 mm.

Heimat: Australien.

Typus im Deutschen Ent. Mus. Dahlem.

17. *Au. aeneus* n. sp.

Kopf wenig quer, hinter den Augen nicht eingeschnürt, kräftig und dicht punktiert. Augen groß, mäßig vorgewölbt; von der Seite gesehen der Oberkante des Kopfes genähert; ringsum von weißen Haaren sternförmig umgeben und mit langen schwarzen Augenhaaren bewimpert. Rüssel fast gerade; zur Spitze nur wenig und gleichmäßig verbreitert; matt, auf dem Basaldrittel längsriefig. Fühler in der Nähe der Basis in einer tiefen Längsfurche eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval und kräftiger als die nächstfolgenden Glieder ausgebildet; Glied 2—4 etwa 3 mal so lang wie breit und von annähernd gleicher Länge. Keule gedrungen gebaut. — Halsschild breiter als lang, kräftig und dicht punktiert; seitlich stark gerundet; zum Vorderrand seichter, zur Basis plötzlich eingezogen. — Schildchen ziemlich groß, dreieckig. — Flügeldecken verkehrt eiförmig; Schulterbeule kräftig, glänzend. Punktierung im Basalteil kräftig, dicht, reihig; nach hinten zu feiner, fast erloschen. — Schenkel kräftig ausgebildet; Klauen gespalten.

Unterseite stellenweise lang, weiß, anliegend behaart. Auf den Flügeldecken ist die längere, weiße, anliegende Behaarung makelartig angeordnet: an der Basis der Flügeldecken, im ersten Drittel neben der Naht und seitlich des Halsschildes. Auf Kopf,

Halsschild und Flügeldecken stehen vereinzelt lange schwarze Haare senkrecht auf. — Färbung schwarz mit Erzglanz.

L. = 2,5 mm.

Heimat: Australien.

Typus im Deutschen Ent. Mus. Dahlem.

18. *Au. melanocephalus*.

Auletes melanocephalus Erichson, Archiv f. Naturg., 1842, I, p. 185.

Synonym: *Aulctes calceatus* Pasc., Ann. Nat. Hist. (4) XIII, p. 389.

— Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, XXIII, p. 625.

Kopf nur schwach quer, hinten seicht eingeschnürt, kräftig und dicht punktiert. Augen groß, vorgewölbt; Kopf mit Augen etwa so breit oder ein wenig breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Rüssel etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; von der Seite gesehen zur Spitze zugespitzt; von oben gesehen zur

Spitze verbreitert; matt, dicht und fein punktiert; an der Basis befindet sich eine längliche Grube, die beiderseits wulstig begrenzt ist. Mandibeln innen glatt und hier lediglich an der Basis mit einem Höcker zahn versehen; die Außenseite trägt den Zahn etwa in der Mitte. Fühler schlank, nicht extrem basal eingelenkt, die Mitte des ersten Geißelgliedes berührt den Vorderrand der Augen. Schaft- und erstes Geißelglied länglichoval und gleichlang, etwas kräftiger als die nächsten Geißelglieder, die verkehrt kegelförmig ausgebildet sind. 2. Geißelglied etwas länger und das 3. und 4.

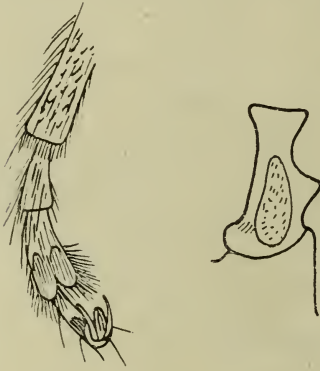


Fig. 22.

Fig. 23.

Auletobius melanocephalus Erichs.

Fig. 22. Hintertarse.

Fig. 23. Rechte Mandibel.

Glied etwa so lang wie das erste. Die letzten Glieder sind wiederum kürzer, nehmen aber zur Keule etwas an Stärke zu. Letztere kräftig, 1. Glied kegelförmig, so lang wie breit; die nächsten beiden schwach quer; 4. Glied klein, zugespitzt und vom dritten deutlich abgesetzt. Fühler in einer Grube eingelenkt. — Halsschild schwach quer, seitlich wenig gerundet; zur Basis und zum Vorderrand etwas eingeschnürt; kräftig und dicht punktiert. — Schildchen klein, so lang wie breit. — Flügeldecken länglich eiförmig, Schulterbeule ausgeprägt; innere Basalecke schwach bucklig aufgetrieben. Punktuierung kräftig und dicht; Nahtstreifen vollständig ausgebildet. — Beine schlank; 1. Vordertarsenglied etwa so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Spitzen der Tibien fein und die Tarsensoleen kräftig bewimpert. Klauen gespalten.

Färbung: Unterseite bis auf die rotgelben Hüften und Beine, und ebenso die Abdominalsegmente sind schwarz gefärbt; desgleichen der Kopf, die Basalhälfte des Rüssels²²⁾, das Schildchen,

²²⁾ Bei einem Exemplar der ganze Rüssel.

die Klauen und Spitzen des letzten Tarsengliedes. Im übrigen ist das Tier rötlichgelb gefärbt. — Behaarung: Oben dünn, greis, anliegend; einige schwarze Haare stehen dazwischen senkrecht auf. Unterseite dichter und kräftiger weiß behaart, ebenso die Augenwimpern, die Seiten des Kopfes, ferner einige makelartig angeordnete Stellen der Flügeldecken: ein Halbkreis um das Schildchen als Mittelpunkt beschrieben, von den Schultern ausgehend, eine Makel an der Naht in der Mitte der Flügeldecken und schließlich der Seitenrand der letzteren sind durch kräftigere, längere weiße, ein wenig sich erhebende Haare ausgezeichnet.

L. = 2,2—2,5 mm.

Geschlechtsunterschiede: Das ♂ trägt auf den Flügeldecken die Apicalauszeichnung in Gestalt einer ziemlich kräftigen glänzenden unpunktirten Schwiele, wodurch es sich leicht vom ♀ unterscheiden läßt.

Geographische Verbreitung: Australien; Tasmania, Champion Bay.

Mir lag die Erichson'sche Type aus dem Zool. Mus. Berlin (Vandina) und 2 Exemplare aus dem Ent. Mus. Dahlem (coll. Hacker, Tasmania) zur Beschreibung vor.

Au. melanocephalus wurde bereits im Jahre 1842 von Erichson beschrieben. — Die Beschreibung des *Au. calceatus* Pasc. weicht hinsichtlich der Färbung etwas von der des *melanocephalus* ab, im übrigen deckt sie sich jedoch mit dieser sehr gut, so daß anzunehmen ist, daß Pascoe tatsächlich einen *melanocephalus* vor sich gehabt hat. Diese Annahme wird erhärtet durch die Ausführungen, die Lea, dem die Erichsonsche Beschreibung anscheinend nicht bekannt war, über *calceatus* macht. Er weist auf die von ihm beobachtete Variabilität hinsichtlich der Größe (2—4½ mm! einschließlich Rüssel) und die schwarze Färbung des Rüssels hin. Wichtiger aber ist die folgende Bemerkung: „There is usually a circular fringe of white hairs about the scutellum, which is usually more distinct posteriorly.“ Hiernach ist kaum ein Zweifel möglich, daß es sich bei den erwähnten Arten um ein und dasselbe Tier handelt.

Lea fand das Tier an Eukalyptus und gibt als Fundort Swan-River, Bunbury und Albany an.

19. *Au. Helleri* n. sp.

Kopf kurz, breiter als lang, mäßig stark und sehr dicht punktiert; Augen groß und vorstehend. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade; auf dem Rücken glatt; glänzend; zur Spitze abgeflacht, matt chagriniert. Fühler um die Länge des Schaftgliedes von der Rüsselwurzel entfernt eingelenkt; schlank. Schaft- und 1. Geißelglied kurz oval und viel kräftiger als die nächsten Glieder; 2. Glied langgestreckt, dünn, so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. und 4. Glied gleich lang und nur wenig kürzer als das 2. Glied; 5.—7. Glied so lang wie das erste. Keule mäßig stark; 1. und 2. Glied schwach quer; 3. Glied mit dem Endglied zugespitzt, letzteres nicht erkennbar abgesetzt. — Hals-

schild breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig gerundet, die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte; zur Basis nicht, zum Vorderrand undeutlich eingeschnürt; fein und runzlig punktiert. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit; seitlich schwach und gleichmäßig gerundet, nach hinten nur schwach verbreitert. Punktierung fein und fast runzlig dicht. — 1. Glied der Vordertarsen fast doppelt so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; Klauen gespalten.

Färbung schwärzlich. — Behaarung anliegend, weißlich, ziemlich kräftig und in regelmäßigen Längsstreifen angeordnet.

L. = 2,5 mm.

Ein Exemplar von Prof. Ch. F. Baker auf der Insel Mindanao (Philippinen), Butuan gesammelt. — Zool. Mus. Dresden.

Durch die streifige regelmäßige Behaarung auffallend und hierdurch von den verwandten Arten sofort zu unterscheiden. Herrn Hofrat Prof. Dr. Heller, Dresden, gewidmet.

20. *Au. testaceus*.

Auletes testaceus Roelofs, Ann. soc. ent. Belg. 1874, p. 152.

Kopf ein wenig breiter als lang, hinter den Augen undeutlich eingeschnürt, glänzend, kräftig, jedoch wenig dicht punktiert. Augen mäßig stark vorgewölbt, Schläfen kurz. Rüssel gerade, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, zur Spitze wenig verbreitert; glänzend, fein länglich punktiert. Fühler in der Nähe der Basis des Rüssels eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, beide ungefähr gleichlang; 2.—4. Glied von gleicher Länge, schwächer als das 1. Glied, verkehrt kegelförmig, etwa dreimal so lang wie breit; die nächsten Glieder kürzer, doch länger als breit. Keule länglich, Glied 1 und 2 so lang wie breit; 3. Glied schwach quer, Endglied deutlich abgesetzt, spitz. — Halsschild etwas länger als breit, seitlich gerundet; zum Vorderrand etwas kräftiger zugerundet als zur Basis, nicht eingeschnürt. Punktierung dicht und kräftig. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken länger als breit; die größte Breite liegt hinter der Mitte, Schulterbeule mäßig stark ausgeprägt. Punktierung wenig kräftig und dicht, flach; der Nahtstreif ist fein und vollständig vorhanden.

Färbung pechbraun bis rotbraun; Rüssel und Abdomendunkler, Fühler und Beine meist heller gefärbt. — Behaarung dünn, kurz, gelblich, anliegend; in der Nähe der Naht auf den Decken reihig gelagert.

L. = 2 mm.

Geographische Verbreitung: Japan.

4 Exemplare im Zool. Mus. Dresden (coll. Faust von Hiller gesammelt).

Variiert in der Färbung. Ein Exemplar ist bis auf die pechbraunen Fühler und Beine ganz schwarz; auf den Flügeldecken ist nur noch ein leichter Stich ins bräunliche erkennbar.

21. *Au. maderensis*.

Auletes maderensis Wollaston, Ins. Mader. 1854, p. 416, t. 8, f. 7. — Col. Atlantidum, 1865, p. 289. — Desbr., Mon., p. 399.

Kopf etwas breiter als lang, dicht und kräftig punktiert; Schläfen etwa gut halb so lang wie der Durchmesser der Augen. Rüssel etwas länger als das Halsschild, nach vorn schwach verbreitert, mit flachgrubigen kräftigen Punkten besetzt und dazwischen sehr fein und dicht matt punktiert. An der Basis des Rüssels befindet sich eine dorsale Furche. Fühler um etwa Schaftgliedlänge von der Basis des Rüssels entfernt eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied oval und von annähernd gleicher Länge; 2.—5. Glied bedeutend länger als breit und in der Länge nur wenig voneinander abweichend; 6. und 7. Glied dagegen erheblich kürzer. Keule nicht abgesetzt, die beiden ersten Glieder quer, das 3. Glied mit dem Endglied zugespitzt und fast so lang wie die andern beiden zusammen. — Halsschild etwa so lang wie breit, seitlich gerundet, nach vorn und zur Basis verengt, jedoch nicht eingeschnürt. Punktierung dicht und kräftig wie die des Kopfes. — Schildchen dreieckig und klein. — Flügeldecken schwach eiförmig, hinter den Schultern ein wenig eingebuchtet. Punktierung mäßig kräftig und wenig dicht gestellt. Naht gerandet. — Beine schlank, Vorder-schienen gerade und erheblich länger als die Mittel- und Hinter-schienen. Klauen gespalten.

Färbung des Tieres bräunlich rostrot; Rüssel, Flügeldecken-naht, Abdomen und bisweilen ein Teil des Halsschildes sind angedunkelt. — Behaarung fein greis, nicht ganz anliegend.

L. = 2,6—2,8 mm.

Heimat: Insel Madera.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Halsschild seitlich gleichmäßig gerundet, die größte Breite liegt in der Mitte. Auf der Spitze der Flügeldecken befindet sich eine glänzende, blasig aufgetriebene Schwiele.

♀: Halsschild nach hinten bauchig erweitert, die größte Breite liegt also hinter der Mitte.

Das Insekt wurde zuerst im Jahre 1847 von Wollaston anläßlich einer Sammelreise nach Madera auf den Blättern einer *Salex*-Art lebend gefunden. Mir lagen 4 Exemplare, 1 ♂, 3 ♀♀ aus dem Zool. Mus. Dresden und dem D. Ent. Mus. Dahlem vor.

22. *Au. cylindricollis*.

Auletes cylindricollis Wollaston, Cat. Canar. Col. 1864, p. 304. — ib. Col. Atlantidum, 1865, p. 288.

Kopf schwach quer, kräftig und dicht punktiert, mäßig gewölbt; Augen verhältnismäßig klein, rund, vorstehend. Schläfen etwa halb so lang wie der Augendurchmesser; Kopf mit Augen etwa so breit wie der Vorderrand des Halsschildes. Rüssel ungefähr so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nur sehr schwach gebogen, fast gerade; von der Seite gesehen zur Spitze nicht verschmälert; von oben gesehen zur Spitze verbreitert; im apicalen Drittel auf dem Rücken nur fein punktiert, matt; im übrigen kräftig und dicht punktiert. An der Fühlereinlenkungsstelle leicht gebuckelt, in der Mitte hier gefurcht; die Furche greift die

Stirn an. Fühler schlank; Schaftglied länglich oval, kräftig; 1. Geißelglied nur wenig schwächer und länger; die nächsten Glieder schwächer, verkehrt kegelförmig; erst das 6. und 7. Glied wieder kräftiger; 2. Glied am längsten, wohl $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1. Geißelglied; die nächsten Glieder an Länge allmählich abnehmend, doch ist das 7. Glied immerhin noch etwas länger als breit.



Fig. 24.

Fig. 25.

Auletiobius cylindricollis Woll.

Fig. 24. Kopf- und Rüsselbildung.

Fig. 25. Rechte Mandibel.

Keule gedrungen gebaut, das 1. Glied am kräftigsten, dreieckig gerundet; 2. Glied quer; 3. mit dem Endglied dreieckig zugespitzt. — Halsschild länglich, fast zylindrisch, seitlich schwach gerunde, an der Basis und am Vorderrand kaum merklich eingezogen. Punktierung beim ♂ an der Basis und am Vorderrand mäßig kräftig und wenig dicht, seitlich kräftig und dicht, runzlig; beim ♀ gleichmäßig kräftig und dicht; eine kielförmige Fläche auf der Mitte der Scheibe bleibt mehr oder weniger punktfrei und glatt, glänzend. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken länglich, verkehrt eiförmig, kurz hinter der Mitte am breitesten. Punktierung unregelmäßig; fein zerstreut stehende, stellenweise reihig

angeordnete Punkte wechseln mit kräftiger, flacher, runzlicher Punktierung ab. — Beine schlank, Tibien gerade; 1. Tarsenglied etwa so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; 3. Glied gespalten, bewimpert. Klauenglied ungefähr so lang wie das 1. Tarsenglied; Klauen gespalten. Abdomen glänzend, flach runzlig punktiert, die letzten Abdominalsegmente mit abstehenden Haaren bewimpert.

Färbung braungelb; Kopf und Rüssel meist etwas dunkler, zwei Flecken auf dem Halsschild braunschwarz bis schwarz gefärbt; manchmal ist auch die Naht dunkel, der Kopf und die Hinterchenkel an der Spitze schwarzbraun gefärbt. — Behaarung dünn, greis, halbaufstehend, auf Kopf und Halsschild anliegend.

L. = 3 mm.

Geographische Verbreitung: Kanarische Inselgruppe.

Die 5 im Zool. Mus. Dresden befindlichen Tiere stammen aus Teneriffa — Agua Garcia (ges. K. M. Heller).

Geschlechtsunterschiede: ♂: Rüssel etwas kürzer; Halsschild an der Basis und am Vorderrand mäßig kräftig und wenig dicht punktiert. Apicalauszeichnung auf den Flügeldecken groß, flach blasig aufgetrieben, unpunktiert, glänzend.

♀: Rüssel länger, Halsschild gleichmäßig kräftig und runzlig punktiert.

Diese Art wurde im Jahre 1864 von Wollaston auf Teneriffa und Palma entdeckt und beschrieben. Er fand sie an waldigen und schwachwaldigen Stellen zwischen dichter Vegetation. Als nähere Fundorte gibt er Mercedes, Souzal und Agua Garcia an. In seinem 1865 erschienenen Werk „Coleoptera Atlantidum“ fügt er obigen Fundorten noch Gomera hinzu.

23. *Au. euphorbiae*.

Auletes euphorbiae Wollaston, Col. Hesperid. 1867, p. 126.

Kopf kaum breiter als lang, hinter den Augen eingeschnürt, vor den Augen konisch zum Rüssel übergehend (wie auch ähnlich bei *Au. maderensis* und *cylindricollis*). Punktierung kräftig und sehr dicht, kräftiger als die des Halsschildes. Augen mäßig stark vorgewölbt; Kopf mit den Augen nur wenig breiter als das Halsschild. Rüssel seicht gebogen, kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis runzlig gefurcht, vorn auf dem Rücken oben glatt, seitlich fein längspunktiert. Fühler vor der Basis des Rüssels eingelenkt, langgestreckt; Schaftglied kräftig, länglich oval; 1. Geißelglied etwas schwächer, fast dreimal so lang wie breit; 2.—4. Glied wenig in der Länge verschieden und etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1. Glied; 5.—7. Glied kürzer, letzteres aber noch $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Keule mäßig kräftig; 1. Glied ein wenig länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. mit dem nicht deutlich abgesetzten Endglied zugerundet, zusammen etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild seitlich kräftig gerundet, zum Vorderrand viel kräftiger zugerundet, doch kaum eingezogen; die größte Breite liegt hinter der Mitte; mäßig stark und dicht punktiert. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit; Schultern nur schwach vorstehend, nach hinten gerundet erweitert. Punktierung mäßig stark und oben wenig dicht; reihig geordnet; seitlich dichter und unregelmäßiger punktiert. — Beine sehr schlank. Tibien gerade. Klauen lang gespalten.

Färbung rotgelb; Kopf, teilweise das Halsschild, die Fühler und namentlich die Keule und die Naht der Decken sind dunkler gefärbt. — Behaarung der Decken lang abstehend, greis. Brustteile dicht anliegend weiß, im übrigen dünn anliegend behaart.

L. = 3 mm.

Geographische Verbreitung: Inselgruppe der Hesperiden: St. Vincent. Wollaston gibt als weitere Fundorte noch an: S. Antão; Sta. Catharina in der Nähe von S. Jago; Monte Nucho in Fogo; Provoação in Brava und die Spitze des Monte Verde in S. Vicente.

Biologie: Wollaston fand diese Art an *Euphorbia Tuckeyana* und zwar an den Blüten und Blättern dieser Büsche.

Faust vermutet²³⁾, daß diese Art zur Gattung *Minurus* gehört, doch ist mir diese auf *testaceus* Waterh. gegründete

²³⁾ Faust, Deutsche ent. Z. 1699, p. 344.

Gattung bisher unbekannt geblieben; auch vermochte ich abweichende Unterschiede namentlich gegenüber den anderen *Auletobius*-Arten der Canarischen Inseln nicht aufzufinden.

Das einzige mir zur Beschreibung vorliegende Exemplar aus dem D. Ent. Mus. zu Dahlem (coll. Pape) ist ein ♂ und weist die charakteristische Schwielenbildung auf den Spitzen der Flügeldecken auf, die hier schwach erhaben, rundlich, glänzend und unpunktiert ist.

25. *Au. picticornis*.

Auletes picticornis Pasc., Ann. Mus. Genov. (2) II, 1885, p. 234.

Kopf quer, fein und nicht dicht punktiert, hinter den Augen eingeschnürt; diese groß, vorstehend; Kopf samt Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Rüssel erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen, durchaus gerade, zur Spitze schwach verbreitert, zerstreut punktiert. Zwischen der Fühlerlenkung tief gerinnt. Fühler in der Nähe der Basis eingelenkt, sehr schlank und lang. Schaftglied kurz oval; 1. Geißelglied verkehrt kegelförmig; die nächsten Glieder langgestreckt, walzenförmig mit knotig verdickter Spitze. Auch die Fühlerkeule ist langgestreckt; 1. und 2. Glied wohl dreimal so lang wie breit. — Halsschild ein wenig breiter als lang, seitlich gleichmäßig und wenig kräftig gerundet, fein und nicht ganz dicht punktiert. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken länger als breit, hinten stark verbreitert, hinter den Schultern seitlich eingeschnürt und oben hinter dem Schildchen durch flachen Quereindruck ausgezeichnet. Flügeldecken nur mit feinen und zerstreuten Porenpunkten besetzt, in welchen je ein schwarzes Haar senkrecht aufsteht.

Färbung schwarzblau, schwach glänzend. Rüssel und Fühler mit Ausnahme der gelbroten Basis der Geißelglieder schwarz. — Behaarung kurz, greis, abstehend; die Porenhare etwas länger. Die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust und ein breiterer Querstreif über der letzteren weißlich grau tomentiert.

L. = 4—4,6 mm.

Heimat: Neu-Guinea: Sattelberg (v. Bennigsen ges.); Andai (Pascoe!).

3 Stück im Deutschen Ent. Mus. Dahlem, coll. auct.

24. *Au. filirostris*.

Pascoe Ann. Nat. Hist. (4) XIII, p. 388. — Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1899, p. 622.

Kopf schwach quer, kräftig und dicht punktiert, hinter den Augen eingeschnürt; Schläfen verbreitern sich zur Basis; Augen groß, vorstehend. Rüssel lang, länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen; leicht gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze nicht verengt, dorsalwärts zur Spitze ein wenig verbreitert, Fühler um etwa die Länge des Schaftgliedes von der Rüsselbasis entfernt eingelenkt; schlank, alle Glieder der Fühlergeißel erheblich länger als breit und sämtlich verkehrt kegelförmig. Schaftglied kräftig, fast doppelt so stark wie die nachfolgenden Glieder,

schwach länglich oval; 1., 6. und 7. Geißelglied von annähernd gleicher Länge, etwa dreimal so lang wie breit; die übrigen Glieder länger. Fühlerkeule mäßig stark, die drei ersten Glieder etwa so lang wie breit; Endglied zugespitzt. — Halsschild etwas länger als breit, herzförmig, zur Spitze kräftig gerundet verengt; wie der Kopf stark und dicht punktiert; nur wenig schmaler als die Flügeldecken. — Schildchen so lang wie breit, halbrund, glänzend, die Spitze etwas erhaben. — Flügeldecken länglich, seitlich parallel und vom letzten Drittel ab gleichmäßig zur Spitze verrundet. Nahtstreif auf der ganzen Länge deutlich vorhanden, hinter dem Schildchen jedoch verschmälert. Punktierung mäßig stark und dicht. — Beine schlank, Vorderschienen lang und leicht gebogen. 1. Tarsenglied der Vorderschienen länger als das 2. und 3. Glied zusammen. Klauen gespalten. Bauchsegmente querrunzlig punktiert.

Färbung rotbraun, Fühlerkeule schwach angedunkelt, Schildchen schwarz. — Behaarung goldgelb, dünn, halbaufstehend; einige zerstreute Härchen von schwarzer Färbung stehen senkrecht auf.

L. = 3,2 mm.

Heimat: Australien — Albany.

Ein Exemplar im Zool. Mus. Dresden (coll. Faust).

26. *Au. basilaris*.

Auletes basiarius Gyllenhal, Schönh. Gen. Curc. V, p. 346, 2 (1839). — Bach, Käferf. II, p. 177, 2. — Redtb., Faun. austr. ed. III, 2, p. 301. — Wasm., Trichterw. 254, 2. — Sharp, Trans. ent. Soc. Lond. 1889, p. 72. — Seidl., Faun. transs., p. 742; ib. Faun. balt. ed. II, p. 667. — Schils., Käf. Eur. 40, 4. — Formanek, Rhynch. Eur., p. 7, 2, t. 1; fig. 1, ♂. — Reitt., Faun. Germ. V, p. 261.

Auletes nigrocyaneus Watl, Isis 1839, p. 222.

Auletobius basilaris Desbr., Mon., p. 84, 2.

Kopf breiter als lang, dicht und kräftig punktiert; Stirn flach gewölbt; Augen stehen halbkugelig vor. Rüssel schwach gebogen, in der vorderen Hälfte matt und fein punktiert; hier seitlich tief längsgrubig und ebenso auf der hinteren Hälfte punktiert; zur Spitze erweitert und dort etwas abgeplattet. Hinter der Fühler-einlenkung etwas zusammengedrückt. An der Basis befindet sich eine Grube, von der aus eine kurze Furche dorsalwärts über den Rüssel läuft und ebenso über die Stirn. Bisweilen läuft diese Furche als glatte, unpunktete, kielartige Fläche über den ganzen Scheitel aus. Fühler basalständig und abstehend behaart; Schaft- und 1. Geißelglied länglich rund und kräftig; die übrigen Geißelglieder kegelförmig; 2. Glied langgestreckt; 3. und 4. Glied etwas kürzer; 5. und 6. wiederum kürzer als diese, doch noch länger als breit; 7. Glied quer. Keule lang spindelförmig, nicht abgesetzt; die beiden ersten Glieder quer; das dritte mit dem Endglied so lang wie diese zusammen, zugespitzt. — Halsschild breiter als lang,

nach vorn verengt, hinter der Mitte am breitesten, dicht und tief punktiert; die Punkte kräftig. — Flügeldecken kurz, verkehrt eiförmig, bedeutend breiter als das Halsschild, ruguros und flach punktiert. Nahtstreif hinten scharf eingedrückt, erreicht jedoch nach vorn nicht das Schildchen; Schulterbeule vorhanden. — Beine mäßig schlank, Klauen gespalten.

Färbung des ganzen Tieres schwarz; sehr häufig nehmen die Flügeldecken einen bläulichen Schimmer an. — Unterseite fast unbehaart, während die Behaarung der Oberseite fein, kurz und dunkel, daher schlecht erkennbar ist.

L. = 2,5—3 mm.

Geographische Verbreitung: Deutschland (mit Ausnahme des Westens), Österreich (Steiermark, Krain, Mähren, Tirol), Ungarn, Griechenland, Korsika, Rußland (Ural), Sibirien, Japan. Auch in China (am gelben Fluß im Lande Ordoss) soll diese Art gefunden sein.²⁴⁾

Geschlechtsunterschiede: Nach Schilsky ist das Halsschild beim ♂ seitlich etwas stärker gerundet, die Scheibe flach, während es beim ♀ gleichmäßig gewölbt ist.

Synonymie: Die neueren Autoren geben dem Namen *basilaris* Gyll. Priorität. Die Beschreibungen von Gyllenhal und Waltl erschienen nämlich beide im Jahre 1839. Gemminger und Harold gaben dem Waltl'schen Namen Priorität; Gyllenhal zitiert: *Rhynchites basilaris* Germ. i. l. und *Rynchites nigrocyaneus* Waltl i. l.

27. *Au. congruus*.

Rhynchites congruus Walker, Lord Natural. Vancouv. 1866 II, p. 331.
Auletes subcoeruleus Lec., Proc. Amer. Phil. Soc. 1876 XV, p. 4, 2.
Auletes congruus Pierce, Proc. U. Stat. Nat. Mus., Vol. 37, p. 328.

Kopf annähernd so lang wie breit, hinter den Augen nicht eingeschnürt, stark und dicht punktiert; Augen groß und vorgewölbt; Kopf mit Augen breiter als das Halsschild an seinem Vorderrand. Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; schwach gebogen, von der Seite gesehen überall gleich stark, von oben gesehen zur Spitze schwach verbreitert, kräftig punktiert; an der Spitze bleibt ein längliches Dreieck punktfrei, im basalen Drittel befindet sich eine Dorsalfurche, die an der Stirn endet. Fühler in der Nähe der Basis eingelenkt. ♂: Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, kräftig; 2. Geißelglied schwächer und ein wenig länger als das erste, verkehrt kegelförmig; das 3. Glied, von der Stärke des 2. Gliedes, ist so lang wie das erste; 4. Glied etwas kräftiger und auch ein wenig länger als das dritte; die nächsten Glieder nehmen an Stärke etwas zu und an Länge ab; 7. Glied schwach quer, fast rund. Glieder der Keule quer, 4. Glied derselben dreieckig. Beim ♀ sind die Fühlerglieder etwas länger und daher schlanker erscheinend; 2. und 3. Glied von annähernd gleicher

²⁴⁾ Potamin, Hor. Ross. 1890, p. 426. 5.

Länge; 4. Glied ein wenig kürzer; 7. Glied so lang wie breit, dreieckig. Keule in beiden Geschlechtern gleichmäßig ausgebildet. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich gerundet, kräftig und dicht punktiert. — Schildchen dreieckig, glänzend. — Flügeldecken um die Hälfte breiter als das Halsschild, zur Spitze verbreitert, Schultern kräftig ausgebildet. Punktierung stark und dicht. — Beine schlank; Schienen gerade; Vorderschienen an der Außenseite in der Basalhälfte scharf gekantet.

Färbung schwarz, Flügeldecken bläulichschwarz, schwach glänzend. — Behaarung kurz, dünn, halbaufstehend.

L. = 2,2—3 mm.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Rüssel ein wenig kürzer, kräftiger; Halsschild seitlich gleichmäßig gerundet; Fühler gedrungener gebaut.

♀: Rüssel etwas schlanker, ebenso die Fühler; Halsschild basalwärts etwas bauchiger gerundet.

Geographische Verbreitung: Nord-Amerika; von Idaho westlich bis Nebraska östlich und Colorado südlich.

Mir liegen 4 Exemplare vom Mons. Gray (12000 Fuß Höhe) aus dem Deutsch. Ent. Mus. Dahlem (coll. Pape) und 1 Exemplar aus Colorado, Zool. Mus. Dresden, zur Beschreibung vor.

Die Art steht unserem europäischen *Au. basilaris* Gyll. sehr nahe, von dem sie sich ziemlich schwer trennen läßt.

28. *Au. nasalis*.

Auletes nasalis Le Conte, Proc. Amer. Phil. Soc. XV, 96, p. 412.

Kopf stark quer, mäßig kräftig und sehr dicht punktiert; Kopf mit Augen so breit wie das Halsschild am Vorderrand; Schläfen nur sehr klein. Stirn und der Scheitel der ganzen Länge nach gefurcht. Die Furche — eine Verlängerung der dorsalen Rüsselfurche, die von der Fühlereinlenkung zur Basis verläuft — ist am Grunde glatt, glänzend. Rüssel ein wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, stark gebogen; von der Seite gesehen überall gleichstark; von oben gesehen zur Spitze erweitert. In der Apicalhälfte glänzend, seitlich kräftig punktiert. Fühlerfurche gut ausgebildet und nach vorn über die Fühlereinlenkung hinaus verlängert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, kräftiger als das 2. und 3. Geißelglied, die verkehrt kegelförmig und etwa $2\frac{1}{2}$ —3 mal so lang wie breit sind; die nächsten Glieder werden zur Spitze kräftiger, das 6. Glied am stärksten; Glied 5—7 so lang wie breit, rundlich. Keule kräftig; 1. Glied länger als breit, 2. Glied quadratisch, 3. Glied quer; Endglied nicht abgesetzt, rundlich; die drei Keulenglieder sind lose gegliedert. Fühler kräftig bewimpert. — Halsschild quer, seitlich gerundet, nach vorn stärker

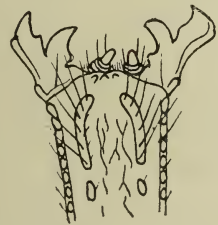


Fig. 26.

Auletes nasalis
Rüsselspitze von oben.

verengt als zur Basis, nicht eingeschnürt. Punktierung gleich der des Kopfes. — Flügeldecken seitlich parallel, hinter den Schultern etwas eingezogen; Schulterbeule jedoch nicht sonderlich kräftig ausgebildet. Etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. — Tibien gerade, an der Basis erheblich schwächer als an der Spitze.

Färbung schwarz. — Behaarung auf der Oberseite greis, abstehend.

Länge = 3 mm.

Heimat: Nord-Amerika, Kalifornien.

Ein Exemplar im Zool. Mus. Berlin.

Durch den stark gebogenen Rüssel und die abstehende Behaarung unter allen verwandten Arten leicht zu erkennen.

29. *Au. politus*.

Rhynchites politus Boh., Mem. Mosc. VI (1828), p. 24, 24. — ib.

Nouv. Mém. Mosc. I, 1829, 124. — Schönh., Gen. Curc. I, p. 235, 36.

Auletes politus Fährs., Schh. Gen. Curc. V, p. 347, 3. — Bach, Käferf. II, p. 177, 1. — Schilsky, Käf. Eur. 40, 7. — Reitt., Faun. germ. V, p. 261. — Formanek, Rhynch. Eur., p. 8, 4.

Auletobius politus Desbr., Mon. 86, 3. — Wasm. Trichterw., p. 254, 3.

Auletes ilicis Gené, Ins. Sard. II, 36, 37, t. 2, fig. 15. — Mém. Ac. Torin. 1839, p. 76, t. 2, f. 15.

Auletes Emgei Stierl., Schweiz. Mitt. 1888, p. 60.

Auletes ater Dahl i. litt.

Auletes Tessoni Muls. et God., Ann. Soc. Linn. Lyon 1867, p. 407. — Desbr., Abeille VII, 1870, p. 61.

Kopf breiter als lang, mäßig kräftig und dicht punktiert, auf der Stirn meistens feiner und zerstreuter; Augen ziemlich groß und vorstehend, beim ♂ mehr als beim ♀; hinter den Augen ist der Kopf nicht eingeschnürt. Rüssel bei dieser Art auffallend kurz, fast gerade, etwas länger als das Halsschild; zur Spitze schwach verbreitert und oben dicht runzlig punktiert. Fühlerfurche tief und breit, von oben sichtbar. Die Rüsselbasis zeigt oben häufig eine schwache Längsfurche. Fühler im basalen Drittel eingelenkt; gedrungener gebaut als bei *basilaris*. Schaft- und 1. Geißelglied etwa gleich stark und lang, länglich oval; 2. Glied etwas schwächer als die nächsten, jedoch auch länger als diese, verkehrt kegelförmig; 3. und 4. Glied etwas kürzer als das zweite, beide gleich lang; 5. und 6. Glied wiederum etwas kürzer, letzteres noch deutlich länger als breit; 7. Glied quer. Fühlerkeule kräftig, Glieder quer; Endglied mit dem 3. Glied scharf zugespitzt, nicht deutlich getrennt. — Halsschild quer, seitlich gerundet, zur Basis verengt und am Vorderrand eingeschnürt. Seitliche Rundung in beiden Geschlechtern verschieden: beim ♀ nur schwach gerundet, am Vorderrand nur sehr seicht eingeschnürt; schmaler als die Flügeldecken an der Basis, die größte Breite liegt nur wenig hinter der Mitte; beim ♂ sehr kräftig gerundet, zum Vorderrand hin stärker

eingeschnürt, die größte Breite liegt näher der Basis. Punktierung kräftig und dicht, manchmal gedrängt, runzlig. — Schildchen ziemlich groß²⁵⁾, glänzend; wenig dicht und fein punktiert. — Flügeldecken schwach verkehrt eiförmig, nach hinten verbreitert; Schulterbeule kräftig, tritt jedoch nach außen nur wenig vor. Punktierung flach runzlig; Nahtstreif namentlich nach hinten zu kräftig, in der Nähe des Schildchens verliert er sich in einer etwas kräftiger punktierten basalen Einsenkung. — Beine kräftig und kurz. Klauen gespalten.

Körper von schwarzer Färbung, glänzend; Flügeldecken bläulich-schwarz oder dunkelviolett. — Behaarung dünn, dunkel, halbaufstehend.

L. = 2—3 mm.

Variiert in der Färbung: Ein von P. Cremer bei Doyran in Griechenland am 15. 5. 1916 gesammeltes Tier hat dunkelkastanienbraune Flügeldecken. Die Behaarung der Decken ist auf die Seiten reduziert und mehr abstehend als bei der Nominatform. Jeglicher bläuliche Schein fehlt. Das Tier möge f. *Cremeri* benannt sein.

Geographische Verbreitung: Süd-Europa: Spanien, Insel Rhodus, Pyrenäen (Staudgr.!); Korsika, Sardinien, Sicilien, Griechenland, Kreta, Süd-Rußland, Krim, Rhodus.

Geschlechtsunterschiede: Sie liegen bei dieser Art vorwiegend, wie schon oben bemerkt, in der Halsschildbildung und in den beim ♂ stärker vorgequollenen Augen. Die Rüssellänge variiert nicht. Die Apicalauszeichnung auf den Flügeldecken des ♂ ist auch bei dieser Art undeutlich, doch läßt sich bei einem Vergleich der Geschlechter feststellen, daß beim ♂ die Flügeldecken an der Spitze etwas kräftiger gewölbt, feiner punktiert und mit einer flachen Einbuchtung versehen sind. Beim ♀ sind sie gleichmäßig punktiert.

Diese Art soll nach Hummel und Bach auch in Schlesien bei Scheitning vorkommen und zwar auf *Prunus padus* L. Diese Angabe wird aber von Letzner und Seidlitz angezweifelt, während Schilsky sie für immerhin möglich hält, weil *Au. basilaris*, der sonst erst im Juli auf *Sanguisorba officinalis* zu fangen ist, auf *Prunus padus* nicht vorkommt. So führt auch Reitter in der „Fauna germanica“ sie als sehr selten für Schlesien an.

Ein von Stierlin als *Auletes Emgei* beschriebenes typisches Exemplar lag mir aus der coll. Schilsky zum Vergleich vor. Es zeichnet sich durch geringe Größe aus. Spezifische Unterschiede lassen sich, wie schon Schilsky feststellt, nicht aufführen.

30. *Au. colombiensis* n. sp.

Kopf etwa so lang wie breit, hinter den Augen tief abgeschnürt, fein und wenig dicht punktiert. Augen ziemlich groß, aber nicht besonders stark vorgewölbt, Länge der Schläfen nicht ganz gleich

²⁵⁾ Schilsky sagt: „Schildchen klein, punktiert, schlecht sichtbar“. Es tritt tatsächlich wenig deutlich hervor, in der Größe aber muß es im Vergleich zu anderen Arten als gut ausgebildet bezeichnet werden.

dem Augendurchmesser. Rüssel wenig länger als das Halsschild; von der Seite gesehen zur Spitze etwas verschmälert, von oben gesehen kaum merklich nach vorn verbreitert. Er ist kräftig längspunktiert, etwas runzlig, an der Basis gekielt; Fühlerfurchen tief, von oben sichtbar. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied oval, etwas länger als breit, kräftig; 1. Geißelglied so lang wie das Schaftglied, jedoch ein wenig schwächer und ebenfalls oval; 2. Glied schwächer, verkehrt kegelförmig, etwa 3 mal so lang wie breit; drittes Glied etwas kürzer als das zweite; 4. Glied doppelt so lang wie breit; die nächsten Glieder werden zur Spitze allmählich stärker und kürzer; 7. Glied kugelig. Keule kräftig, die Glieder quer, Endglied nicht deutlich abgesetzt und mit dem dritten gerundet zugespitzt. — Halsschild länger als breit, seitlich kräftig gerundet, zur Basis und zum Vorderrand seicht eingeschnürt. Es ist dicht und mäßig stark punktiert. — Schildchen sehr klein, halbrund. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nach hinten zu wenig verbreitert; Schulterbeule kräftig, hinter dem Schildchen befindet sich ein seichter Eindruck. Punktierung kräftig und dicht, zum Teil reihig geordnet. Nahtstreif deutlich, fehlt jedoch im basalen Drittel. — Beine verhältnismäßig schlank, Klauen gespalten. 1. Glied der Vordertarsen länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

L. = 2,6 mm.

Heimat: Süd-Amerika — Colombia.

2 ♂♂, am 1. IX. 1908 von Faßl bei St. Antonio gesammelt. (Zool. Mus. Dresden; coll. auct.)

Geschlechtsunterschiede: ♂: Die Apicalauszeichnung auf den Flügeldecken ist gut sichtbar. Jederseits der Naht befindet sich ein kräftiger Buckel, der eine Vertiefung trägt. Die Umgegend ist feiner punktiert.

Das ♀ blieb noch unbekannt.

31. *Au. tabaci* n. sp.

Kopf breiter als lang, Stirn kräftig gewölbt und hinter den Augen eingeschnürt; ziemlich stark und sehr dicht punktiert. Augen groß, vorgewölbt. Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; nur schwach gebogen. Spitzenhälfte glänzend und zerstreut, jedoch ziemlich kräftig punktiert; an der Basis ist der Rüssel kräftig längsrunzlig punktiert und matt; ein kurzer Basalkiel tritt nur undeutlich hervor. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval und annähernd gleichlang. Die nächsten Glieder verkehrt kegelförmig; 2. Geißelglied etwas länger und schwächer als das erste; 3. und 4. Glied etwas kürzer und gleichlang; 5. und 7. Glied ungefähr gleichlang und noch länger als breit. Keule kräftig abgesetzt, die Glieder wenig breiter als lang; Endglied zugespitzt und deutlich abgesetzt. Halsschild ein wenig länger als breit, kräftig und dicht punktiert; seitlich schwach und gleichmäßig gerundet, zur Basis und zum Vorderrand etwas eingezogen. — Schildchen dreieckig, von an-

liegenden Haaren verdeckt. — Flügeldecken höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, seitlich fast parallel, hinter den Schultern ein wenig eingezogen. Punktierung von der Stärke des Halsschildes, doch flacher und reihig geordnet. — Beine mäßig schlank.

Färbung schwärzlich, leicht glänzend; Flügeldecken mit leichtem Stich ins bräunliche. Fühler und Beine rotgelb. — Behaarung etwas wirr, anliegend, weißlich und ungleichmäßig verteilt. Seiten des Kopfes kräftiger behaart als die Stirn.

L. = 2 mm.

Heimat: Brasilien.

Ein einziges Exemplar im Zool. Mus. Dresden (coll. Faust).

Es wurde an Tabak gefunden.

Das Tier ist dem kubanischen *Au. cubanus* durch die Punktierung der Decken sehr nahe stehend.

32. **Au. cubanus** n. sp.

Kopf breiter als lang, mäßig stark und sehr dicht punktiert. Augen groß, vorquellend; sie nehmen fast die ganze Kopfseite in Anspruch, Schläfen daher nur sehr klein. Rüssel kurz, kräftig, etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; zur Spitze nur sehr schwach verbreitert; rauh und dicht punktiert. Fühler im basalen Viertel eingelenkt, kurz, kräftig und gedrungen gebaut. Schaft- und 1. Geißelglied länglich, oval, länger als breit; 2. und 3. Glied schwächer, verkehrt kegelförmig und nicht viel länger als die vorhergehenden Glieder; die nächsten werden zur Keule hin allmählich kürzer. Keule kurz, gedrungen; alle Glieder quer, Endglied undeutlich abgesetzt, kurz halbrund. — Halsschild dicht und kräftig punktiert, kaum breiter als lang; seitlich gleichmäßig gerundet, zur Basis und zum Vorderrand eingezogen; die größte Breite liegt in der Mitte. Flügeldecken kurz, wenig länger als breit, die größte Breite liegt hinter der Mitte. Punktierung ziemlich kräftig und teilweise reihig geordnet. — Tibien schlank, gerade.

Färbung rötlichbraun, unterseits dunkler. Die Gegend der Naht, des Schildchens und ein breiterer Querstreif auf den Flügeldecken ist ebenfalls dunkler braun gefärbt. — Die weiße, lange, anliegende Behaarung beschränkt sich auf den Decken mehr auf die helleren Partien und ist etwas wirr angeordnet.

L. = 1,8 mm.

Heimat: Cuba.

2 Exemplare (coll. Schaufuß) im Zool. Mus. Berlin.

Dieses Tier zeichnet sich durch die teilweise reihige Punktierung der Flügeldecken aus und ist im übrigen dem *Au. colombiensis* nahe verwandt. Durch die Färbung aber schon leicht von diesem zu unterscheiden.

33. **Au. tibialis**.

Faust, Stett. ent. Zeitschr. 1892, III, p. 43.

Kopf so lang wie breit, hinter den Augen nicht eingeschnürt, mäßig stark und ziemlich dicht punktiert. Augen nur wenig vor-

gewölbt, Schläfen nicht ganz so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gerade; an der Basis hinter der Fühlereinklebung verengt, von hier aus bis zur Spitze nicht verbreitert; dorsalwärts hochglänzend, seitlich kräftig



Fig. 27. *Auletobius tibialis* Fst.
Fig. 27. Linke Mandibel
von oben.

Fig. 28. Rüsselspitze
schräg von der Unter-
seite gesehen.

längspunktiert. Fühler von der Basis entfernt, stehend eingelenkt, kurz und gedrunken; Geißelglieder zur Spitze schwach verstärkt. Schaftglied länglich oval, ebenso das 1. Geißelglied, Glied 2—4 reichlich länger als breit, 5. und 6. Glied noch deutlich so lang wie breit, 7. Glied quer. Glieder der Keule quer, Endglied schwach abgesetzt, zugespitzt. — Halsschild etwas länger als breit, seitlich gerundet, zur Basis und zum Vorder- rand eingeschnürt. Punktierung ein wenig schwächer als die des Kopfes. — Schildchen dreieckig, matt. — Flügeldecken etwas länger als breit, gewölbt, nach hinten schwach verbreitert; Schulterbeule nur wenig kräftig ausgebildet. Punktierung oben mäßig stark, flach, seitlich etwas kräftiger, stellenweis reihig geordnet.

Kopf, Halsschild, Fühler und die Unterseite sind von schwarzer Färbung, die Spitzenhälfte der Tibien und die Tarsen, ausgenommen die Klauen, sind rotgelb; die Basalhälfte der Tibien, die Schenkel und der Rüssel sind schwarzbraun; Flügeldecken bläulichschwarz. Das ganze Tier ist leicht glänzend. — Behaarung grau, dünn, anliegend.

L. = 2 mm.

Heimat: Süd-Amerika; Venezuela — Colonia Tovar.

Die Type befindet sich im Zool. Mus. Dresden.

34. *Au. affinis*.

Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, p. 43.

Kopf ein wenig breiter als lang, hinten nicht eingeschnürt, ziemlich kräftig und dicht punktiert. Augen groß, vorstehend; Schläfen gut halb so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel ein wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade, nur leicht gebogen; seitlich von gleicher Stärke; von oben gesehen an der Basis so stark wie an der Spitze, in der Mitte des Rüssels verengt; kräftig längspunktiert; in der Nähe der Fühlereinklebung bilden die Punkte Längsfurchen. Fühler im Basaldrittel in einer gut ausgebildeten Fühlerfurche eingelenkt. Schaftglied länglich oval, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 1. Geißelglied von gleicher Stärke, jedoch doppelt so lang wie breit; 2. und 3. Glied schwächer, verkehrt kegelförmig und etwas länger als das erste; 4. Glied ein wenig kürzer als das 2. und 3. Glied; die nächsten Glieder werden zur Spitze allmählich kräftiger; 5. und 6. Glied noch deutlich länger als breit; 7. Glied ein wenig quer. Keule ziemlich kräftig; 1. Glied so lang wie breit, 2. und 3. Glied quer; Endglied etwas abgesetzt,

zugespitzt. — Halsschild ein wenig länger als breit, seitlich gerundet, zur Basis und Spitze etwas eingezogen; kräftig und dicht punktiert. — Schildchen klein, dreieckig, schlecht sichtbar. — Flügeldecken ziemlich lang, etwa $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, seitlich parallel; Schulterbeule nicht ausgeprägt. Punktierung nicht so ausgedrückt kräftig und vor allem nicht so dicht wie die des Halsschildes; seitlich reihig angeordnet, im allgemeinen jedoch unregelmäßig. Nahtstreif nur hinten ausgeprägt, wenig deutlich. — Beine verhältnismäßig kurz und kräftig; 1. Glied der Tarsen so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; Klauenglied kurz. Klauen gespalten.

Das Tier ist von schwärzlicher Färbung mit mattem Glanz; Flügeldecken mit einem leichten Stich ins Bräunliche. Fühler und Beine rotbraun gefärbt. — Behaarung dünn, greis, anliegend.

L. = 2 mm.

Heimat Zentral-Amerika: Guatemala.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Die Fühler stehen der Rüsselbasis näher als beim ♀; die Apicalauszeichnung ist als schwache, kaum punktierte Schwielen ziemlich an der äußersten Spitze der Flügeldecken vorhanden.

♀: Fühler im basalen Drittel eingelenkt.

Ein Pärchen von Conradt gesammelt (coll. Kraatz) im D. Ent. Mus. Dahlem, coll. auct.

35. *Au. pubescens*.

Auletes pubescens Kiesenwetter, Ann. Soc. ent. Fr. 1851, p. 627. — Schils., Käf. Eur. 40, 6.

Auletes cisticola Fairm., Ann. Soc. ent. Fr. 1859, p. CLXIII.

Auletes subplumbeus Chevr., Guér. Rev. zool. 1860, p. 129.

Auletobius pubescens Desbr., Mon., p. 88, 4. — Wasm., Trichterw., p. 254, 4.

Kopf breiter als lang, hinter den Augen nicht eingeschnürt; dicht und mäßig stark punktiert. Schläfen etwa halb so groß wie der Augendurchmesser. Augen verhältnismäßig klein und wenig vorgewölbt. Rüssel fast gerade, zur Spitze verbreitert; beim ♂ so lang, beim ♀ länger als Kopf und Halsschild zusammen; längsrundlich punktiert. Zwischen der Fühlereinlenkung befindet sich eine Längsfurche; die Fühlerfurche ist über die Einlenkungsstelle hinaus zur Spitze verlängert. Fühler im basalen Drittel bis Viertel eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, etwa von gleicher Länge; die nächsten Glieder verkehrt kegelförmig; 2.—4. Glied schwächer, die nächsten zur Spitze kräftiger werdend; 2. Glied wohl 4 mal so lang wie breit; 3.—5. Glied etwa 2 — $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit und von annähernd gleicher Länge; 6. Glied deutlich länger als breit; das 7. Glied rundlich. Keule abgesetzt; die



Fig. 29.
Auletobius pubescens Kiesw.
Rüsselspitze v. der Unterseite gesehen.

beiden ersten Glieder quer; 3. Glied fast quadratisch; Endglied deutlich abgesetzt, zugespitzt. — Halsschild etwa so lang wie breit, kräftig und dicht punktiert, seitlich gerundet; zum Vorderrand gleichmäßig, zur Basis kurz gerundet verengt. Beim ♀ liegt die größte Breite kurz vor der Basis, beim ♂ kurz hinter der Mitte. — Schildchen klein, punktiert und schlecht zu erkennen. — Flügeldecken länger als breit, verkehrt eiförmig, nach hinten kräftig verbreitert, Schulterbeule wenig ausgeprägt. Punktierung schwächer und flacher als auf dem Halsschild, jedoch dicht. — Beine schlank, Tibien gerade, Klauen gespalten.

Färbung schwarz, glänzend; Flügeldecken bläulich bei der Nominatform. — Behaarung dünn, greis, anliegend.

L. = 2—3 mm.

Geographische Verbreitung: Süd-Europa. Mittel- und Südfrankreich, Pyrenäen, Spanien, Portugal, Sardinien, Griechenland, Algier (Küstengebiet).

Variiert in der Färbung:

a. f. *aenescens* Schilsky, Käf. Eur. 40, 6.

Flügeldecken grünlich erzfärbt.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Rüssel kürzer, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; Fühlerglieder kräftiger und gedrungener; Halsschild gleichmäßiger gerundet. Apicalauszeichnung unter der Behaarung nicht deutlich, doch als glänzendere Schwielen an den Spitzen der Decken neben der Naht vorhanden. Manchmal trägt sie eine längliche flache Grube, die am Grunde dicht runzlig punktiert ist und dadurch matt erscheint; diese Grube ist dann auch dichter behaart.

♀: Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen; Fühler etwas schlanker.

Biologie: Diese Art lebt auf *Cistus*.

36. *Au. subseriepunctatus* n. sp.

Kopf quer, fein und dicht punktiert; Augen klein, vorstehend. Rüssel schlank, schwach gebogen, länger als Kopf und Halsschild zusammen; zur Spitze verbreitert, kräftig punktiert. Fühlerfurchen von oben sichtbar. Fühler näher der Mitte als der Basis des Rüssels eingelenkt. Sie sind schlank; Schaftglied oval; die nächsten Glieder verkehrt kegelförmig. Glied 1—5 der Fühlergeißel gestreckt, in der Länge nur wenig verschieden; 6. Glied etwas kürzer und mit dem 7. Glied zur Keule kräftiger werdend; das letztere noch ein wenig länger als breit. Keule gedungen, 1.—3. Glied quer, das Endglied kurz zugespitzt. — Halsschild so lang wie breit, dicht und mäßig stark punktiert; seitlich gleichmäßig gerundet, die größte Breite liegt in der Mitte; zur Basis und Spitze eingezogen. — Flügeldecken länger als breit, nach hinten verbreitert; die Schulterbeule tritt kaum hervor. Punktierung kräftig und dicht und wie bei *Au. uniformis* Roel. fast durchweg reihig angeordnet. — Schenkel kräftig, Tibien verhältnismäßig kurz, Tarsen schlank. 1. Glied der Hintertarsen länger als ein Drittel der betr. Tibien und fast so

lang wie die nachfolgenden Glieder zusammen. Klauen gespalten. Färbung der Unterseite schwarz; Oberseite, Beine und Fühler rotgelb, Rüssel dunkler. — Behaarung lang, greis, anliegend.

L. = 2,2 mm.

Heimat: Ein Exemplar aus Mexiko von Flohr gesammelt (Zool. Mus. Berlin).

Diese Art scheint dem mir unbekanntem *Au. laticollis* Cas. ähnlich zu sein, doch ist bei unserer Art der Rüssel erheblich schlanker und das Halsschild so lang wie breit.

2. Gruppe.

Flügeldecken unbehaart, glänzend, nur fein punktiert.

37. *Au. nitidus* n. sp.

Kopf so lang wie breit, glänzend; kräftig punktiert, auf der Stirn wenig dicht, dagegen in der hinter den Augen befindlichen Einschnürung dicht, fast runzlig punktiert. Augen groß, vorgewölbt; Schläfen nicht ganz so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade; von oben gesehen, von der Fühlereinlenkung zur Spitze gleichmäßig verbreitert. An der Basis ist eine Längsfurche vorhanden, die beiderseits matt punktiert ist; auf der Spitzenhälfte ist der Rüssel flach gekielt, glänzend; seitlich kräftig längspunktiert. Fühler um etwa die $1\frac{1}{2}$ fache Schaftgliedlänge von der Basis entfernt eingelenkt, eine längliche Fühlergrube ist vorhanden. Schaftglied länglich oval, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 1. Geißelglied von gleicher Stärke, aber doppelt so lang wie breit; 2. und 3. Glied etwas schwächer als die vorhergehenden Glieder, beide gleich lang und etwa dreimal so lang wie breit; 4. Glied so lang wie das 1. Geißelglied; 5. Glied etwas länger als breit; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied etwas kräftiger und schwach quer. Keule kräftig abgesetzt, gedrunken; alle Glieder quer, Endglied nicht deutlich abgesetzt, gemeinsam mit dem dritten verrundet. — Halsschild so lang wie breit, seitlich kräftig gerundet, zur Basis und zum Vorderrand eingezogen. Punktierung mäßig kräftig und wenig dicht. — Schildchen mäßig groß, halbrund, fein punktiert. — Flügeldecken verkehrt eiförmig, Schultern kräftig ausgebildet, neben dem Schildchen sind die Decken schwach bucklig erhaben. Punktierung fein, flach, kaum erkennbar. — Tibien lang, schlank, gleichmäßig schwach gebogen; Schenkel und Schienen matt chagriniert. Tarsen gedrunken gebaut, Klauen gespalten.

Färbung des Kopfes, des Rüssels, der Fühler, der Unterseite und des Schildchens schwarz; Beine rotbraun gefärbt. Halsschild und die Flügeldecken schwärzlich, stellenweise rotbraun durchscheinend. Das ganze Tier ist glänzend. — Oberseite nicht behaart, Fühler und Beine hell bewimpert, Unterseite nur sehr dünn, anliegend behaart.

L. = 2,8 mm.

Geographische Verbreitung: Süd-Amerika, Bolivien.

Ein einziges Exemplar im D. Ent. Mus. Dahlem (coll. Kraatz; Germain!).

38. **Au. nudus.**

Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, p. 42, 1.

Auf diese Art beziehe ich ein mir aus dem Zool. Mus. Berlin (coll. Schaufuß) vorliegendes Tier, das in N. Granada beheimatet ist. Die Diagnose, die Sharp gibt, stimmt sehr gut bis auf die Färbung. Sharp sagt: „Nigerrimus, tibiis versus apicem, tarsis antennarumque funiculo picei.“ Bei unserer Art ist der Kopf mit Rüssel, Halsschild und Unterseite schwarz, die Flügeldecken und die Schenkel sind dunkel pechbraun; Fühler, Tibien und Tarsen rotbraun gefärbt.

Diese Art ist dem *Au. glaber* Fst. sehr ähnlich, von diesem jedoch durch die Färbung, die kräftigere und viel dichtere Punktierung des Halsschildes und die kaum wahrnehmbare Punktierung der Flügeldecken verschieden.

Kopf etwas breiter als lang; auf dem Scheitel nur fein und sparsam, zur Basis in der Einschnürung des Kopfes hinter den Augen etwas kräftiger und dichter punktiert. Augen nur mäßig groß, doch kräftig vorgewölbt. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, zur Spitze etwas verbreitert, fein punktiert, matt; an der Basis schwach gefurcht, Fühlerfurche breit und wenig tief. Fühler im Basalviertel eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, beide gleich lang; Glied 2—4 ebenfalls gleichlang, jedoch schwächer, verkehrt kegelförmig, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 5. Glied etwas kürzer; 6. und 7. Glied ein wenig kräftiger werdend, fast quadratisch. — Halsschild etwas länger als breit, seitlich gerundet, zur Basis etwas schneller als zum Vorderrand eingeschnürt, glänzend. Punktierung auf der Scheibe mäßig stark, die Punkte von einander um die Größe ihres Durchmessers entfernt. Seitlich ist die Punktierung kräftiger und dichter. — Schildchen ziemlich groß, dreieckig, unpunktiert. — Flügeldecken kurz eiförmig, wenig länger als breit; Schultern gut ausgebildet. Punktierung nur fein und flach. Wie bei *Au. glaber* Fst. schimmern hier größere, reihige Punkte von der Unterseite der Flügeldecken her durch. Nahtstreif scharf ausgedrückt, erreicht jedoch nicht das Schildchen. — Beine schiank, Schienen behaart.

Im übrigen ist das Tier unbehaart.

L. = 1,8 mm.

Heimat: Zentral-Amerika: N. Granada; Panama, Vulkan de Chiriqui.

39. **Au. glaber.**

Faust, Stett. ent. Z. 1892, III, p. 43.

Kopf etwas breiter als lang, mäßig stark, jedoch nicht dicht punktiert; hinter den Augen schwach eingeschnürt. Augen groß und vorquellend, von der Seite gesehen der Oberseite des Kopfes genähert; Schläfen fast so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel

ein wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, leicht gebogen; zur Spitze schwach erweitert; oben äußerst fein punktiert, matt. Fühler kurz hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt; Fühlerfurche tief und breit ausgeprägt. Neben der Furche ist der Rüssel auf dem Rücken etwas kräftiger längsrundlich punktiert. Schaft- und 1. Geißelglied nur wenig in der Länge verschieden, ersteres etwas kürzer; länglich oval, ein wenig kräftiger als das 2.—5. Glied; 2.—4. Glied ungefähr gleichlang und etwa dreimal so lang wie breit, verkehrt kegelförmig; 5. Glied halb so lang wie das zweite; 6. Glied noch deutlich länger als breit; 7. Geißelglied kräftiger und so lang wie breit. Glieder der Keule schwach quer, Endglied vom dritten nicht deutlich abgesetzt, zugespitzt. Alle Glieder mit Haaren bewimpert. — Halsschild so lang wie breit, seitlich kräftig gerundet, am Vorderrand etwas breiter als an der Basis abgeschnürt. Punktierung wie die des Kopfes mäßig stark und wenig dicht. — Schildchen groß, dreieckig, fein punktiert. — Flügeldecken kurz eiförmig, Schulterbeule gut ausgeprägt. Punktierung der Decken scheint von zweifacher Art ähnlich wie bei *Au. nudus* Shrp. zu sein: eine seichte, feine, ziemlich dichte auf der Oberfläche und eine stärkere, wenig dichte, unregelmäßige Reihen bildende, wahrscheinlich von der Unterseite der Flügeldecken durchscheinende Punktbildung. Eine ähnliche, nur undeutlichere Punktierung ist auch bei *Au. nitidus* m. erkennbar. Ein Nahtstreif ist vorhanden, erreicht jedoch nicht das Schildchen. — Tibien lang, schmal; Klauen gespalten. 1. Glied der Vordertarsen nicht ganz so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung rotbraun, glänzend; manchmal ist namentlich der Rüssel, die Fühlerbasis und die Mittelbrust etwas angedunkelt. — Mit Ausnahme der Beine ist das Tier unbehaart.

L. = 1,9 mm.

Geographische Verbreitung: Süd-Amerika; Venezuela (Caracas), Brasilien, Columbien.

Von Caracas stammt das typische Exemplar (coll. Faust), welches sich im Zool. Mus. Dresden befindet; ebenso ein weiteres Exemplar aus dem Zool. Mus. Berlin. Ein drittes Tier aus demselben Museum ist Brasilien bezettelt. Endlich liegt mir ein Stück vor, welches in einigen Punkten abweicht: Rüssel ein wenig kürzer, Fühler etwas der Basis näher zu eingelenkt, Kopf etwas feiner punktiert als der Thorax, der Nahtstreif erreicht das Schildchen. Dies Tier stammt aus Columbien.

40. *Au. bicolor* n. sp.

Kopf breiter als lang, fein und wenig dicht punktiert, glänzend. Augen mäßig groß, stark vorgewölbt. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, gebogen; von oben gesehen zur Spitze schwach erweitert, hinter der Fühlereinkerbung verengt, hier schwach dreikielig; fein punktiert, matt; zwischendurch zerstreut kräftigere Punkte. Fühlerfurche breit und tief, im basalen Teil nach oben geöffnet. Fühler kurz hinter der Mitte eingelenkt.

Schaftglied kurz oval, die nächsten Glieder der Geißel verkehrt kegelförmig; 1. Glied doppelt so lang wie das Schaftglied, von gleicher Stärke; 2. und 3. Glied um $\frac{1}{3}$ kürzer als das erste, beide gleichlang; 4. Glied etwas kürzer als die vorhergehenden beiden; 5.—7. Glied etwas länger als breit und ungefähr gleichlang. Keule wenig kräftig, Glied 1—3 quadratisch; Endglied schwach abgesetzt, zugespitzt. — Halsschild ein wenig länger als breit, seitlich kräftig gerundet, zur Basis und zum Vorderrand eingeschnürt; mäßig stark punktiert; die Punkte um die Größe ihres Durchmessers von einander entfernt. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken kurz eiförmig; Schulterbeule ausgeprägt, Schultern aber gut verrundet. Punktierung mäßig stark, flach und ziemlich dicht; hinten ist sie viel feiner. Nahtstreif im basalen Drittel nicht ausgeprägt. — Tibien gerade, Klauen gespalten. Vorderschenkel etwas kräftiger als die Mittel- und Hinterschenkel.

Färbung des Körpers, der Flügeldecken und der Fühler schwarz; Rüssel, Kopf, Halsschild, Beine und Hüften rotbraun gefärbt. — Außer an den Fühlern und Beinen ist diese Art ebenfalls unbehaart.

L. = 2 mm.

Heimat: Brasilien.

Ein Exemplar im Zool. Mus. Berlin.

3. Gruppe.

Die Flügeldecken tragen neben der feineren, unregelmäßigen Punktierung kräftigere gereihte Punkte; Sternalspalt breit, geöffnet.

41. *Au. punctiger* n. sp.

Kopf stark quer, hinter den Augen eingeschnürt; Augen groß, vorgequollen; Kopf mit Augen fast so breit wie das Halsschild an seiner stärksten Stelle. Punktierung nur fein, dicht und wenig tief. Schläfen sehr kurz, die Augen berühren fast den Vorderrand des Halsschildes. Rüssel so lang wie das Halsschild, bei einem Stück oben kaum punktiert, schwach glänzend; an der Seite kräftig, kettenförmig punktiert; bei einem zweiten Stück ist auch der Rüsselrücken kräftig punktiert; von der Fühlereinkerbung zur Basis verläuft eine tiefe Längsfurche, die beiderseits kielig begrenzt ist. Unterseite nur flach gefurcht, beiderseits ist ein linienförmiger Kiel erkennbar. Fühler in der Nähe der Basis eingelenkt. Sie sind schlank; Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, beide ungefähr gleichlang; die nächsten Glieder schwach verkehrt kegelförmig; Glied 2—5 langgestreckt, Glied 7 noch deutlich länger als breit. Auch die Keule ist gestreckt und wenig kräftig; alle Glieder länger als breit. Endglied kurz, spitz und nicht deutlich abgesetzt. — Halsschild etwas breiter als lang, dicht aber nur mäßig stark punktiert. Seitlich gleichmäßig und schwach gerundet, bei



Fig. 30.
Auletobius
punctiger
n. sp.

einem Exemplar zur Basis und zum Vorderrand eingezogen. Sternalspalt breit, geöffnet; Prosternum vom Thorax durch eine breite tiefe Furche isoliert, Ränder schwach gewulstet; das gleiche gilt von den Prosternal-Epimeren, doch sind diese nur klein. Halsschild oben schwach, seitlich kräftig gerandet. — Schildchen verhältnismäßig klein, dreieckig. — Flügeldecken länger als breit, verkehrt eiförmig, nach hinten schwach verbreitert. Schulterbeule kräftig ausgeprägt. Die unregelmäßige Punktierung fein eingestochen und dicht; dazwischen befinden sich kräftige gereihte Punktstreifen; die Punkte stehen jedoch nicht in regelmäßigen Abständen. — Beine kurz und kräftig, Klauen kurz gespalten.

Färbung der Oberseite schwarz, leicht glänzend; Flügeldecken mit schwachem bläulichen Schein. Fühler mit Ausnahme der etwas angedunkelten Keule, die Beine, Hüften und Abdominalsegmente rotgelb. — Behaarung nur sehr kurz und dünn; seitlich etwas länger, greis.

L. = 3,5—3,8 mm.

2 Exemplare, bezettelt Mysol Wallace (D. Ent. Mus. Dahlem: coll. Haag und in meiner Sammlung).

4. Gruppe.

Fühler mittelständig oder in nächster Nähe der Rüsselmitte eingelenkt.

42. *Au. ater*.

Auletes ater Le Conte, Proc. Amer. Phil. Soc. 1876, XV, p. 4, 1. —
Pierce, Proc. Unit. Stat. Nat. Mus. Vol. 37, p. 327.

Kopf fast so lang wie breit, nicht deutlich eingeschnürt, kräftig und dicht punktiert; Augen klein, vorstehend. Schläfen länger als der Augendurchmesser. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, runzlig längspunktiert; zur Spitze verbreitert, seitlich gesehen von gleicher Breite. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Sie sind in beiden Geschlechtern verschieden gebaut: ♂: Schaft- und 1. Geißelglied kräftig, länger als breit; 2. und 3. Glied gleichlang, etwas länger als das 1. Glied, umgekehrt kegelförmig und ein wenig schwächer als die vorhergehenden Glieder; die nächsten Glieder nehmen an Länge allmählich ab und an Stärke zu; 7. Glied stark quer. Keule gedrungen; 1. und 2. Glied quer, 3. Glied etwa so lang wie breit, Endglied dreieckig zugespitzt. Alle Glieder lang bewimpert. ♀: Schaft- und 1. Geißelglied kräftiger als die nächstfolgenden Glieder, etwa doppelt so lang wie breit; 2.—4. Glied von etwa gleicher Länge, gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste; 5. Glied so lang wie das erste; 6. Glied kräftiger, so lang wie breit, dreieckig; 7. Glied quer, basalwärts gerundet. Keule wie beim ♂ gebildet. — Halsschild so lang wie breit, seitlich gerundet, zum Vorderrand etwas mehr als zur Basis eingezogen, kräftig und dicht punktiert. — Schildchen dreieckig, wie die Flügeldecken punktiert. — Flügeldecken doppelt so breit wie das Halsschild, gedrungen gebaut, nach hinten erweitert; Schulterbeule nur schwach

ausgebildet. Punktierung kräftig und dicht. — Beine mäßig schlank, Schienen leicht gebogen; Klauen gespalten.

Färbung: tiefschwarz, (bei einem Tier sind die Fühler schwarzbraun gefärbt). — Behaarung dünn, greis, wenig aufstehend.

L. = 3,4—4 mm.

Geographische Verbreitung: Nord-Amerika. Nördlichster Fundort Massachusetts-Toronto (Kanada) bis südlich Tennessee und westlich bis zum Missouri.

Einige ♂♀ lagen mir aus den Zool. Mus. Dresden, Berlin, Stettin und aus dem D. Ent. Mus. Dahlem vor (Tennessee und Dallas). Ein ♀ in meiner Sammlung.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Rüssel kürzer, robuster; Fühler gedrungener gebaut; Augen etwas größer, vorquellender; Halsschild seitlich bauchiger gerundet. Die Apicalauszeichnung auf den Flügeldecken ist sehr gut ausgeprägt. Sie besteht in einer größeren, schwach erhabenen Schwielen, die sich auf dem Flügeldeckenabsturz befindet und glänzend und nur fein zerstreut punktiert ist; in der Mitte ist sie grubig oval vertieft und hier am Grunde braun tomentiert. Von den Schultern, unterhalb der Schulterbeule her läuft eine erhabene glänzende Humeralrippe an die Schwielen heran und umfaßt diese teilweise.

♀: Rüssel und Fühler etwas schlanker, Halsschild gleichmäßiger gerundet.

Die Flugzeit scheint Mai und Juni zu sein.

43. *Au. callosus* n. sp.

Kopf breiter als lang, dicht und kräftig punktiert. Augen groß, vorstehend, doch ist der Kopf samt Augen kaum breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Rüssel kräftig, schwach gebogen, wenig länger als das Halsschild (♂), so lang wie Kopf und Halsschild zusammen (♀), zur Spitze schwach verbreitert; an der Basis nicht deutlich stumpf gekielt; hier stärker, zur Spitze weniger stark runzlig punktiert. Fühler mittelständig, kräftig; Schaft- und 1.—3. Geißelglied gleichlang, ersteres länglich oval; 4. Glied etwas kürzer als die vorhergehenden, die nächsten Glieder wiederum kürzer, 7. Glied kurz dreieckig, zur Keule übergehend. 1. und 2. Glied der Keule quer; 3. mit 4. Glied eichelförmig, letztes also deutlich abgesetzt. — Halsschild etwas länger als breit, seitlich gleichmäßig gerundet, zur Basis und Spitze etwas eingezogen. Punktierung kräftig und dicht. — Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze; matt. — Flügeldecken über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; nach hinten nur sehr schwach verbreitert. Punktierung kräftig und dicht, stellenweis gereiht; zwischendurch sind äußerst feine Porenpunkte eingestreut, in denen ein kurzes Härchen aufsteht. — Klauen gespalten.

Färbung schwarz; Kopf, Halsschild und Flügeldecken schwarzblau. Letztere glänzend und stellenweis mit etwas kupfrig-öligem Schimmer. — Behaarung nur dünn, kurz, zerstreut, anliegend. Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen dicht weiß und lang anliegend behaart.

L. = 3,5—5 mm.

Geographische Verbreitung: Span. Guinea: Nkolentangan (XI. 07—V. 08. ges.); Neu-Kamerun.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Rüssel nur so lang wie das Halsschild, Fühler gedrungener. Apicalauszeichnung auf den Flügeldecken sehr deutlich, beiderseits der Naht befindet sich vor der Spitze eine nur mit feinen, zerstreuten Punkten besetzte Schwiele, die sich scharf gegenüber der im übrigen kräftigen Punktierung absetzt.

♀: Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; Fühler schlanker.

2 ♂♂, 4 ♀♀ von G. Teßmann gesammelt, im Zool. Mus. Berlin und in meiner Sammlung.

44. *Au. tuberculatus*.

Voß, Arch. f. Naturgesch. 1921. A. 11: H. Sauters Formosa-Ausbeute.

Kopf so lang wie breit, hinter den Augen seicht eingeschnürt. Augen verhältnismäßig klein und nur wenig vorgewölbt. Schläfen länger als der Augendurchmesser. Rüssel beim ♂ kürzer, beim ♀ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; leicht gebogen; kräftig und runzlig punktiert, an der Basis gekielt. Der Kiel teilt sich mehr oder weniger deutlich gabelförmig vor der Fühlereinklenkung. Mandibeln innen nicht gezähnt. Fühler mittelständig; ♂: Schaft und 1. Geißelglied länglich oval, kräftig, gleichlang; 2. Glied schwächer, verkehrt kegelförmig und so lang wie die vorhergehenden Glieder; 3. Glied etwas kürzer; 4. Glied auffallend kräftiger als das 3. und 5. Geißelglied und etwas länger als breit; auch das 5. Glied ist länger als breit, während das 6. Glied so lang wie breit und das 7. Glied schwach quer ist, beide aber so stark wie das 4. Glied sind. Keule kräftig, doch nicht ganz deutlich abgesetzt; 1. und 2. Glied quer, das 3. Glied nicht ganz so lang wie breit; Endglied deutlich abgesetzt, dreieckig mit abgerundeter Spitze. ♀: Fühler schlanker und zur Spitze gleichmäßig stärker werdend. — Halsschild so lang wie breit; seitlich schwach gerundet, kräftig und dicht punktiert. Beim ♂ bleibt eine Mittellinie glänzend und punktfrei. — Schildchen schlecht sichtbar. — Flügeldecken etwa 1½ mal so lang wie breit, hinter den kräftigen Schultern etwas eingezogen und kurz hinter der Mitte der Decken schwach verbreitert. Punktierung kräftig, dicht und größtenteils reihig geordnet. — Beine schlank; Klauen gespalten.

Färbung schwarz, schwach glänzend. — Behaarung dünn, fein, greis und gleichmäßig verteilt.

L. = 3,5 mm.

Geographische Verbreitung: Formosa: Hokuto.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Rüssel kürzer, Fühler gedrungener. Die Apicalauszeichnung ist bei dieser Art in Gestalt eines kräftigen Schwielenhöckers vorhanden, die bei der Schrägaufsicht auf den Absturz der Flügeldecken sofort sichtbar ist.

♀: Rüssel und Fühler etwas schlanker.

Das Tier wurde auf einer *Rubus*-Art von Sauter (März 1912) gesammelt. — D. Ent. Mus. Dahlem.

45. *Au. subtuberculatus*.

Voß, Arch. f. Naturg. 1921. A. 11: H. Sauters Formosa-Ausbeute.

Kopf schwach quer, hinter den Augen eingeschnürt; ziemlich dicht und kräftig punktiert. Rüssel etwas länger als das Halsschild; Fühlerfurchen breit und tief, von oben sichtbar. Fühler etwas hinter der Mitte eingelenkt, gedrunken gebaut. Schaft- und 1. Geißelglied kräftig, schwach länglich oval. 2. Glied erheblich schwächer, verkehrt kegelförmig, jedoch nur wenig länger als das 1. Glied; 3.—5. Glied kürzer als das zweite, untereinander etwa von gleicher Länge; 6. und 7. Glied kugelig. Keule kräftig, alle Glieder schwach quer mit Ausnahme des 4. Gliedes, welches länglich zugespitzt und deutlich abgesetzt ist. Unterseits besitzt der Rüssel 2 Längsfurchen, die scharf kielig begrenzt sind. — Halsschild etwas breiter als lang, ziemlich kräftig und dicht punktiert; seitlich schwach gerundet und zur Basis und Spitze nicht eingezogen. — Schildchen klein und nicht gut sichtbar. — Flügeldecken kurz, verkehrt eiförmig; Schulterbeule nur wenig ausgeprägt. Punktierung kräftig und dicht. — Beine schlank, Klauen gespalten.

Färbung schwarz. — Behaarung dünn, greis und auf den Flügeldecken nicht gleichmäßig verteilt.

L. = 2 mm.

Geographische Verbreitung: Formosa, Kankau (Koshun).

Sexualauszeichnung des ♂ auf den Flügeldecken wie bei *Au. tuberculatus* m. ausgebildet, nur weniger exponiert.

Type — 1 ♂ — im Deutschen Ent. Mus. Dahlem. (Mai 1912 von Sauter aufgefunden.)

46. *Au. longicollis*.

Faust, Deutsche ent. Z. 1898, p. 299.

Kopf fast so lang wie breit; mäßig stark und auf der Stirn wenig dicht, an den Seiten und zur Basis dichter punktiert; hinter den Augen seicht eingeschnürt. Augen verhältnismäßig klein und wenig vorgewölbt, Schläfen fast so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; fast gerade, zur Spitze kräftiger verbreitert; an der Basis fein gekielt und zwischen der Fühlereinklenkung flach längsgefurcht; vorn auf dem Rücken glänzend und nur fein, an den Seiten kräftig längspunktiert. Fühler mittelständig. Schaftglied länglich oval; 1. Geißelglied länger, aber von gleicher Stärke. Die nächsten Glieder schwächer und erst zur Keule wieder kräftiger werdend; 2. und 3. Glied so lang wie das erste Geißelglied; die folgenden Glieder werden zur Spitze allmählich kürzer; 7. Glied so lang wie breit. Keule gut abgesetzt, die Glieder derselben quer; auch das Endglied ist deutlich abgesetzt. — Halsschild länger als breit, seitlich gleichmäßig gerundet, vor dem Vorderrand nur schwach eingeschnürt. Punktierung ziemlich kräftig und dicht. — Schildchen dreieckig

mit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nach hinten zu verbreitert, hinter den Schultern kaum eingezogen. Punktierung kräftiger als die des Halsschildes und reihig geordnet. Der stärker vertiefte Nahtstreif verliert sich in einer flachen Einbuchtung im basalen Drittel der Decken. — Beine schlank, Tibien gerade; Klauen gespalten.

Färbung schwarz. — Behaarung nur sehr fein anliegend und auf den Decken etwas wirr angeordnet.

L. = 3 mm.

Heimat: Indien, Khamba.

Mir lag die Faustsche Type — 1 ♀ — zur Beschreibung vor. — Zool. Mus. Dresden.

47. **Au. ceylonicus** n. sp.

Kopf fast so lang wie breit, fein und ziemlich dicht punktiert; hinter den Augen nur sehr seicht eingeschnürt. Augen verhältnismäßig klein und nur mäßig stark vorgewölbt; Schläfen fast so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel ungefähr so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, zur Spitze verbreitert; stark runzlig längspunktiert, zwischen der Fühlereinkerbung der Länge nach gefurcht. Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, doppelt so lang wie breit und gleichstark; die nächsten Glieder schwächer und verkehrt kegelförmig. 2. Geißelglied am längsten; 3. und 4. Glied kürzer und gleichlang; 5. Glied wiederum kürzer; 6. und 7. Glied noch länger als breit und gleichlang. Keule ziemlich kräftig; 1. und 2. Glied quer; 3. fast so lang wie breit; Endglied zugespitzt und abgesetzt. — Halsschild so lang wie breit, seitlich gerundet; die größte Breite liegt hinter der Mitte, zum Vorderrand kräftiger verengt als zur Basis. Punktierung kräftig und dicht. — Flügeldecken länger als breit, zur Spitze verbreitert, hinter den Schultern schwach eingezogen, kräftig und dicht punktiert. — Beine gedrungen gebaut, Tibien kurz. Klauen gespalten.

Färbung bläulich-schwarz. — Behaarung dünn, greis, anliegend.

L. = 2,3—2,5 mm.

Heimat: Ceylon.

2 Exemplare — Stett. Zool. Mus.

48. **Au. nigrinus**.

Voß, Deutsche ent. Z. 1920, p. 161.

Kopf so lang wie breit, hinter den Augen nur sehr seicht eingeschnürt; kräftig und dicht, zum Rüssel hin etwas runzlig punktiert. Augen ziemlich groß und halbkugelig vorgewölbt; Schläfen fast so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel des ♂ etwa so lang, des ♀ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen. In der Gegend der Fühlereinkerbung, die beim ♀ ein wenig hinter der Mitte, beim ♂ in der Mitte liegt, befindet sich eine beiderseits kielig begrenzte Längsfurche. Zur Spitze ist er leicht verbreitert, auf dem Rücken der vorderen Hälfte glänzend und kaum erkennbar

punktiert; im übrigen kräftig längspunktiert. Fühler ziemlich kräftig; Schaftglied oval, kräftig, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 1. Geißelglied mehr als doppelt so lang wie breit und kräftiger als die drei nächstfolgenden; 2. und 3. Glied ungefähr so lang wie das erste; 4. Glied nur halb so lang wie dieses, die letzten etwa so lang wie breit. Keule kräftig; die beiden ersten Glieder so lang wie breit; das 3. mit dem Endglied, welches nicht sehr deutlich abgesetzt ist, so lang wie die beiden ersten zusammen. — Halsschild etwas länger wie breit, kräftig punktiert; seitlich gerundet, beim ♂ etwas stärker als beim ♀, weder zur Basis noch zum Vorder- rand eingezogen. Bei einem Exemplar ist ein schwacher Mittel- keil erkennbar. — Schildchen erscheint glänzend, flach längs- gefurcht. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nach hinten schwach verbreitert, hinter den Schultern nicht deutlich eingezogen. Punktierung kräftig und dicht. — 1. Glied der Vorder- tarsen reichlich doppelt so lang wie breit; Klauen gespalten.

Färbung schwarz, schwach glänzend. Bei einem Exemplar sind die Krallen gelb. — Behaarung dünn, greis, anliegend.

L. = 3,5 mm.

Heimat: Himalaya, Kulu (3600 Fuß Höhe).

Geschlechtsunterschiede: ♂: Rüssel kürzer, Fühler etwas hinter der Mitte eingelenkt; Halsschild seitlich etwas stärker gerundet. Apicalauszeichnung vorhanden in Gestalt einer in der Nähe der Naht vor den Spitzen der Decken befindlichen länglichen wenig vortretenden glänzenden Schwiele.

♀: Rüssel etwas länger, Fühler in der Mitte desselben einge- lenkt; Halsschild weniger stark seitlich gerundet.

Ein Pärchen (coll. auct.).

49. **Au. uniformis.**

Auletes uniformis Roelofs, Ann. soc. ent. Belg. 1874, p. 152. — Schils. Käf. Eur. 40, 10.

Kopf nur kurz, erheblich breiter als lang, mäßig stark und sehr dicht punktiert; hinter den Augen eingeschnürt. Augen stehen halbkugelig vor. Rüssel so lang oder ein wenig länger als das Halsschild, beim ♂ etwas kürzer. Er ist am schmalsten in der Nähe der Basis, zur Spitze schwach verbreitert; seitlich gesehen schwach gebogen und zur Spitze nicht verschmälert. Unterseits sind die Längsfurchen nur undeutlich ausgeprägt, am Grunde runzlig punktiert. Auf dem Rücken ist die Punktierung dicht runzlig; Basis gekielt, zwischen der Fühlereinklenkung befindet sich ein mehr oder weniger deutliches Längsgrübchen. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt, mäßig schlank. Die Länge der einzelnen Fühlerglieder scheint bei dieser Art zu variieren. So weist das ein- zige im Berl. Zool. Mus. befindliche typische Exemplar — ein ♀ — erheblich schlankere Fühler auf als dies durchgängig der Fall ist. Das Schaftglied ist hier länglich oval, 1. Geißelglied schwach ver- kehrt kegelförmig und mehr als doppelt so lang wie breit, länger als die nächstfolgenden Glieder; 2. und 3. Glied gleichlang und etwas

kürzer als das erste; die nächsten Glieder werden zur Spitze allmählich kürzer und kräftiger; letztes Glied rundlich; 6. Glied noch deutlich länger als breit.²⁶⁾ Auf die übrigen Tiere trifft die Schilsky'sche Beschreibung zu: 1. Geißelglied stark, verkehrt kegelförmig; die Glieder der Geißel werden nach der Spitze zu deutlich stärker; 2. und 3. Glied gleich lang, gestreckt; 4. Glied noch erheblich länger als breit; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied breiter als lang. Keule kräftig, bei der Type deutlicher abgesetzt als dies im allgemeinen der Fall ist; 1. und 2. Glied quer; Endglied vom 3. Glied deutlich erkennbar abgesetzt, bei der Type ist dies nicht der Fall. — Halsschild beim ♀ deutlich länger als breit; seitlich schwach, beim ♂ stärker gerundet; beim ♀ weder an der Basis noch am Vorderrand, beim ♂ beiderseits deutlich wahrnehmbar eingezogen. Punktierung wie die des Kopfes sehr dicht und mäßig kräftig. — Schildchen durch dichtere weiße Behaarung schwer zu erkenn. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nach hinten schwach verbreitert, die Schulterbeule wenig kräftig ausgeprägt; hinter dem Schildchen ist ein schwacher Quereindruck erkennbar. Punktierung kräftig und dicht, auf dem Rücken größtenteils reihig angeordnet; Nahtstreif fast bis zur Basis deutlich. — Tibien gerade, ziemlich schlank; Tarsen gedrungengebaut, 2. Tarsenglied nur etwa so lang wie breit; Klauen gespalten.

Färbung einfarbig schwarz, wenig glänzend. — Behaarung kurz, grau, anliegend; auf dem Schildchen, wie schon bemerkt, dichter weiß.

L. = 2,2—3 mm.

Geographische Verbreitung: Das Tier scheint in Japan nicht selten zu sein. Es wurde gesammelt bei Hagi (Hiller!), Oguma-Kiushiu (coll. Staudinger), Moji (Sauter!). Ferner Formosa, Takao von Sauter ges. 1907 (Zool. Mus. Dresden).

Geschlechtsunterschiede: Sie liegen im wesentlichen in der Bildung des Halsschildes und in der Länge des Rüssels. Diese Unterschiede wurden von Schilsky richtig hervorgehoben, während Roelofs die Geschlechter verwechselte. Die sicherste Unterscheidungsmöglichkeit liegt aber auch bei dieser Art in der gut ausgebildeten Apicalschiwiele auf den Flügeldecken des ♂. Diese befindet sich von der Spitze der Decken etwas entfernt, ist stärker glänzend, oval, nur fein und zerstreut punktiert und erhaben, so daß bei der Schrägaufsicht auf den Absturz der Decken diese sehr deutlich hervortritt, ohne jedoch ausgesprochen als Höcker bezeichnet werden zu können.

²⁶⁾ Schilsky muß die Type nicht gekannt haben, andernfalls er wohl auf diesen Umstand hingewiesen hätte. Da Roelofs angiebt, daß ihm zahlreiche Exemplare vorgelegen haben, wäre es interessant zu wissen, ob auch die übrigen Tiere die gleiche Fühlerbildung aufweisen. Außer gleichzeitig etwas schlankeren Rüssel und vielleicht etwas gedrungeneren Flügeldecken sind weitere abweichende Merkmale nicht festzustellen

Eine größere Anzahl Exemplare lag mir aus den Zoll. Mus. Berlin, Dresden, Hamburg, aus der coll. Staudinger und aus meiner Sammlung vor.

Auf Formosa wurde von Sauter bei Kankau (Koshun) eine subspec. *formosana* m²⁷⁾ aufgefunden, die sich durch längere weiße, wirre und unregelmäßige Behaarung der Flügeldecken, nicht dichter behaartem Schildchen, etwas vor der Basis tiefer eingebuchtetem Rüssel und ein wenig kürzeren, gedrungeneren Fühlern vor der Nominatform auszeichnet. (Ent. Mus. Dahlem.)

50. **Au. Bakeri** n. sp.

Kopf breiter als lang, hinter den Augen kräftig eingeschnürt, stark und sehr dicht punktiert. Augen groß, vorgewölbt; Kopf mit den Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes; Schläfen nur kurz. Rüssel kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; an der Basis gekielt und zwischen der Fühlereinklenkung längsgefurcht, hier glänzend; zur Spitze verbreitert, kräftig und dicht punktiert. Fühler hinter der Mitte, doch nicht im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied oval; 1 Geißelglied von gleicher Stärke, aber länger; 2. und 3. Glied so lang wie das erste, jedoch schwächer; 4. Glied etwas kürzer; 5. und 6. Glied etwas länger als breit; 7. Glied so lang wie breit, annähernd kugelig. Keule kräftig abgesetzt, das 1—3. Glied wenig breiter als lang, Endglied deutlich abgesetzt, zugespitzt mit abgerundeter Spitze. — Halsschild etwas länger als breit, seitlich kräftig gerundet, zur Basis und zum Vorderrand nur undeutlich eingezogen; kräftig und sehr dicht, fast runzlig punktiert. — Schildchen undeutlich, weil von dichteren Haaren verdeckt. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, seitlich fast parallel, hinter den Schultern nur sehr seicht eingezogen. Punktierung kräftig, sehr dicht, teilweise etwas runzlig, reihig geordnet. — Beine schlank; Klauen gespalten. — Abdominalsegmente nur fein und zerstreut punktiert.

Färbung schwarz, leicht glänzend. — Behaarung dünn, anliegend, greis.

L. = 2,5 mm.

Heimat: Philippinen; Dapitan-Mindanao.

Geschlechtsauszeichnung: Apicalschwiele des ♂ klein, glänzend und unpunktiert, aber sehr deutlich.

Ein ♂ von Herrn Prof. C. F. Baker gesammelt; das Tierchen möge nach seinem Entdecker benannt sein. — Type im Zool. Mus. Dresden.

51. **Au. Beckeri**.

Auletus Beckeri Desbrochers, Ann. Fr. 1875, Bull., p. 187. — Schilsky, Käf. Eur. 40, 11.

Kopf fast quadratisch, ein wenig breiter als lang, hinter den Augen flach eingeschnürt, mäßig stark und ziemlich dicht punktiert. Augen klein, wenig stark vorgewölbt, Schläfen etwas größer als

²⁷⁾ Voß, Arch. f. Naturgesch. 1921. A. 11: H. Sauters Formosa-Ausbeute.

der halbe Augendurchmesser. Rüssel etwas länger als das Halsschild, gebogen; von der Seite gesehen zur Spitze nicht verschmälert, von oben gesehen kurz vor der Fühlereinlenkung am schmalsten; von hier aus in flachem Bogen zur Basis und Spitze verbreitert. Apicalhälfte oben glänzend; über der Fühlereinlenkung gefurcht, an der Basis kräftig gekielt. Fühlerfurchen breit und tief, von oben sichtbar, über die Einlenkungsstelle hinaus nach vorn nur wenig verlängert. Unterseite längsgefurcht: eine breitere Furche von undeutlichen Längskielen durchzogen, stark und längsrunzlig punktiert und beiderseits davon je eine schmalere durch Längskiele begrenzte Furche. Fühler ziemlich schlank, hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt, doch nicht im basalen Drittel; Schaftglied oval, länger als breit; 1. Geißelglied wenig länger; die nächsten Glieder ähneln in der Bildung denen des *Au. constrictus* Reitt.: sie sind nur sehr schwach verkehrt kegelförmig; 2. und 3. Glied gleichlang, etwa dreimal so lang wie breit; 4. Glied etwas kürzer; 5. Glied wenig länger als breit und so lang wie das 6. Glied; 7. Glied kräftiger, so lang wie breit; Keule kräftig, Glieder quer. — Halsschild beim ♀ so lang wie breit, beim ♂ schwach quer, seitlich nur schwach gerundet; beim ♀ kaum, beim ♂ äußerst seicht zur Basis und zum Vorderrand eingeschnürt. Punktierung mäßig stark und sehr dicht, eine schmale Mittelfläche bleibt punktfrei. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken länger als breit, nach hinten etwas verbreitert, Schulterbeule schwach ausgeprägt. Punktierung flach runzlig, Nahtstreif vollständig. Punkte, namentlich seitlich, mehr oder weniger gereiht. — Tibien gerade, Tarsen sehr schlank. Klauenglied leicht gebogen und fast so lang wie die anderen Glieder. Klauen erscheinen gezähnt, sind jedoch erkennbar gespalten.

Färbung schwarz, leicht glänzend. Schilsky gibt an, daß die Basis der Fühler rotgelb ist. Mir liegt kein Exemplar vor, bei dem dies der Fall ist, und auch das in der coll. Schilsky befindliche zeigt keine Spur von Gelbfärbung. — Behaarung dünn, greis, anliegend.

L. = 2,2—2,8 mm.

Geographische Verbreitung: Süd-Rußland; Derbent, Sarepta (Becker! coll. Kraatz)

Geschlechtsunterschiede: ♂: Halsschild schwach quer. Apicalauszeichnung auf der Spitze der Flügeldecken nicht ganz deutlich; Schwiele vor der Spitze der Decken wenig erhaben, manchmal mit flachem Grübchen; viel feiner punktiert als die Umgebung.

♀: Halsschild so lang wie breit, weder zur Basis noch zum Vorderrand erkennbar eingeschnürt.

Zool. Mus. Berlin (coll. Schilsky), Ent. Mus. Dahlem (coll. Kraatz), Zool. Mus. Dresden (coll. Faust) in mehreren Exemplaren

52. *Au. Akinini*.

Auletes Akinini Faust, Deutsche Ent. Z. 1885, p. 161, 52. — ib.

Hor. Soc. ent. ross. 1886, p. 132 — Schilsky, Käf. Eur. 40, 9.

Kopf breiter als lang, mäßig stark und dicht punktiert, hinter den Augen eingeschnürt. Augen ziemlich groß, vorgewölbt. Kopf samt Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Rüssel schwach gebogen; beim ♀ fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ etwa so lang wie das Halsschild; in der Mitte am schwächsten, zur Basis und Spitze verbreitert; zwischen der Fühlereinlenkung gefurcht. Fühlerfurchen sehr breit, von oben sichtbar, Rüssel daher an der Basis auf dem Rücken stark verengt. Unterseits ist der Rüssel der ganzen Länge nach tief gefurcht und an den Seiten durch einen scharfen Kiel begrenzt, der sich vor der Spitze gabelt und hier eine kürzere Furche umfaßt;²⁸⁾ am Grunde ist die Furche tief längsrundlich punktiert. Die Seitenfurchen sind am Grunde dagegen nur matt chagriniert. Fühler etwas hinter der Mitte eingelenkt, kräftig. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, letzteres etwas länger; 2. Glied etwas länger als das 1.; 3 so lang wie das 1. Glied; 4. Glied etwas kürzer als das 3. Glied; 5. Glied etwas länger als breit; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied schwach quer. Keule nicht besonders scharf abgesetzt; 1. Glied schwach, 2. und 3. Glied stärker quer; Endglied kräftig abgesetzt, klein. — Halsschild kaum so lang wie breit, beim ♂ kräftiger, beim ♀ schwach seitlich gerundet; bei ersterem liegt die größte Breite hinter der Mitte. Punktierung ziemlich kräftig und dicht. — Schildchen länglich dreieckig mit abgerundeter Spitze, längsgefurcht. — Flügeldecken mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nach hinten nur wenig verbreitert, hinter den Schultern nur sehr seicht eingezogen. Punktierung mäßig stark, flach und nicht sonderlich dicht, fast durchweg unregelmäßig. — Beine kräftig; Tarsenglieder schlank. Die beiden ersten Glieder der Vorder- und Mitteltarsen etwa gleichlang, das dritte gelappte Glied kurz, Klauenglied länger als das 2. und 3. Glied zusammen. Glieder der Hintertarsen etwas gedrungener. Klauen zahnartig gespalten.

Färbung schwarz, nur wenig glänzend; manchmal mit schwachem Bleiglanz oder mit leichtem bläulichen Schein. — Behaarung länger anliegend, gelblich oder grauweiß. Die Unterseite ist kräftiger und dichter behaart.

L. = 2,8—3,5 mm.

Geographische Verbreitung: Turkestan, Aulie-Ata, Syr Darja-Gebiet; Transkaspien, Tetschen; Margelan, Chodschent, Taschkent.

Geschlechtsunterschiede. ♂: Rüssel nur etwa so lang wie das Halsschild; dieses seitlich kräftiger gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte. Apicalauszeichnung auf den Flügeldecken undeutlich, nur eine tiefe, längliche Grube gut sichtbar.

♀: Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; letztere schwächer und gleichmäßiger gerundet.

Außer den typischen Faustschen Exemplaren aus dem Zool. Mus. Dresden lagen mir Tiere aus dem Zool. Mus. Berlin (coll.

²⁸⁾ Beiderseits derselben befindet sich noch eine weitere schmale Furche, die wiederum von der Fühlerfurchen kielartig abgesetzt ist.

Schilsky und ein von Fischer und Willberg im Juli im Syr Darja-Gebiet gefundenes Pärchen), coll. Staudinger und coll. auct. zur Beschreibung vor.

53. **Au. constrictus.**

Auletes constrictus Reitter, Deutsche Ent. Z. 1891, p. 32, 43. — Schilsky, Käf. Eur. 40, 8.

Kopf breiter als lang, ziemlich kräftig und dicht punktiert, hinter den Augen eingeschnürt. Augen groß, vorstehend. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nur schwach gebogen, im ganzen etwas schlanker und länger als bei *Au. Akinini* Fst., zur Spitze nur wenig verbreitert, oben glatt, glänzend, nur äußerst fein und zerstreut punktiert; Seiten kräftiger gereiht punktiert; Basis des Rüssels oben gekielt; zwischen der Fühlereinlenkung befindet sich eine feine Längsrinne. Unterseite breit gefurcht, jederseits der Mittelfurche läuft eine schmalere, am Grunde kräftig punktierte Furche, die von scharfen Seitenkielen begrenzt wird. Fühlerfurche breit und flach, über die Einlenkungsstelle nach vorn kaum verlängert. Fühler schlank, etwas hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig, kurz oval; 1. Geißelglied ein wenig schwächer, doppelt so lang wie breit; die nächsten zwei Glieder langgestreckt, nur sehr schwach verkehrt kegelförmig, fast walzenförmig; 4. Glied ein wenig kürzer, beim ♂ stärker als beim ♀; 5. und 6. Glied noch deutlich länger als breit; 7. Glied so lang wie breit Keule mäßig stark; 1. und 2. Glied nur schwach, 3. stark quer; Endglied deutlich abgesetzt, zugespitzt. — Halsschild kaum länger als breit, seitlich gerundet; beim ♀ nur schwach und gleichmäßig, beim ♂ stärker, zum Vorderrand mehr als zur Basis verengt, jedoch nicht eingezogen, die größte Breite liegt hinter der Mitte. Punktierung sehr dicht und mäßig stark. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken kurz, verkehrt eiförmig; Schulterbeule nur schwach ausgebildet und nach außen nicht deutlich hervortretend. Punktierung unregelmäßig, kräftig und dicht; Nahtstreif nicht deutlich ausgeprägt und auch wegen der dichten Behaarung schwer erkennbar — Beine und Tarsen schlank, Klauenglied länger als das 2. und 3. Glied zusammen. Klauen nur schwach und undeutlich gespalten. Sie erscheinen gezähnt.

Färbung schwarz, meist metallisch grün glänzend; Flügeldecken intensiver bläulich gefärbt. Manchmal sind die ersten Geißelglieder dunkelbraun. — Behaarung weißgrau und ziemlich dicht; an den Vordercoxen, am Mesosternum und an den Seiten des Metasternums viel dichter und kräftiger behaart.

L. = 2,5—4 mm.

Geographische Verbreitung: Kaukasus, Araxestal: Ordubad.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Rüssel stärker gebogen, Halsschild seitlich kräftiger gerundet, zum Vorderrand mehr als zur Basis eingezogen, so daß die größte Breite hinter der Mitte liegt. Die Apicalschwiele tritt bei dieser Art wenig plastisch hervor.

♀: Rüssel fast gerade; Halsschild schwach und gleichmäßig gerundet, die größte Breite liegt in der Mitte.

Typische Exemplare befinden sich im Ent. Mus. Dahlem (coll. Kraatz), Zool. Mus. Berlin (coll. Schilsky), Zool. Mus. Dresden (coll. Faust) und in meiner Sammlung (coll. Pape).

54. *Au. subsignatus* n. sp.

Kopf quer und mäßig stark, etwas runzlig punktiert; hinter den Augen kräftig eingeschnürt. Augen groß, vorgewölbt; Kopf mit Augen beim ♀ so breit, beim ♂ breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Rüssel beim ♀ ein wenig länger, beim ♂ etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; schwach gebogen, zur Spitze erweitert und hier etwas breiter als an der Basis. Von dieser bis zur Fühlereinkerbung, die kurz hinter der Mitte erfolgt, mehr oder weniger stark gekielt; die vordere Rüsselhälfte auf dem Rücken glänzend und kaum punktiert, an der Spitze matt. Seitlich ist der Rüssel kräftig punktiert. Fühler des ♀ viel schlanker als die des ♂; ♀: Schaftglied kurz, 1. Geißelglied lang oval; 2. und 3. Glied langgestreckt, verkehrt kegelförmig und so lang wie das erste; 4. Glied kürzer; 5.—7. Glied wenig in der Länge verschieden, aber noch deutlich länger als breit, Keule nicht deutlich abgesetzt; 1. und 2. Glied quer, 3. länger als breit, Endglied abgesetzt, lang. ♂: 1. Geißelglied wie das Schaftglied kurz oval, nur unbedeutend länger; 7. Glied so lang wie breit. — Halsschild länger als breit, seitlich nur schwach gerundet; im Verhältnis zur Breite der Flügeldecken auffallend schmal; dicht und fein punktiert, an den Seiten runzlig. — Schildchen dreieckig, die Spitze gerundet; rauh punktiert. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nach hinten schwach erweitert, an der Spitze einzeln schwach abgerundet; Punktierung mäßig stark und dicht, doch nicht tief. — Klauen gespalten.

Färbung schwärz. — Behaarung oben fein, anliegend. Zwei Flecke hinter dem Schildchen und zwei Querbinden auf den Flügeldecken zeichnen sich schwach durch längere, kräftigere weiße Haare ab. Ebenso ist auch die Unterseite des Tieres kräftiger behaart; der Hinterrand der Hinterbrust ist weiß bewimpert.

L. = 2,5—4 mm.

Geographische Verbreitung: Afrika: Span. Guinea, Nkolentangan.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Kopf mit Augen breiter als der Vorderrand des Halsschildes; Rüssel etwas kürzer, Fühler gedrungener. Die Apicalschwiele auf den Flügeldecken ist kräftig erhaben, glänzend, fein punktiert.

♀: Kopf samt Augen so breit wie der Vorderrand des Halsschildes, Rüssel etwas schlanker, ebenso die Fühler,

Eine Anzahl Exemplare von G. Teßmann in der Zeit von Nov. 07 bis Mai 08 gesammelt. — Zool. Mus. Berlin und in meiner Sammlung.

55. **Au. montanus** n. sp.

Kopf etwas breiter als lang; ziemlich kräftig, doch nicht dicht punktiert; hinter den Augen eingeschnürt. Augen groß, vorstehend, Kopf samt Augen etwas breiter als der Vorderrand des Halsschildes; Schläfen fast so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel dick und kräftig, schwach gebogen, so lang wie das Halsschild; an der Basis wenig deutlich längsgefurcht; matt, runzlig; zur Spitze nur wenig verbreitert. Fühler etwas hinter der Mitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, kräftiger als die nächsten verkehrt kegelförmigen Glieder; 2. Glied gestreckt, gut dreimal so lang wie breit; 3. und 4. Glied untereinander in der Länge nur wenig verschieden, aber etwas kürzer als das 3. und 4. Glied. 1. Glied der Keule so lang wie breit, 2. Glied schwach quer, Endglied nicht abgesetzt und mit dem 3. Glied stumpf zugespitzt. — Halsschild so lang wie breit, seitlich mäßig stark gerundet, die größte Breite liegt in der Mitte; zur Basis und zum Vorderrand eingezogen. Punktierung dicht und kräftig. — Schildchen klein, viereckig. — Flügeldecken länger als breit, nach hinten verbreitert. Punktierung kräftig und größtenteils reihig angeordnet. — Beine schlank, namentlich die Vordertibien dünn und gerade. Klauen gespalten.

Färbung des Körpers schwarz; Rüssel, Kopf, Halsschild und Flügeldecken rötlichbraun; Fühler und Beine rotgelb. Die Seiten des Rüssels, des Halsschildes, die Naht der Flügeldecken sind schwarzbraun gefärbt. — Behaarung dünn, halbaufstehend, greis.

L. = 2 mm.

Heimat: Ost-Afrika. Parek-Gebirge, 2000 m Höhe.

Die Type dieser Art, von Schröder (15. 1.) gesammelt, befindet sich im Zool. Mus. Berlin.

56. **Au. maculipennis**.

Auletes maculipennis Jacqu. Duval, Gen. col. curc. 1854, p. 8, note 1, t. 3, fig. 14a. — Costa, Ent. Calabr. 1863, t. 1, fig. 2. — Schilsky, Käf. Eur. 40, 12.

Auletobius maculipennis Desbr., Mon., p. 89, 5. — Wasm., Trichterw., p. 254, 5.

Kopf quer, hinter den Augen eingeschnürt, ziemlich kräftig, doch wenig dicht punktiert; Augen halbkugelig vorstehend; Kopf mit Augen breiter als der Halsschild-Vorderrand. Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ etwas kürzer als beim ♀; schwach gebogen, beim ♀ etwas kräftiger gebogen als beim ♂; zur Spitze erweitert, hier glänzend und wenig deutlich, im übrigen kräftig punktiert; an der Basis glänzend, zwischen den Fühlern mehr oder weniger deutlich gefurcht. Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt; Fühlerfurche breit und flach, von oben sichtbar, weit über die Einlenkungsstelle der Fühler hinaus zur Spitze verlängert. Unterseits ist der Rüssel mehrfach gefurcht, jede Längsfurche durch scharfen Kiel begrenzt. Fühler des ♀ schlanker als die des ♂. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, die nächsten

verkehrt kegelförmig und wenig schwächer. Glied 1—4 mit dem Schaftglied von etwa gleicher Länge; die nächsten Glieder zur Spitze allmählich kürzer und etwas kräftiger werdend; 7. Glied schwach quer. Glied 1 und 2 der deutlich abgesetzten Fühlerkeule quer, 3. Glied wenig breiter als lang, Endglied deutlich abgesetzt. Beim ♂ setzt sich die Keule weniger deutlich ab und ist ein wenig schlanker. — Halsschild etwas länger als breit, beim ♀ seitlich wenig gerundet, fast zylindrisch; beim ♂ seitlich stärker gerundet, zur Spitze mehr verengt als zur Basis. Punktierung kräftig und ziemlich dicht. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken an der Basis breiter als das Halsschild, zur Spitze nur schwach verbreitert, Schulterbeule deutlich ausgeprägt; Nahtstreif nur fein und undeutlich. Punktierung ziemlich kräftig, stellenweise gereiht. — Beine kräftig, Tarsen mäßig schlank, beim ♂ schlanker als beim ♀. Klauen schwach und undeutlich gespalten.

Das Tier ist zweifarbig. Flügeldecken ziegelrot, um das Schildchen mit einer rundlichen schwarzen Makel und hinten mit einer großen schwarzen Querbinde versehen; Spitze beim ♀ rot, beim ♂ schwarz gefärbt. Die schwarzen Makeln sind häufig an der Naht untereinander verbunden. Brust schwarz, Bauch rotgelb. Manchmal sind auch die mittleren Fühlerglieder an der Basis rotgelb gefärbt. — Behaarung dünn, greis, fast anliegend. Die Unterseite ist länger weiß behaart.

L. = 2,5—3 mm.

Geographische Verbreitung: Algier, Sicilien, Sardinien und Korsika.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Rüssel etwas kürzer und weniger gebogen; Fühler gedrungener. Mittel- und Hintertibien schwach einwärts gekrümmt. Apicalschwiele auf den Flügeldecken undeutlich; Spitze der Decken von schwarzer Färbung. ♀: Rüssel und Fühler etwas schlanker. Tibien gerade.

Variiert in der Färbung:

a) f. *concolor*.

Desbr., Mon., p. 90. — Schils., Käf. Eur. 1. c.

Das ganze Tier ist schwarz.

Diese Form ist selten und blieb mir unbekannt.

b) f. *b.* Schilsky, 1. c.

Auch die Vordercoxen und die Unterseite des Vordersehenkel sind rötlich.

57. *Au. rubrorufus*.

Auletes rubrorufus Solsky, Trudy russk. ent. Ob. T. XII, p. 261. —

Faust, Hor. ent. ross. 1886, p. 152. — Schilsky, Käf. Eur. 40, 5.

Kopf fast quadratisch, hinter den Augen nicht eingeschnürt; Stirn etwas erhaben gewölbt, dicht und mäßig stark punktiert; Augen nur wenig vorstehend, Schläfen parallel, gut so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel lang, beim ♀ länger, beim ♂ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; nach vorn verbreitert und hier so stark wie an der Basis; die schmalste Stelle befindet

sich an der Fühlereinlenkung. Apicalhälfte dicht längsrundlich punktiert, die Basalhälfte bis zur Fühlereinlenkung gerinnt. Fühlerfurche lang und bis zur Spitze reichend, von oben sichtbar. Rüsselunterseite besitzt 3 tiefe Längsfurchen, von denen die mittlere beiderseits von einer scharfen Kiellinie begrenzt ist. Fühler fast in der Mitte des Rüssels eingelenkt, ein wenig näher der Basis; sie sind schlank, behaart; Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, etwa gleichlang; 2.—4. Glied schwächer, sehr lang, an Länge allmählich abnehmend; 5. Glied erheblich länger als breit; 6. Glied so lang wie breit, verkehrt kegelförmig; 7. Glied schwach quer. Keule kräftig abgesetzt, die beiden ersten Glieder stark quer; 3. Glied mit dem Endglied kräftig eingezogen gerundet zugespitzt, beide nicht deutlich getrennt. Beim ♂ sind alle Glieder der Fühlergeißel gedrungener gebaut.

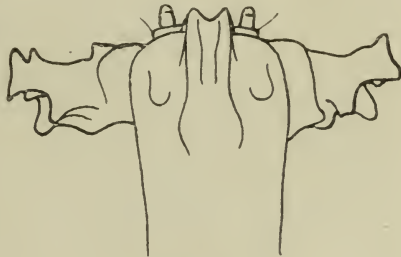


Fig. 31.

Auletobius rubrorufus Solsky
Rüsselspitze (von oben).

— Halsschild breiter als lang, seitlich gerundet, zur Basis und zum Vorderrand kräftig eingeschnürt, die Vorderkante etwas aufgebogen; Punktierung dicht und mäßig stark; die Scheibe zeigt einen feinen linienförmigen Mittelkiel. — Schildchen verhältnismäßig klein, in der Mitte gefurcht. — Flügeldecken länger als breit, nach hinten erweitert. Schulterbeule vorhanden, aber nicht seitlich hervortretend. Punktierung dicht und mäßig stark; die Naht ist erhaben und auch auf den Decken sind einzelne Längsrippen mehr oder weniger deutlich erkennbar vorhanden. Hinter dem Schildchen sind die Flügeldecken leicht eingedrückt; in diesem Eindruck geht der im übrigen deutliche Nahtstreif kurz vor dem Schildchen auf. — Beine schlank, Tibien gerade, an der Spitze schwarz bewimpert; die Klauen tragen einen kräftigen langen Zahn. — Bauchsegmente fein, zerstreut punktiert.

Färbung rot; die Oberseite des Kopfes, zuweilen die Rüsselbasis und die beiden ersten Fühlerglieder, die Keule, das Schildchen und der Bauch sind von schwarzer Färbung. Bei einigen Stücken sind auch die Schenkel und Tibienspitzen geschwärzt. — Behaarung greis, anliegend, dünn. Der Bauch ist länger, absteher und etwas quer gelagert behaart.

L. = 5—7,5 mm.

Geographische Verbreitung: Buchara; Turkestan (Wernyi und Serafschengebirge).

Geschlechtsunterschiede: ♂: Fühler gedrungener gebaut; die seitliche Rundung des Halsschildes ist in ihrer größten Breite mehr zur Basis verlegt. Die Apicalauszeichnung auf den Flügeldecken ist undeutlich, mehr punktförmig und durch einen etwas dichteren Haarbüschel gekennzeichnet.

♀: Fühler schlanker; Rüssel länger.

Mehrere Exemplare: Zool. Mus. Berlin (coll. Schilsky), Zool. Mus. Dresden (coll. Faust), Ent. Mus. Dahlem (coll. Wagner), coll. Staudinger und coll. auct.

58. *Au. sanguineus*.

Voß, Deutsche Ent. Z. 1920, p. 162.

Kopf wenig breiter als lang, hinter den Augen seicht eingeschnürt; auf der Stirn mäßig dicht und feiner punktiert als an den Seiten, diese kräftiger und dichter, etwas querrunzlig punktiert. Augen halbkugelig vorgewölbt, doch verhältnismäßig klein; die Schläfen daher mindestens so lang wie der Augendurchmesser. Rüsselschwach gebogen, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis bis zur Fühlereinlenkung gekielt und zwischen den Fühlern seicht länglich gefurcht; vordere Hälfte auf dem Rücken glatt, nur äußerst fein punktiert. Seitlich ist die Punktierung kräftig und zur Spitze ist der Rüssel erweitert und leicht abgeplattet. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt, Fühlerfurchen bei dieser Art im Gegensatz zu *Au. rubrorufus* Sols. nicht über die Einlenkung nach vorn verlängert. Schaft- und 1. Geißelglied gleichstark, länglich oval; 2.—4. Glied gleichlang, verkehrt kegelförmig und etwa dreimal so lang wie breit; die beiden folgenden etwa so lang wie breit und mit dem nächsten, queren 7. Glied zur Keule allmählich breiter werdend. 1. und 2. Glied der Keule quer, das 3. Glied mit dem Endglied scharf zugespitzt. — Halsschild etwa so breit wie lang, seitlich schwach gerundet, zum Vorderrand eingezogen; die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte. Punktierung kräftiger als die des Kopfes und ziemlich dicht. — Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken länglich, nach hinten verbreitert. Schulterbeule vorhanden, aber nicht besonders hervortretend. Punktierung stark und unregelmäßig dicht; stellenweise sind die Punkte um die Größe ihres Durchmessers von einander entfernt; stellenweise wiederum, so namentlich an den Seiten, stehen sie dichter. — Klauen kurz gespalten.

Färbung intensiv bräunlichrot; Rüsselspitze, Keule und Beine angedunkelt. — Behaarung überall fein und kurz anliegend; die Schenkel tragen etwas längere greise Behaarung.

L. = 5 mm.

Heimat: Himalaya, Kulu (3600 Fuß Höhe).

1 Exemplar in meiner Sammlung.

59. *Au. dapitanus* n. sp.

♂: Kopf etwas breiter als lang, hinter den verhältnismäßig kleinen, halbkugelig vorstehenden Augen seicht eingeschnürt; ziemlich kräftig und dicht punktiert. Rüssel gerade, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen. In der Nähe der Basis gekielt und beiderseits kräftig und dicht längspunktiert; zwischen der Fühlereinlenkung befinden sich drei Längsgrübchen; zur Spitze matter und feiner punktiert und hier verbreitert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kurz oval; 1. Geißelglied

länger, von gleicher Stärke wie das Schaftglied, doch wie die nächsten Glieder verkehrt kegelförmig; 2. und 3. Geißelglied gleichlang und nur wenig länger als das erste; 4. Glied so lang und so stark wie das 1. Glied; 5. Glied wenig länger als breit; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer. 1. und 2. Glied der Keule quer; 3. Glied mit dem Endglied zugespitzt, beide zusammen so lang wie das 1. und 2. Glied. — Halsschild wenig breiter als lang, seitlich gleichmäßig gerundet, zur Basis etwas kräftiger als zum Vorderrand eingezogen. Punktierung sehr dicht und mäßig stark. — Schildchen halbrund. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit, nach hinten kaum verbreitert, hinter dem Schildchen etwas niedergedrückt; Punktierung kräftig und dicht. Auf jeder Decke sind 3 erhabene Längsrippen deutlich sichtbar; neben denselben ist die Punktierung annähernd reihig geordnet. — Tibien gerade, Vordertibien etwas länger als die Mittel- und Hintertibien; Klauen gespalten. — Unterseite, namentlich die Abdominalsegmente nur fein punktiert.

Färbung rotbraun, die Brust geschwärzt, Rüssel angedunkelt. — Behaarung oben gelblich, anliegend, längsstreifig und teilweise fleckig gestellt. Auch die Mitte des Halsschildes ist schmal längsstreifig behaart. Mittel- und Hinterbrust dichter weiß behaart.

Heimat: Philippinen, Mindanao-Dapitan.

Ein von Ch. F. Baker gesammeltes ♂ im Zool. Mus. Dresden.

Geschlechtsauszeichnung des ♂ sehr deutlich: auf der Spitze jeder Decke befindet sich ein erhaben umrandetes Grübchen, welches wirbelartig behaart ist.

60. Au. Gestroi.

Auletes Gestroi Faust, Ann. Mus. Genova 1894, XXXIV, p. 169.

Kopf quer, hinter den Augen eingeschnürt; ziemlich dicht und mäßig kräftig punktiert. Augen vorgewölbt. Rüssel zur Spitze schwach verbreitert, im apicalen Teil oben glatt, am Grunde fein punktiert mit eingestreuten kräftigeren Punkten dazwischen, seitlich kräftig reihig punktiert; Basis gekielt, zwischen der Fühlerinlenkung befindet sich eine längliche Grube; unten ist der Rüssel glatt. Fühlerfurche flach, vor der Einlenkung ein wenig vertieft und darüber hinaus zur Spitze etwas verlängert. Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. ♂: Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang; ersteres oval, letzteres wie die andern Geißelglieder verkehrt kegelförmig; 2. und 3. Glied länger als das erste, fast dreimal so lang wie breit; 4. Glied kaum doppelt so lang wie breit; 5. Glied wenig länger als breit; 6. so lang wie breit; 7. Glied quer und zur Keule gehörig, diese also nicht abgesetzt. 1 und 2 Glied derselben quer; 3. Glied so lang wie breit; Endglied nicht deutlich abgesetzt, länglich und scharf zugespitzt. ♀: 1.—4. Geißelglied ungefähr gleichlang und etwa nur zweimal so lang wie breit. — Halsschild kaum länger als breit, seitlich gerundet, zum Vorderrand stärker verengt und hier nicht eingeschnürt; die größte Breite liegt hinter der Mitte. Punktierung mäßig stark und dicht. —

Schildchen unter der Behaarung schlecht zu erkennen; es ist klein und in der Mitte gefurcht erscheinend, weil unbehaart. — Flügeldecken länglich, nach hinten nur schwach verbreitert; Schulterbeule wenig ausgeprägt. Punktierung kräftig und dicht, auf den etwas umgeschlagenen Seiten tief und regelmäßig gestreift. Naht ein wenig erhaben; Nahtstreif vollständig aber nicht sehr deutlich. Spitzenrand der Flügeldecken abstehend schwarz bewimpert. — Beine schlank, Tibien kurz und dicht abstehend behaart. Klauen kräftig gespalten.

Färbung des Rüssels, der Fühler, Beine und der Unterseite, des Seitenrandes der Flügeldecken und eines halbrunden Fleckes an der Spitze derselben schwarz. Flügeldecken, Kopf und Halsschild sind ziegelrot gefärbt. — Behaarung anliegend; auf der Naht dichter, diese daher heller erscheinend.

L. = 5—5,5 mm.

Geographische Verbreitung: Thagata, Bhamo-Birma, Cambodja-Kompong Toul.

Geschlechtsunterschiede: Fühler des ♀ gedrungener als die des ♂. Faust sagt: Der Rüssel „ist beim ♀ nicht länger, nur etwas schmaler als beim ♂ und zur Spitze weniger verbreitert“. Das typische Exemplar ist als ♂ bezeichnet.

Mirlagen 4 Exemplare aus den Zool. Mus. Dresden und Stettin vor.

2. Untergattung: **Eumetopon** subg. n.

61. **Au. rectirostris** n. sp.

Kopf quer; ziemlich kräftig, doch nicht ganz dicht punktiert, zwischen den Punkten befinden sich Längsrünzeln. Augen nur mäßig stark vorgewölbt, Schläfen halb so groß wie der Augendurchmesser. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen; durchaus gerade. Bis zur Fühlereinlenkung, die in der Mitte des Rüssels erfolgt, ist derselbe dreifach scharf gekielt; der mittlere Kiel läuft bis zur Stirn hinauf. An der Einlenkungsstelle gabeln sich alle drei Kiele, um allmählich zu verlaufen; die eingeschlossenen Furchen sind am Grunde kräftig punktiert. Zur Spitze ist der Rüssel schwach verbreitert, unterhalb auf der ganzen Länge mehrfach gefurcht. Mandibeln außen nur stumpf gehöckert. Fühler langgestreckt; 1. und 3. Glied vier- bis fünfmal so lang wie breit; 2. und 4. Glied kürzer; das 7. Glied geht zur Keule über. 1. und 2. Glied derselben quer, Endglied zugespitzt und vom dritten deutlich abgesetzt. — Halsschild so lang wie breit, seitlich nur schwach gerundet, zur Spitze ein wenig eingezogen. Punktierung ziemlich kräftig, dicht und runzlig. — Schildchen quadratisch. — Flügeldecken länger als breit, nach hinten nur schwach verbreitert; sehr stark runzlig punktiert, auf den Runzeln außerdem sehr fein. Hinter dem Schildchen seicht eingedrückt und hier gelb behaart. — Beine verhältnismäßig kurz. Klauen gespalten.

Färbung: dunkelbraun, matt; Abdomen heller. — Behaarung nur kurz, dunkel, anliegend. Einige wenige Haare stehen senkrecht

auf. Der Eindruck hinter dem Schildchen und die Unterseite ist gelb anliegend behaart.

L. = 5,5 mm.

Heimat: Nord-Borneo: Kina-Balu-Gebirge.

1 Exemplar von Waterstradt gesammelt im Zool. Mus. Berlin.

62. **Au. flavimaculatus** n. sp.

Kopf breiter als lang, fein und dicht punktiert. Augen klein, schwach gewölbt. Schläfen fast so groß wie der Augendurchmesser. Rüssel gerade und viel länger als Kopf und Halsschild zusammen; im basalen Teil kräftig längsgerunzelt, im Apicalteil glänzend und zerstreut punktiert. Fühlerfurche teilweise von oben zu sehen und scharf kielig begrenzt. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt.

Schaftglied länglich oval; 1. Geißelglied kräftig,

verkehrt kegelförmig, lang, von gleicher Länge

mit dem fast walzenförmigen dritten Glied; 2.

Glied kürzer und so lang wie das 4. Glied; 5.

Glied wiederum etwas kürzer als das vierte;

6. und 7. Glied kräftiger werdend, quer und

zur Keule übergehend. 1. und 2. Glied derselben

schwach quer; 3. Glied mit dem nicht erkennbar

getrennten 4. Glied zugespitzt. — Halsschild

kaum länger als breit, ziemlich kräftig und

dicht punktiert, zylindrisch, seitlich nur sehr

schwach und gleichmäßig gerundet — Schild-

chen trapezförmig. — Flügeldecken länger als

breit, seitlich fast parallel; sehr stark runzlig

punktiert und die Runzeln wiederum mit sehr

feinen Punkten dicht besetzt. Schulterbeule nur

schwach ausgeprägt. Die Decken sind durch an-

liegende, den Untergrund verdeckende Schup-

penhaare zitronengelb gefleckt: Je ein gelber längerer keilförmiger

Streif befindet sich zwischen Schildchen und Schulterbeule an der

Basis der Flügeldecken; je ein schmalerer Strich innen neben den

Schultern; ein zu 3 Punkten aufgelöster Streif ferner beiderseits der

Naht im ersten Drittel der Decken; auf dem letzten Drittel je vier

runde Makeln: die inneren groß, kreisrund, der äußere mittelständige

kommaförmig; schließlich ein kleiner Wisch vor der Spitze und

ein kleiner undeutlicher Punkt neben der 4. Makel. — Beine und

Tarsen kurz.

Färbung rotbraun; Fühler mit Ausnahme des dunkleren

Schaft- und 1. Geißelgliedes, Schienen und Tarsen sowie das Ab-

domen rotgelb. — Außer der farbigen zu Flecken verdichteten

Behaarung auf den Decken ist am Flügeldeckenabsturz eine feine,

greise absteckende Behaarung erkennbar. Wie die Flecken der

Flügeldecken sind auch die Seitenteile der Hinterbrust mit Aus-

nahme einer freibleibenden flachen glänzenden Grube gelb an-

liegend behaart.



Fig. 32.

Auletobius (*Eumetopon*) *flavimaculatus* n. sp. Spitze des Rüssels schräg von unten gesehen.

L. = 6,5 mm.

Heimat: Indien, Khasia-Hills.

1 Exemplar im Ent. Mus. Dahlem (coll. Kraatz 1898).

Unbekannt blieben mir die folgenden Arten:

63. Au. minor.

Auletes minor Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, XXIII, p. 621.

♀: Picceous; very sparsely clothed with short greyish pubescence; head glabrous.

Head rather feebly punctate; eyes small. Rostrum long, thin, subcylindrical. Antennae inserted at extreme base of rostrum, 2nd joint thicker than 1st. Prothorax with sides increasing to near base; densely and moderately strongly punctate. Elytra moderately densely but (except near base) rather shallowly punctate; sutural stria very distinct. Length $1\frac{2}{5}$, rostrum $\frac{2}{5}$ mm.

Dalmorton, N. S. W. (on *Ficus* sp.).

Nach Lea die kleinste bisher aus Australien beschriebene Art. Sie steht dem *Au. eucalyti* Lea nahe.

64. Au. turbidus.

Auletes turbidus Pascoe, Ann. Nat Hist (4) XIII, p. 389.

A. nitide fulvus, subtiliter pubescens; capite transverso, infuscato; oculis ampliatis, prominulis; rostro capite prothoraceque conjunctim brevior, impunctato, apicem versus ampliatus; antennis basin versus rostri insertis, articulo primo clavaque infuscatis; prothorace transverso, utrinque fortiter rotundato, et basin versus tumido, parce mediocriter punctulato; scutello parvo; elytris parum elongatis, tenuiter parce punctulatis, stria suturali distincta, sutura fusca; corpore infra articulisque duobus ultimis tarsorum fuscis. Long. 1 lin.

Hab. South Australia (Gawler).

Auch diese Art steht dem *Au. eucalyti* Lea nahe.

65. Au. calvus.

Auletes calvus Sharp, Trans. ent. Soc. Lond. 1889, p. 72.

Niger, sat nitidus, fortiter punctatus, antennis minus elongatis, articulis 2o—8 m rufo-obscuris. Long. cum rostro $2\frac{1}{2}$ mm.

Japan: Ogura lake, Juli 1881.

66. Au. convexifrons.

Auletes convexifrons Wollaston, Cat. Col. Carnar., 1864, p. 305. — ib. Col. Atlantid. 1865, p. 289.

A. speciebus praecedentibus²⁹⁾ affinis, sed minor, rostro paulo brevior nitidior gracilior minus grosse sculpturato, antennis ad basin ejus ipsissimam insertis; fronte convexiore, oculis distincte minoribus; prothorace sensim brevior, ad latera subaequaliter rotundato; punctura omnino paulo laevior ac densior; antennis gracilioribus, clava tarsisque (praesertim versus apices) obscurioribus, horum articulo primo minus elongato quam in *A. conicicollis*.

²⁹⁾ *A. cylindricollis*, *A. anceps*. (D. Verf.)

Var. β . Rostro vix longiore; prothorace angustiore, magis cylindrico; tarsi omnino pallidis. — Long. corp. lin. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$.

Habitat in Canaria Grandi, rarissimus: „var. β .“ ad Teneriffam pertinet.

Von dieser Art befindet sich ein Exemplar im Ent. Mus. Dahlem (coll. Kraatz), leider ohne Fundortangabe, jedoch als *convexifrons* bestimmt und mit der Zahl 8 versehen.

67. **Au. anceps.**

Auletes anceps Wollaston, Cat. Col. Canar. 1864, p. 305. — ib.

Col. Atlantid. 1865, p. 289.

A. praecedenti³⁰⁾ affinis, sed prothorace minus cylindrico (postice sensim latiore nec ibidem transversim constricto); oculis subminoribus; punctura omnino paulo densiore ac magis grossa; elytris paulo minus nitidis; antennarum articulo secundo vix minus inflato; tarsorum articulo primo subbreuiore. — Long. corp. lin. 2.

Habitat in Hierro, Februario A. D. 1858 parce repertus.

68. **Au. pilosus.**

Auletes pilosus Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, 1899, p. 622.

Head densely and moderately strongly punctate; eyes small. Rostrum long, subcylindrical, feebly increasing to apex; punctate at sides. Antennae inserted near base of rostrum, rather shorter than usual, 2nd joint noticeably larger and longer than 1st. Prothorax slightly longer than wide, sides feebly increasing to near base, densely and moderately strongly punctate. Elytra densely strongly and almost equally punctate throughout, punctures larger than on prothorax; sutural stria scarcely traceable. Length 2, rostrum $\frac{3}{4}$ mm.

Hab. — Forest Reefs, N. S. W. — Australien.

69. **Au. insignis.**

Auletes insignis Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, 1899, p. 623.

Head scarcely visibly punctate; eyes comparatively small. Rostrum long, shining, subcylindrical, feebly increasing to near apex; sides feebly punctate. Antennae inserted at about one-fourth from base of rostrum, 2nd joint slightly shorter and thicker than 1st. Prothorax somewhat flattened, base considerably narrower than apex; moderately strongly but not very densely punctate. Elytra rather elongate, densely punctate, punctures moderately strong at base but feeble elsewhere; sutural stria distinct. Length $2\frac{1}{5}$, rostrum $\frac{2}{3}$ mm.

Hab. — Sidney. — Australien.

70. **Au. semicrudus.**

Auletes semicrudus Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, 1899, p. 624.

Head densely and strongly punctate; eyes large. Rostrum not much longer than prothorax; sides remotely punctate. An-

³⁰⁾ *A. cylindricollis* (D. Verf.)

tennae inserted at about one-fourth from base of rostrum, 2nd joint slightly longer and thinner than 2nd. Prothorax distinctly longer than wide, sides equally rounded in middle and base as wide as apex; less strongly punctate than head. Elytra with a few moderately large punctures about base but minute elsewhere; sutural stria very distinct. Length 2, rostrum $\frac{3}{5}$ mm.

Hab. — Swan River. — Australien.

71. **Au. densus.**

Auletes densus Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, 1899, p. 625.

Very densely and strongly punctate, the punctures rather larger on elytra than on head and prothorax. Eyes considerably larger in ♂ than in ♀. Rostrum about once and one-third the length of prothorax in ♂, slightly longer in ♀; noticeably increasing to apex. Antennae inserted at about one-fourth from base of rostrum, two basal joints almost equal. Prothorax in ♀ scarcely, in ♂ slightly but noticeably transverse, sides very feebly increasing to beyond the middle. Elytra with sutural stria moderately distinct. Abdomen feebly transversely wrinkled. Length $2\frac{2}{5}$, rostrum $\frac{4}{5}$ mm.

Hab. — Forest Reefs — Australien.

72. **Au. Reichei.**

Desbr. Monogr. 1868, p. 91 (407).

Oblongus, parum elongatus, subconvexus, subplumbeo-niger, griseo-pubescentis, pedibus antennisque testaceo-piceis, his basi et apice brunneis; capite subconvexo minus tenui densissime punctato; oculis prominulis; rostro striolato punctatoque apice nitido, capite fere duplo longiore subrecto; prothorace oblongo elongato, lateribus parum rotundato ampliato, creberrime punctato; elytris sat brevibus subquadratis humeris prominulis evidenter serie multistriatis. — Long. cum rostro 2,6. — Lat. hum. 1,5 mill.

Arabien.

73. **Au. submaculatus.**

Auletes submaculatus Sharp, Trans. ent. soc. Lond. 1889, p. 73.

Corpore subtus, capite rostroque nigris, thorace rufo-testaceo, elytris testaceis, pube depressa subvariegatis. Long. cum rostro, $4\frac{1}{2}$ mm.

Japan, August 27th, 1881.

74. **Au. fumigatus.**

Auletes fumigatus Roelofs, Ann. soc. ent. Belg. 1874, p. 151.

Brevis; latus, piceus, fulvo-pubescentis; funiculo antennarum pedibusque testaceis.

4 mm. — Japan.

75. **Au. cassandrae.**

Auletes cassandrae Le C., Proc. Amer. Phil. Soc. 1876, XV, p. 5, 3.

Very small, less robust, yellowish brown, varied sometimes with fuscous, irregularly clothed with rather coarse pale pubescence. Beak as long as the head and prothorax, coarsely punctured; head and eyes as in *A. subcoeruleus*; antennae inserted near the base

of the beak. Prothorax longer than wide, rounded on the sides, densely punctured, with a faint smooth dorsal line. Elytra one-half wider than the prothorax, coarsely punctured, punctures arranged in rows near the base. Length 2 mm's; 0,8 inch.

Detroit, Michigan, and Capron, Florida. — Nord-Amerika.

76. *Au. laticollis*.

Auletes laticollis Casey, Ann. N. York Ac. IV, 1888, p. 233.

Three-fourths longer than wide, convex, pale yellowish throughout, except the antennae and metasternum, which are piceous-black; pubescence sparse, short, semi-erect, whitish in color. Head short and robust, much wider than long, broadly evenly convex, coarsely, not densely, and very feebly punctate toward the sides, impunctate in the middle, feebly convex between the eyes; the latter large, convex and prominent; sides behind them very short, parallel and nearly straight; beak twice as long as the head and scarcely one-third as wide, arcuate, cylindrical, with a very few coarse, feeble punctures at the sides; lateral sulcations moderate, almost impunctate, scarcely at all visible from above; upper surface with an elongate fovea between the antennae; the latter rather robust, as long as the beak, inserted just beyond the basal third of the latter; club robust; basal joints but slightly thicker than the funicle. Prothorax widest at basal third, nearly one-half wider than long; sides strongly arcuate toward base, more strongly convergent and straighter toward the apex; the latter broadly, very feebly arcuate, three-fourths as wide as the base; the latter broadly, evenly, and feebly arcuate; disk evenly and feebly convex, finely, feebly, sparsely, and somewhat unevenly punctate. Elytra somewhat dehiscent at apex, two-fifths longer than wide, nearly one-half wider than the prothorax; sides parallel and nearly straight; humeri narrowly rounded; disk convex, feebly impressed along the suture toward base, coarsely, feebly and sparsely punctate. Length. 2,8 mm.

Süd-Kalifornien.

77. *Au. rufipennis*.

Auletes rufipennis Pierce, Proc. U. S. Nation. Mus. 37, p. 327.

Length 2 mm. Three-fourths longer than wide, slightly convex; black, with elytra, except a wide band along the suture and lateral edges, reddish brown, and with antennal funicle, tip of beak and legs more or less piceous, or testaceous; punctuation fine; pubescence sparse, short, semierect, whitish. Head with occiput wider than long, convex; feebly convex between the eyes; occiput finely, transversely, lineolately rugose; punctuation between the eyes shallow, sparse, several of the median punctures open in front; eyes large, convex, and prominent. Beak as long as thorax and occiput, one-third as wide as head, slightly arcuate behind base of antennae, somewhat flattened above and below, medianly shallowly sulcate, laterally punctato-sulcate; scrobes deep, beginning in a point et above middle and almost as wide

as depth of beak at base; antennae inserted just within the basal third of the beak, two basal joints stout, others small, becoming shorter; club large, very loosely jointed, first and second joints subquadrate and equal, third a little narrower and constricted at base, longer than wide and rounded at tip. Prothorax widest at basal third, barely one-third wider than long, sides strongly arcuate at base, more strongly convergent and straighter towards apex; apex straight, more than three-fourths as wide as base; base broadly and feebly arcuate; disk evenly and feebly convex, transversely impressed near base, finely, feebly, sparsely and unevenly punctate with traces of median sulcus on impunctate line. Elytra broadly and separately rounded at apex, one-half longer than wide, two-thirds wider than prothorax, sides parallel and nearly straight; humeri narrowly rounded; disk convex, impressed along suture, feebly and irregularly punctate, rather finely and more coarsely so near suture. Claws armed with a larger tooth.

Nord-Amerika: Californien.

78. *Au. viridis*.

Auletes viridis Pierce, Proc. U. S. Nation. Mus. 37, p. 328.

Length 2 mm. Twice as long as wide, slightly convex; greenish, lustrous throughout, antennae piceous, beak violaceous; punctuation coarse and generally rather close; pubescence moderate, short, semierect, whitish. Head almost flat between the eyes; punctuation behind the eyes very minute, but between them close and coarse; front sulcate; eyes large, convex, and prominent. Beak short, stout, as long as prothorax, over one-third as wide as the head, evenly arcuate, cylindrical, rugosely punctate, finely above and more coarsely on the sides; scrobes deep, broad, anterior opening broad, rounded, not narrowed to a point as in *rufipennis*, beginning at basal third of beak; antennae inserted at basal fourth, 11-jointed, scape and first funicular joint short and stout, second funicular longer than broad, last four becoming shorter and transverse; club three-jointed, as long as the preceding portion of the antennae and three times as broad, first two joints quadrate, third slightly narrower, as long as wide, obtusely rounded at apex. Prothorax widest at basal third, wider than long, sides strongly arcuate at base, more strongly convergent and straighter toward apex; apex straight, three-fourths as wide as base; base broadly, feebly arcuate; disk evenly and feebly convex, transversely impressed near base, coarsely, closely, and unevenly punctate with a smooth impunctate line in front, becoming a sulcus behind the middle. Elytra separately rounded at apex, one-half longer than wide, two-thirds wider than the prothorax, sides nearly straight, humeri narrowly rounded; disk almost flat, somewhat impressed along suture, coarsely, closely, and unevenly punctate. Claws armed with a large tooth.

Nord-Amerika: Californien; Colorado.

79. *Au. rostralis*.

Sharp, Biol. Centr. Amer. IV, 3, p. 42, 2, t. II, fig. 14.

Nigricans, elytris pedibusque piceo-rufis, pube depressa tenuiter vestitus; prothorace valde elongato, lateribus in medio subrotundatis; elytris parce obsolete punctulatis.

Long. cum rostro 3 mm.

Hab. Guatemala, El Tumbador.

80. Au. optatus.

Sharp, Biol. Centr. Amer. IV, 3, p. 43, 4, t. II, fig. 15.

Pubescens, dense punctatus, opacus, fusco-rufus, capite subaenescens, elytris basin verous rufescentibus; antennis pedibusque rufo-testaceis, harum clava fusca.

Long. cum rostro 3 mm.

Hab. Panama, Volcan de Chiriqui 8000 feet.

81. Au. major.

Auletes major, Pasc., Cist. Ent. II, 1881, p. 597.

A. omnino rufo-castaneus, pilis tenuissimis griseis adpersus; rostro elongato; clava antennarum laxè articulata. Long. 5—5½ lin. (rostr. incl.)

Hab. Andaman Islands. — Indien.

82. Au. procerus.

Auletes procerus Reitt., Deutsche ent. Z. 1901, p. 83, 36.

Dem großen *rubrorufus* Ersch. sehr ähnlich, von derselben Form, Behaarung und Skulptur, aber schwarz, glänzend, nur die Fühler bis auf die dunkle Spitze, der Thorax und die Fld. rot. Schildchen schwarz. Halssch. etwas feiner punktiert. — Long. 5—6 mm, ohne Rüssel.

Buchara: Karatak.

Sowohl das Tier wie die Literatur blieb mir unbekannt von:

83. *Auletes tibialis*³¹⁾ Lea, Tr. R. Soc. S. Austral. 39, p. 798. — Australien.

84. *Auletes albovestita* Blatschley und Leng, Rhynchoph. N. East. Amer., p. 54.

3. Gattung: **Pseudauletes** n. gen.

Die Bearbeitung dieser, anscheinend einer jüngeren Entwicklungsstufe angehörigen Gattung gestaltet sich recht schwierig. Abgesehen davon, daß die Sharpschen Beschreibungen der Arten recht dürftig sind, kommt als erschwerender Umstand die starke Abweichung der Geschlechter untereinander hinzu. Ein erfolgreiches Weiterarbeiten wird sich nur bei reichhaltigem Material ermöglichen lassen, das vor allem einen Überblick über die Variabilität der einander sehr ähnlichen Arten zuläßt. Wertvoll wäre ein Vergleich der Typen, der aber zur Zeit wohl kaum herbeizuführen ist; wichtig auch die Beobachtung der Lebensweise dieser Tiere,

³¹⁾ **Synonym. Bemerkung:** Der Name *tibialis* wurde bereits im Jahre 1892 von Faust an eine Art aus Venezuela vergeben. Ich schlage daher als **n. n. Lea** vor, annehmend, daß diese Art wie die übrigen australischen Arten zur Gattung *Auletobius* zuzurechnen ist.

über die bisher noch nichts veröffentlicht worden ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden in Süd-Amerika noch eine weitere Anzahl Arten nachzuweisen sein. —

Kopf quer oder quadratisch, meist gewölbt; Augen im allgemeinen weniger stark vorstehend als bei den vorhergehenden Gattungen. Rüssel meist kräftig gebogen, oben glänzend und unpunktiert, seitlich kräftiger punktiert. Fühlerfurche über die Einlenkungsstelle der Fühler nach vorn hinaus kaum verlängert. Mandibeln kräftig, außen stark gezähnt oder gebuckelt, auch bei dieser Gattung in den einzelnen Arten verschieden gebildet. Palpen klein und starr, dreigliedrig. Submentum lang, schlank; Anhang desselben mehr vorgezogen als bei der Gattung *Auletes* und *Auletobius*, die Lippentaster daher häufig von oben sichtbar. Fühler in oder hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt, meist schlank. Keule kräftig und mehr oder weniger lose gegliedert, 4-gliedrig. — Halsschild schwach quer oder mehr oder weniger länger als breit, seitlich gerundet; bei mehreren Arten im vorderen Drittel mit glänzender punktfreier Schwiele und mehr oder weniger deutlichem Mittelkiel. — Schildchen meist dreieckig mit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken hinter den Schultern meist ein kurzes Stück parallel verlaufend, dann mehr oder weniger kräftig nach hinten verbreitert und gemeinsam abgerundet, das Pygidium bedeckend. Hinter dem Schildchen mit meist tiefem Quereindruck, so daß die Decken, von der Seite gesehen, hier tief eingedrückt sind. Punktierung in der Regel reihig geordnet und nur fein und mäßig stark, selten kräftiger. Schildchen, die Naht der Decken sowie die Brust-Seitenteile fast immer dichter weiß anliegend, im übrigen lang abstehend behaart. Färbung schwarz oder bläulich-violett. Bei einigen Arten ist das Abdomen rotgelb gefärbt. Beine mäßig schlank, Tibien gerade. Tarsen gedrungen gebaut: 1. Glied meist doppelt so lang wie breit, 2. Glied dreieckig, das 3. stark gelappte Glied aufnehmend, Klauenglied schlank und gebogen. — Klauen gespalten. — Das Abdomen hat 5 Segmente; 1. Segment an der Basis gebogen, in der Mitte schmal, seitlich fast doppelt so breit; 2. Segment am breitesten; 3. Segment nur $\frac{2}{3}$ so breit wie das zweite; 4. und 5. Segment klein und schmal. — Prosternalnähte deutlich.

Geschlechtsunterschiede: ♂: Rüssel stärker gebogen und häufig kürzer. Fühler gedrungener gebaut. Kopf meist schmaler und oft quadratisch. Halsschild stärker bauchig gerundet. Oft auch in der Punktierung des Kopfes abweichend.

♀: Rüssel schlanker und weniger stark gebogen. Fühler meist gestreckter, die Länge der einzelnen Glieder weicht in der Regel von denen der ♂♂ ab. Kopf breiter als lang und kaum schmaler als das seitlich nur wenig gerundete Halsschild.

Geographische Verbreitung: Mittel- und Südamerika.

Biologie: Bisher ist über die Lebensweise dieser Tiere nichts bekannt geworden.

Übersicht über die Arten:

- 1'' Abdomen rotgelb gefärbt.
- 2'' Punktierung der Flügeldecken fein; Rüssel weniger kräftig gebogen; mittleres Glied der Fühlerkeule so lang wie breit.
- 3'' Der vertiefte Suturalstreif ist über den Quereindruck bis kurz vor das Schildchen herangeführt und hier schräg nach außen abgelenkt. Behaarung namentlich am Absturz der Decken kräftiger und hier reihig geordnet, ein weißer Streif läuft entlang der Naht. Halsschild ohne Kiel und Schwiele. Färbung der Flügeldecken dunkel bläulich-violett. — Mexiko, Guatemala, Brasilien. **1. rufiventris** Jek.
- 3' Der vertiefte Suturalstreif ist als solcher nur bis in den Quereindruck hineingeführt und läuft als feiner Punktstreif bis ans Schildchen, ohne seitwärts abgelenkt zu werden; ein zweiter Punktstreif ist im Quereindruck kräftiger ausgedrückt; Behaarung weniger kräftig. Der weiße Nahtstreif ist auf einen kurzen Wisch beschränkt; Halsschild mit leichtem Seiteneindruck. Färbung der Flügeldecken schwarz. — Mexiko. **2. flaviventris** Sharp.
- 2' Punktierung auf den Flügeldecken kräftiger; Rüssel kräftiger (beim ♂) gebogen; mittleres Glied der Keule quer, Glieder lose verbunden. Der vertiefte Nahtstreif läuft unabgelenkt bis vor das Schildchen; Behaarung dunkel. — Mexiko. **3. curvirostris** n. sp.
- 1' Abdomen wie der übrige Körper schwarz oder bläulich gefärbt.
- 4'' Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt.
- 5'' Halsschild breiter als lang; Flügeldecken unregelmäßig punktiert.
- 6'' Der dem seitlichen Randstreifen der Flügeldecken parallel laufende kräftige Punktstreifen entspringt unterhalb der Schulterbeule und ist hier verbreitert. Stirn mit kräftigen unpunktieren Grübchen; abstehende Behaarung kürzer. — Mexiko; Guatemala. **4. Championi** Sharp.
- 6' Der dem seitlichen Randstreifen parallele Punktstreifen entspringt seitlich auf der Schulterbeule und geht im letzten Drittel der Flügeldecken in diesen über. Stirn mit fein gefurchtem Kiel. Abstehende Behaarung der Decken sehr lang. — Mexiko **5. mixtus** Sharp.
- 5' Halsschild so lang wie breit oder länger als breit; Flügeldecken regelmäßig punktiert.
- 7'' Halsschild beiderseits der Mitte mit schrägem Quereindruck, ziemlich kräftig punktiert, ohne punktfreie Mittellinie; Flügeldecken nach hinten nur wenig verbreitert; Stirn mit glänzendem aufgeworfenen Grübchen. — Costa Rica. **6. subelongatus** n. sp.
- 7'' Halsschild glänzend, sehr fein punktiert, Mitte punktfrei als stumpfer Kiel vor dem Vorderrand in eine kräftigere Schwiele

endigend; Quereindrücke fehlen; Flügeldecken nach hinten kräftiger verbreitert.

- 8'' Halsschild länger als breit. — Mexiko. **7. inermis** Sharp.
 8' Halsschild so lang wie breit. — Brasilien. **8. freiburgensis**
 4' Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt.
 9'' Fühler kurz hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. Färbung der Flügeldecken schwarzviolett oder schwarz. — Brasilien. **9. luceus** Gyllh.
 9' Fühler fast im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt.
 10'' Fühler schlank, 4. Geißelglied nicht stärker als das 2. Glied; Halsschild nicht länger als breit. Färbung schwarz. — Brasilien. **10. callosicollis** n. sp.
 10' Fühler kräftiger, 4. Geißelglied stärker als das 2. Glied. Halsschild länger als breit. Färbung bläulich-violett. Brasilien. **11. albilineatus** n. sp.

Beschreibung der Arten:

1. *P. rufiventris*.

Rhynchites rufiventris Jek., Ins. Saund. II, p. 226. — Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, p. 23, 19.

♂: Kopf quadratisch, nur etwa halb so breit wie das Halsschild, ziemlich kräftig und dicht punktiert. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; kräftig gebogen, verrunzelt, seitlich kräftig punktiert; zwischen der Fühlereinklebung mit seichtem länglichen Grübchen. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied

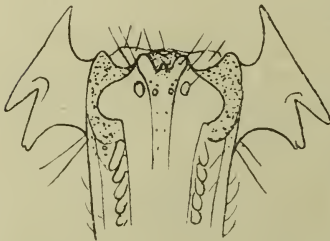


Fig. 33.

Pseudauletes rufiventris Jek.
Rüsselspitze von oben gesehen.

länglich oval; 2. Glied so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. und 4. Glied kürzer und untereinander gleichlang; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied schwach quer. Keule kräftig abgesetzt, lose gegliedert; 1. Glied länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied schwächer und ebenfalls quadratisch, Endglied schwach abgesetzt. — Halsschild kräftig gerundet, zum Vorderrand viel stärker zugerundet und hier schwach eingeschnürt; die größte Breite liegt hinter der Mitte. Punktierung zur Basis feiner, zum Vorderrand kräftiger, nicht dicht.

♀: Kopf quer, wenig schmaler als das Halsschild, fein und nicht dicht punktiert. Schläfen etwa so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel flach gebogen, nur unbedeutend länger als Kopf und Halsschild zusammen; auf dem Rücken glänzend und unpunktiert, seitlich reihig und entfernt stehend punktiert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval; 2. Glied nicht ganz so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 2.—4. Glied fast gleichlang, das 3. nur wenig kürzer als

das 2. und 4. Glied; 5. Glied halb so lang wie das 4. Glied und so lang wie das 6. Glied; 7. Glied quer. Keule wie beim ♂ gebildet. — Halsschild etwa so lang wie breit, seitlich nur schwach und gleichmäßig gerundet; entfernt stehend punktiert, vor dem Vorderrand dichter und kräftiger als auf der Scheibe.

Schildchen viereckig mit abgerundeten Ecken. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, im zweiten Drittel erheblich breiter als an der Basis, im ersten Drittel mit tiefem Quereindruck, von der Seite gesehen hier daher eingebuchtet. Punktierung fein, zerstreut, teilweise reihig geordnet. Der vertiefte Suturalstreif ist über den Quereindruck bis kurz vor das Schildchen herangeführt und hier schräg nach außen abgelenkt.

Färbung schwarz; Flügeldecken dunkelbläulich-violett; Abdomen rotgelb. — Behaarung lang abstehend, dunkel. Schildchen, die Naht der Flügeldecken und die Seitenteile der Hinterbrust anliegend weiß, der Flügeldeckenabsturz reihig abstehend weiß behaart.

L. = 4,5—5 mm.

Geographische Verbreitung: Mexiko: Almolonga, Motzorongo, Mirador, Misantla, Tarnia; nach Sharp: Taxpam, San Andres Tuxtla, Playa Vicente, Oaxaca, Atoyac in Vera Cruz; Guatemala, Coban. Ein Exemplar im Zool. Mus. Stettin ist Brasilien bezettelt.

Eine größere Anzahl Exemplare im Zool. Mus. Berlin, Hamburg, Stettin, D. Ent. Mus. Dahlem und in meiner Sammlung.

2. *P. flaviventris*.

Rhynchites flaviventris Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, p. 23, 20.

♀: Kopf schwach quer, mäßig stark und mehr oder weniger dicht punktiert; bei einem Exemplar ist die Stirn dichter runzlig punktiert. Rüssel schwach gebogen, auf dem Rücken glänzend und nur sehr fein punktiert, seitlich kräftiger reihig punktiert. Fühler ein wenig hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied lang oval, letzteres kürzer als das Schaftglied; 2.—4. Glied langgestreckt, 2. Glied nicht ganz so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. und 4. Glied ein wenig kürzer und untereinander gleichlang; 5. Glied halb so lang wie das 2. Glied; 6. und 7. Glied viel kräftiger, 6. Glied länger als breit, 7. Glied schwach quer, dreieckig. Keule kräftig; 1. Glied länger als breit, 2. und drittes Glied stark quer, Endglied scharf zugespitzt und nicht deutlich abgesetzt. — Halsschild kaum breiter als lang, seitlich nur schwach gerundet, zum Vorderrand fast konisch verschmälert, kurz vor der Basis am breitesten und hier ein wenig gerundet verengt. Punktierung nur mäßig stark und mäßig dicht. Eine Mittellinie (bei einem Stück eine linienförmige Furche) bleibt punktfrei. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken nach dem ersten Drittel seitlich kräftig gerundet erweitert, hinter dem Schildchen tief eingedrückt. Punktierung nur mäßig kräftig und wenig dicht, teilweise gereiht. — Beine gedrunken. Klauen gespalten.

Färbung schwarz glänzend, Abdomen rotgelb. — Behaarung lang abstehend. Das Schildchen und ein Wisch hinter der Einbuchtung auf den Decken weiß, fast anliegend behaart. Unterseite wenig dicht weißlich behaart.

L. = 4,2—5 mm.

Geographische Verbreitung: Mexiko: Almolonga und nach Sharp El Mirador.

2 ♀♀ im Zool. Mus. Berlin (coll. Flohr), coll. auct.

Nach Sharp hat das ♂ einen dichter skulptierten Rüssel als das ♀, der Kopf ist schmaler und der Thorax seitlich stärker gerundet.

3. *P. curvirostris* n. sp.

♂: Kopf quadratisch, stark runzlig punktiert; auf der Stirn ein Grübchen mit der näheren Umgebung punktfrei. Augen groß, flach gewölbt; Schläfen fast so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel sehr stark gebogen, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; seitlich kräftig runzlig, auf dem Rücken glänzend und nur fein zerstreut punktiert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, ersteres 1 ½ mal so lang wie das letztere; 2. Geißelglied walzenförmig und länger als das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 3. und 4. Glied gleichlang, etwas kürzer als das Schaft- und 1. Glied zusammen; 5. Glied doppelt so lang wie breit; 6. und 7. Glied erheblich stärker, 6. Glied so lang wie breit, 7. Glied quer. Keule kräftig; 1. Glied länger als breit; 2. Glied schwach, 3. Glied stärker quer, Endglied zugespitzt, deutlich abgesetzt. — Halsschild ein wenig breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, zum Vorderrand viel stärker verengt als zur Basis. Punktierung kräftig und dicht, nur eine kleine Fläche vor dem Vorderrand bleibt punktfrei. — Schildchen viereckig. — Flügeldecken bei dieser Art seitlich nach hinten nur unbedeutend erweitert und hinter dem Schildchen viel flacher niedergedrückt als bei den vorhergehenden Arten. Punktierung dicht und kräftig; teilweise reihig. Der Nahtstreif läuft unabgelenkt bis vor das Schildchen. — Klauen gespalten.

Färbung schwarz, Abdomen rotgelb. — Behaarung aufstehend, weniger lang und dicht als bei den vorhergehenden Arten. Nur ein kurzer Wisch in der Mitte der Flügeldeckennaht ist weiß behaart. Unterseite wenig dicht weißlich behaart.

L. = 6 mm.

Fundort: Mexiko.

Ein ♂ im D. Ent. Mus. Dahlem (coll. Kraatz).

4. *P. Championi*.

Rhynchites championi Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, p. 23, 21.

♂: Kopf schwach quer, fein und dicht punktiert; Stirn mit Grübchen, welches bis zum Scheitel reicht und unpunktirt ist. Augen mäßig vorgewölbt. Rüssel kräftig gebogen, oben glänzend und unpunktirt, seitlich kräftig runzlig punktiert; kürzer als

Kopf und Halsschild zusammen. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, letzteres etwas kürzer; 2. Glied gestreckt, fast so lang wie Schaft- und 1. Glied zusammen; 3. Glied nur wenig kürzer als das 2. Glied; 4. Glied etwas kürzer als das dritte; 5. Glied fast doppelt so lang wie breit; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer. Keule kräftig; 1. Glied länger als breit, 2. Glied so lang wie breit, 3. Glied mit dem Endglied zugespitzt und schwächer als die vorhergehenden zusammen. — Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet, zum Vorderrand erheblich mehr zugerundet als zur Basis, hier wie dort schmal eingeschnürt. Punktierung fein und dicht. — Schildchen dreieckig verbreitert. — Flügeldecken hinter dem Schildchen kräftig niedergedrückt. Punktierung fein und wenig dicht, ziemlich unregelmäßig. Der dem Randstreifen parallel laufende Punktstreifen entspringt unterhalb der Schulterbeule und ist hier verbreitert. — Klauen gespalten.

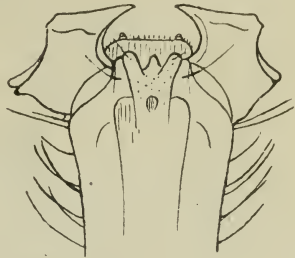


Fig. 34.

Pseudauletes championi Sharp
♂. Rüsselspitze von oben.

Färbung schwarz. — Behaarung dunkel aufstehend, am Flügeldeckenabsturz weißlich. Auf der Basalhälfte der Decken befindet sich ein weißer Nahtstreif; ebenso sind die Seitenteile der Brust dichter weiß behaart.

♀: Kopf etwas breiter als lang. Rüssel schwächer gebogen, länger als Kopf und Halsschild zusammen. Fühler kurz hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval; 2.—4. Glied lang gestreckt, 4. Glied am längsten; 5. und 6. Glied halb so lang und untereinander gleichlang. — Halsschild quer, seitlich nur schwach und gleichmäßig gerundet, zur Basis und zum Vorderrand seicht eingeschnürt. Punktierung fein und dicht, eine schmale Fläche auf der vorderen Hälfte bleibt punktfrei.

L. = 5—5,5 mm.

Geographische Verbreitung: Mexiko, Tapachula; Guatemala, Tapote, Dueñas.

Die von Sharp beschriebene Nominatform hat violette Flügeldecken. Schwarze, kaum violett gefärbte Exemplare sind eine Variation (var. b, Sharp) dieser Art.

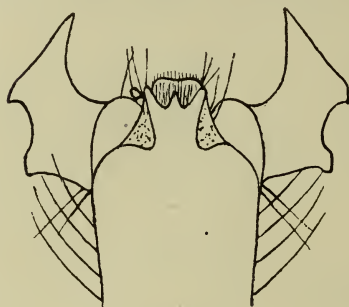
Ein Pärchen im Zool. Mus. Berlin.

5. *P. mixtus*.

Rhynchites mixtus Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, p. 24, 23.

♂: Kopf so lang wie breit, Rüssel kräftig runzlig punktiert. Augen groß und mäßig kräftig vorstehend. Rüssel mäßig gebogen, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; auf dem Rücken glänzend, seitlich stark runzlig punktiert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, letzteres ein wenig kürzer als ersteres; 2.—4. Glied gleichlang, nicht ganz

so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 5.—7. Glied in der Länge wenig verschieden und etwa so lang wie breit. Keule kräftig; 1. Glied kaum länger als breit, 2. Glied quer, 3. Glied mit dem Endglied zugespitzt und zusammen etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild quer, seitlich gerundet, nach vorn viel stärker verengt als zur Basis. Punktierung mäßig stark und dicht. Im ersten Drittel des Halsschildes befindet sich eine glänzende Schwiele. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, von den Schultern nach hinten gleichmäßig erweitert, Punktierung der Decken mäßig stark und dicht, undeutlich regelmäßig geordnet. — Klauen gespalten.



Gig. 35.

Pseudauletes mixtus Sharp ♂.
Rüsselspitze von oben gesehen

Färbung schwarz; Flügeldecken schwarz-violett. — Behaarung lang abstehend, länger als bei den verwandten Arten. Das Schildchen, die Naht der Decken, der Flügeldeckenabsturz und die Seitenteile der Hinterbrust sind weiß behaart.

L. = 5,5 mm.

Geographische Verbreitung: Mexiko, Juquila.

Ein ♂ im Zoll. Mus. Berlin. Das ♀ blieb mir unbekannt.

6. *P. subelongatus* n. sp.

♂: Kopf weniger breiter als lang, mäßig stark, etwas runzlig punktiert. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, Kopf mit Augen etwas breiter als der Vorderrand des Halsschildes. Die Stirn trägt ein glänzendes aufgeworfenes Grübchen. Rüssel gebogen, fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, auf dem Rücken glänzend, auf der Basalhälfte stumpf gekielt, seitlich kräftig runzlig punktiert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied bei dieser Art nicht oval, sondern gestreckt, fast verkehrt kegelförmig, nur wenig stärker als die nachfolgenden Glieder und mit dem 2.—4. Glied von annähernd gleicher Länge; 5. Glied länger als breit; 6.—7. Glied so lang wie breit. Keule kräftig, lose gegliedert; 1. Glied länger als breit. 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied schmaler; Endglied schwach abgesetzt, mit dem 3. Glied ziemlich scharf zugespitzt und länger als das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, seitlich gleichmäßig gerundet, an der Basis nicht ganz so kräftig eingeschnürt wie am Vorderrand. Beiderseits der Mitte befindet sich ein schräger Quereindruck, der am Grunde etwas kräftiger als auf der übrigen Scheibe und ziemlich dicht punktiert ist. Im vorderen Drittel ist ein leicht erhabener glänzender punktfreier Buckel vorhanden. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken nach hinten mäßig erweitert. Punktierung reihig; ein feiner dichter Punktstreifen wechselt mit einem

etwas kräftigeren aber aus weit entfernt stehenden Punkten gebildeten Streifen ab. Der Nahtstreif ist in der Nähe des Schildchens stärker vertieft.

Färbung schwarz. — Behaarung abstechend weißlich. Das Schildchen, das basale Drittel des Nahtstreifs, die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust sind anliegend weiß behaart.

L. = 4,8 mm.

Ein Exemplar aus Surrubres, Costa Rica (coll. auct.).

7. *P. inermis*.

Rhynchites inermis Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, p. 24, 24.

♀: Kopf quadratisch, fein und zerstreut punktiert. Augen mäßig vorgewölbt, Schläfen so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel flach gebogen, ein wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen; auf dem Rücken hochglänzend und unpunktiert, seitlich kräftiger und zur Basis verunzelt punktiert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval und von annähernd gleicher Länge; 2. und 3. Glied gleichlang; 4. Glied ein wenig länger als das 2. und 3. Glied und ungefähr so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 5. und 6. Glied gleichlang und so lang wie das Schaftglied; 7. Glied ungefähr so lang wie das 1. Glied, länger als breit. Keule kräftig; 1. Glied länger als breit, dreieckig; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied zugespitzt und zusammen etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild fast zylindrisch, seitlich nur sehr schwach und gleichmäßig gerundet, weder zur Basis noch zum Vorderrand eingeschnürt; fein und zerstreut punktiert, hinter dem vorderen Drittel mit glänzender, unpunktierter Schwiele. — Flügeldecken nach hinten verbreitert, fein und wenig dicht, ziemlich regelmäßig punktiert. Der Nahtstreif erreicht nicht ganz das Schildchen. — Klauen gespalten.

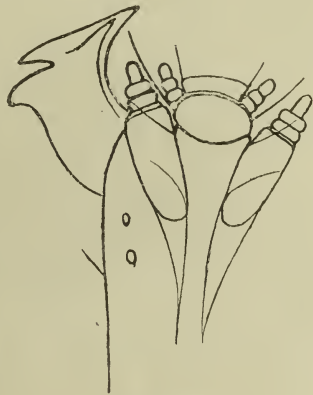


Fig. 36.
Pseudaultes inermis Sharp
Rüsselspitze von unten gesehen.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit leichtem Stich ins violette. — Behaarung lang abstechend, dünn und nicht ganz dicht. Die weiße anliegende Behaarung beschränkt sich auf die Basalhälfte der Naht und auf das Schildchen.

L. = 5,2 mm.

Auf diese Art beziehe ich ein Exemplar aus Mexiko im Zool. Mus. Stettin. Sharp wies das Tier in Costa Rica, Cacho und Panama, Volcan de Chiriqui 3000 bis 4000 Fuß Höhe nach. — Ein kleineres, ähnliches Tier ist Brasilien bezettelt. Der Rüssel ist kürzer, das Hals-

schild zum Vorderrand etwas verengt, die Punktierung auf den Decken kräftiger und dichter. — L. = 4 mm. — Es möge *miniatus* subsp. n. benannt sein.

8. *P. freiburgensis* n. sp.

♂: Kopf so lang wie breit; fein und weit punktiert; auf dem Scheitel stehen kräftigere Punkte sternförmig angeordnet. Augen groß, mäßig vorgewölbt. Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen; auf dem Rücken glänzend und auf der Basalhälfte stumpf gekielt. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, letzteres ein wenig kürzer. Die nächsten Glieder etwas länger, untereinander in der Länge wenig verschieden, das 7. Glied länger als breit. Keule ziemlich kräftig; 1. Glied fast doppelt so lang wie breit, 2. Glied länger als breit, 3. Glied so lang wie breit, Endglied deutlich abgesetzt, kurz und spitz. — Halsschild so lang wie breit, fein und dicht punktiert, auf der Mitte der Scheibe befindet sich ein hochglänzender, punktfreier flacher Kiel, der im vorderen Drittel plötzlich abbricht. Seitlich ist das Halsschild schwach gerundet, zum Vorderrand etwas stärker als zur Basis zugerundet. — Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken nach hinten schwach verbreitert; mäßig kräftig, ziemlich dicht und regelmäßige punktiert.

Färbung schwarz glänzend. Bei einem Exemplar (leider defekt, aber wahrscheinlich zur gleichen Art gehörig — ein ♀ —) sind die Flügeldecken bläulich-violett gefärbt. — Die abstehende Behaarung ist nur zerstreut vorhanden und auf die Seiten beschränkt. Die weiße anliegende Behaarung beschränkt sich auf einen Wisch an der Naht im basalen Drittel der Decken und auf die Unterseite, die stellenweise dicht behaart ist; außerdem ist der Flügeldeckenabsturz etwas wirr, halbanliegend behaart.

L. = 4 mm.

Heimat: Süd-Amerika, Neu-Freiburg.

Ein ♂ im Zool. Mus. Berl. (coll. Schaufuß).

9. *P. luceus*.

Rhynchites luceus Gyllenhal in Schh. Gen. Curc. V, p. 322.

atropurpureus Schh. in litt. olim.

♀: Kopf breiter als lang, ziemlich fein und dicht punktiert, mit kleinem Grübchen auf der Stirn. Augen mäßig groß und vorgewölbt. Rüssel ungefähr so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, auf dem Rücken glänzend und unpunktiert, seitlich kräftig längspunktiert. Fühler etwas hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, annähernd gleichlang; 2. und 3. Glied langgestreckt, fast walzenförmig, nicht ganz so lang wie das Schaft- und 1. Geißelglied zusammen; 4. Glied kaum deutlich kürzer und kräftiger, verkehrt kegelförmig; 5. und 6. Glied so lang wie das erste; 7. Glied so lang wie breit. Keule kräftig; 1. Glied länger als breit, 2. Glied so lang wie breit, 3. Glied mit dem Endglied zugespitzt. — Halsschild erheblich länger als breit, fast zylindrisch, an der Basis ge-

randet. Punktierung fein und ziemlich dicht. Im vorderen Drittel befindet sich ein punktfreier glänzender Buckel, von dem aus ein undeutlicher Kiel zur Basis ausstrahlt. — Schildchen dreieckig mit abgestumpfter Spitze. — Flügeldecken länger als breit, nach hinten verbreitert. Punktierung fein und ziemlich regelmäßig. Der ziemlich starke Quereindruck meist kräftiger punktiert. Abdominalsegmente undeutlich punktiert. — Klauen gespalten.

Färbung schwarz bis schwarz-violett. — Behaarung lang abstehernd, greis; das Schildchen, der mittlere Teil der Naht, die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust dichter weiß, anliegend behaart.

L. = 5 mm.

Heimat: Brasilien, Rio de Janeiro, Petropolis (Dr. Ohaus ges.), 3 Exemplare, ♀♀, im Zool. Mus. Hamburg.

10. *P. callosicollis* n. sp.

♂: Kopf schwach quer. Punktierung fein und dicht; mit undeutlichem Grübchen auf der Stirn. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel kräftig gebogen, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, auf dem Rücken glänzend, seitlich auf der Spitzenhälfte gekielt und beiderseits ziemlich kräftig längspunktiert. Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaft und 1. Geißelglied länglich oval, letzteres etwas kürzer; 2.—4. Glied gleichlang und stark und so lang wie das Schaftglied; die nächsten Glieder zur Spitze kürzer werdend; 7. Glied so lang wie breit. Keule kräftig; 1. und 2. Glied quadratisch; 3. Glied mit dem Endglied zugespitzt, beide zusammen fast doppelt so lang wie das 2. Glied. — Halsschild schwach quer, Basis fein gerandet; Punktierung mäßig stark und dicht; auf dem ersten Drittel befindet sich eine glänzende unpunktierete Schwiele.

♀: Kopf erheblich breiter als lang, fein und dicht punktiert, mit länglichem Grübchen auf der Stirn. Rüssel schlank, erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen, nicht ganz so stark gebogen wie beim ♂ und wie bei diesem punktiert. Fühler viel schlanker als beim ♂; Schaft- und 1. Geißelglied lang oval, letzteres länger als ersteres; 2.—4. Glied lang gestreckt, ungefähr gleichlang und stark; 5.—7. Glied gleich lang und etwas länger als breit. Keule wie beim ♂ gebildet. — Halsschild kaum so lang wie breit, fast zylindrisch.

Schildchen dreieckig mit abgestumpfter Spitze. — Flügeldecken nach hinten verbreitert; Quereindruck hinter dem Schildchen bei dieser Art nur flach. Punktierung mäßig stark, nach hinten zu feiner, ziemlich regelmäßig. — Klauen gespalten.

Färbung schwarz. — Behaarung lang abstehernd. Schildchen, die halbe Naht im basalen Teil, die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust dichter anliegend weiß behaart.

L. = 3,2—4,2 mm.

Heimat: Brasilien, Prov. Goyas, Jatahy.

Ein ♂, 2 ♀♀ im D. Ent. Mus. Dahlem (coll. Kraatz), coll. auct.

11. **P. albilineatus** n. sp.

♀: Kopf erheblich breiter als lang, ziemlich fein und dicht punktiert, auf der Stirn unpunktirt, Grübchen undeutlich. Rüssel schlank, mäßig stark gebogen, länger als Kopf und Halsschild zusammen, auf dem Rücken glänzend und unpunktirt, seitlich furchig punktiert. Fühler hinter der Mitte, fast im basalen Drittel eingelenkt, kräftiger als bei *callocicollis*. Schaft- und 1. Geißelglied länglich oval, gleichlang; 2. Glied kaum länger und wie die nächsten Glieder verkehrt kegelförmig; 3. Glied etwas länger; 4. Glied kräftiger und fast doppelt so lang wie das 2. Glied; die nächsten Glieder erheblich kürzer; 7. Glied noch deutlich länger als breit. Keule kräftig; 1.—3. Glied schwach quer, Endglied etwas abgesetzt, zugespitzt. — Halsschild etwas länger als breit, fast zylindrisch; stellenweise fein und dicht, an den Seiten etwas kräftiger und zerstreuter punktiert. Die glänzende unpunktirte Schwiele im Apicaldrittel und der von derselben zur Basis ausstrahlende Mittelkiel sind deutlich. — Schildchen unter der dichten Behaarung nicht sichtbar. — Flügeldecken nach hinten gleichmäßig verbreitert; der Quereindruck hinter dem Schildchen nur sehr flach. Punktierung ziemlich kräftig, dicht und regelmäßig. — Klauen gespalten.

Färbung schwarz; Flügeldecken bläulich-violett, glänzend. — Behaarung greis, lang abstehend. Das Halsschild vor dem Schildchen, dieses und der größte Teil der Naht, sowie die Seitenteile der Brust dicht anliegend abstechend weiß behaart.

L. = 5 mm.

Heimat: Brasilien, Prov. Goyas, Jatahy.

Ein ♀ im D. Ent. Mus. Dahlem (coll. Kraatz).

Unbekannt blieb mir:

12. **P. centralis**.

Rhynchites centralis Sharp, Biol. Centr. Amer. Col. IV, 3, p. 24, 22 (Taf. I, fig. 19).

Violaceo-niger, nitidus, elytris violaceis; crebre punctatus, nigrosetosus, scutello elytrorumque sutura in parte basali, pectorisque lateribus albido-pubescentibus.

Long. cum rostro 7 mm.

Hab. Guatemala, Capetillo, Aceytuno, 5100 Fuß.

13. **P. violaceus**.

Rhynchites violaceus Lucas, Casteln. Voy. 1859, p. 150.

Il ressemble au *R. lucens* de Schönherr, et vient se placer tout à côté de cette espèce. D'un violet brillant, couvert de poils blancs, parmi lesquels on en aperçoit d'autres qui sont noirs, longs, roides, peu serrés. La tête, plus allongée, assez convexe, striée transversalement à sa partie postérieure, et parsemée de points assez forts; le rostre, de la longueur de la tête et du thorax réunis, est noir, légèrement courbé et fortement ponctués. Les yeux sont d'un brun brillant, très saillants et arrondis. Les antennes sont d'un noir brillant, couvertes de poils de cette couleur, avec les trois

derniers articles d'un gris cendré. Le thorax, un peu plus large que la tête, subcylindrique, est légèrement convexe en dessous et arrondi; il est tronqué à ses parties antérieure et postérieure, et présente une ponctuation assez forte et peu serrée. L'écusson, triangulaire, est ponctué. Les élytres, beaucoup plus larges que le thorax, à épaules saillantes, sont convexes, arrondies postérieurement, et parcourues par des stries, offrant des points assez forts et espacés. Tout le corps, en dessous, est d'un noir violacé brillant. Les pattes sont ponctuées, et de la même couleur que le dessous du corps.

Brésil intérieur.

Nachtrag.

Einige mir noch während der Drucklegung bekannt gewordene Arten, die sich leider in die Arbeit an Ort und Stelle nicht mehr einfügen ließen, geben mir Veranlassung, diese als Ergänzung hier mit anzuschließen.

Rhinorhynchini.

Wie die drei europäischen Arten der Nemonychinen jede die Aufstellung einer besonderen Gattung notwendig machte, so scheint es auch mit den in die Tribus Rhinorhynchini einzu-reihenden Arten erforderlich zu werden. Der Habitus der vor-liegenden kleinen Art aus Neu-Holland erinnert mehr an eine Apion-Art; Kopf und Rüssel ist ähnlich dem *Allocorynus mollis* Sharp gebildet, alle übrigen Merkmale, vor allem die gut ausge-bildete Oberlippe, die reihig punktierten und das Pygidium be-deckenden Flügeldecken, die Hüft- und Tarsenbildung weisen das Tier zu den Rhinorhynchinen. Allerdings werden einige der an-geführten charakteristischen Merkmale in der Tribus-Beschreibung erweitert werden müssen (beispielsweise die vorgewölbten Augen), wie andererseits einige heterogene Gattungen, wie die afrikanische Gattung *Rhinocartus* mit ihren das Pygidium freilassenden Decken und ferner ihre durch die Skulptur der Decken und der abweichen-den Fühlerkeulenbildung ihnen nahe verwandten Gattung *Aule-tanus*, früher oder später abgetrennt werden müssen. *Rhinocartus Tessmanni* n. sp. und vor allem eine mir erst jetzt mitgeteilte un-be-schriebene Art von Madagaskar weisen schon nahe Verwandtschaft mit den Gattungen Eugnamptus und Deporaus auf. (Echte Eugnamptus- und Deporausarten sind mir bisher aus Afrika nicht bekannt geworden.) Im Gegensatz zu den Auletinen, die sich noch einigermaßen abgrenzen lassen, ist hier also noch Klärung im weitesten Ausmaß erforderlich. Leider liegen von fast allen Tieren nur immer Einzelstücke vor, von denen wiederum nicht jede sich zur eingehenden Untersuchung gut eignet. So ist denn auch die nunmehr hier mitzuteilende Art nur in einem einzigen Exemplar vertreten.

Rhinorhynchidius n. gen.

Rüssel lang, gerade, walzenförmig; an der Wurzel verdickt. Labrum vorhanden; Palpen starr. Fühler basal eingelenkt mit

kräftiger geschlossener Keule. Stirn viel breiter als der Rüssel, Augen seitenständig, flach gewölbt, kaum aus der Kopfwölbung hervortretend. Halsschild seitlich wenig gerundet. Schildchen dreieckig, etwas versenkt, Flügeldecken länglich eiförmig, das Pygidium bedeckend; mit regelmäßigen Punktreihen versehen. Tibien kräftig, kurz, gedrunen. Tarsen schlank, drittes Glied gelappt. Klauen am Grunde stumpf gezähnt. Behaarung anliegend, schuppenförmig.

Hierher die eine Art

1. **Rh. cylindrirostris** n. sp.

Kopf so lang wie breit, gewölbt; äußerst fein runzlig punktiert und daher matt erscheinend. Augen flach und wenig vorgewölbt. Rüssel so lang wie das Halsschild; gerade, glänzend und unpunktirt. Labrum matt, mit 2 nebeneinander liegenden länglichen Erhöhungen versehen. Fühler an der Rüsselwurzel, die verdickt ist, eingelenkt. Schaftglied länger als breit, oval; 1. Geißelglied länger als das Schaftglied; die nächsten Glieder viel schwächer und verkehrt kegelförmig; 2. Glied wenig kürzer als das Schaftglied; 3.—7. Glied zur Spitze hin allmählich kürzer werdend. Keule kräftig und fast so lang wie die Geißel; die zwei ersten Glieder fast etwas breiter als lang. — Halsschild ein wenig breiter als lang, sehr fein runzlig punktiert; seitlich schwach gerundet, die größte Breite liegt hinter der Mitte, Vorderrand etwas schmaler als die Basis. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken länglich, verkehrt eiförmig; fein längspunktiert, Zwischenräume gewölbt und fein verrunzelt. Tibien kurz, gedrunen; Schenkel kräftig; 1. Glied der Vordertarsen lang und breit, so lang wie das 2 und 3. Glied zusammen.

Färbung rotbraun, Unterseite etwas dunkler; Fühler und Beine bis auf die angedunkelte Keule und Tarsen rotgelb. — Behaarung anliegend, lang, schuppenförmig.

L. = 2 mm.

Neu-Holland, (Kirsch!). — Typus im Zool. Mus. Dresden.

Auletini.

In der Bestimmungstabelle der Arten können durch Änderung des 3. Gegensatzes der 4. Gruppe die folgenden drei zur *Callosus*-Gruppe gehörigen Arten eingeschaltet werden:

3' Flügeldecken mit bläulichem Schein; Hinterbrust mit Seitenteilen abstechend weiß behaart. Humeralrippe, wenn vorhanden, in beiden Geschlechtern deutlich.

4'' Fühler schlank; 6. Geißelglied länger als breit. Färbung der Decken mehr glänzend bläulich. — West-Afrika.

43. **callosus** n. sp.

4' Fühler gedrungener; 6. Geißelglied nicht länger als breit. Färbung matter, schwärzlich mit schwachem Stich ins bläuliche.

5'' Die Punkte des Halsschildes stehen auch neben der schwach angedeuteten Mittelfurche sehr dicht. — West-Afrika.

85. **togoensis** n. sp.

5' Die Punkte neben und in der Mittelfurche des Halsschildes sind feiner und stehen um die Hälfte bis zur Größe ihres Durchmessers voneinander entfernt. — West-Afrika.

86. **conformis** n. sp.

2' Kopf hinter den Augen mehr oder weniger kräftig eingeschnürt.

6'' Abdomen und Schenkel satt rot gefärbt. Körper im übrigen schwarz, Flügeldecken und Halsschild blauschwarz gefärbt. Glied 1 und 2 der Fühlerkeule stark quer. — West-Afrika.

87. **Kuntzeni** n. sp.

6' Abdomen mit dem übrigen Körper gleichfarbig.

usw.

Ferner ist in der gleichen Gruppe Gegensatz 16'' folgendermaßen zu ändern.

16'' 2. Geißelglied erheblich länger als das Schaftglied.

20'' Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; Oberseite vorwiegend ziegelrot gefärbt; Naht und teilweise das Halsschild sowie die Unterseite schwarz. — Ost-Afrika.

20' Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt, beim ♀ fast im basalen Drittel. Färbung gleichmäßig dunkelbraun. — Ost-Afrika.

88. **hortulanus** Faust

usw.

Hinter *Gestrovi* Fst. ist einzuschalten: 89. **costulatus** n. sp.

Beschreibung der Arten:

85. **Au. togoensis** n. sp.

Kopf breiter als lang, nur sehr undeutlich abgeschnürt; ziemlich kräftig und nicht sehr dicht punktiert; Augen verhältnismäßig klein, schwach gewölbt; Schläfen nicht ganz so lang wie der Augenslängsdurchmesser. Rüssel kräftig und kurz; beim ♂ so lang wie das Halsschild, beim ♀ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; beim ♂ durchweg kräftig runzlig punktiert, beim ♀ auf der Spitzenhälfte weniger stark und nicht ganz dicht; auf der Basalhälfte gekielt und seitlich undeutlich längsgefurcht. Fühler beim ♂ ein wenig hinter, beim ♀ in der Mitte des Rüssels eingelenkt. ♂: Schaftglied länglich oval und länger als breit; Geißelglieder verkehrt kegelförmig; 1. und 2. Glied gleichlang, das erste jedoch viel stärker, wenig länger als das Schaftglied; 3. Glied etwas kürzer als das zweite und das 4. Glied wiederum ein wenig kürzer als das 3. Glied; 5. Glied noch deutlich länger als breit; 6. und 7. Glied schwach quer, letzteres dreieckig. Keule mäßig kräftig, 1. und 2. Glied etwas breiter als lang; das 3. Glied mit dem schwach abgesetzten Endglied etwas länger als das 1. und 2. Glied zusammen, zugespitzt. — Halsschild beim ♂ undeutlich, beim ♀ deutlich länger als breit; seitlich schwach und gleichmäßig gerundet; zum Vorderrand und zur Basis etwas eingezogen, hier wie dort gleichbreit. In beiden Geschlechtern liegt die größte Breite des Halsschildes in der Mitte. Punktierung kräftig und sehr dicht. —

Schildchen viereckig. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang, wie breit seitlich parallel, nach hinten kaum verbreitert. Punktierung kräftig und reihig geordnet. — Tibien gerade; Vordertibien etwas länger als die Mittel- und Hintertibien; 1. Glied der Vordertarsen so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. —

Färbung schwarzbraun, bisweilen die Beine etwas heller. — Behaarung sehr dünn, anliegend. Die Unterseite, namentlich die Mittel- und Hinterbrust ist dichter greis behaart.

L. = 3,5—4 mm.

Geschlechtsunterschiede: Außer den oben angedeuteten Merkmalen zeichnet sich auch bei dieser Art das ♂ durch eine glänzende, braun tomentierte Schwiele auf der Spitze der Flügeldecken aus.

3 ♂♂, 1 ♀ aus Westafrika: Togo, Bismarcksburg (R. Büttner ges.); N.-Kamerun, Johann-Albrechtshöhe (L. Conradt ges.); Aschanti (coll. Faust) in den Zool. Mus. Berlin, Dahlem und Dresden.

86. **Au. conformis** n. sp.

Auletobius longicollis Fst. i. l.

♂: Der vorigen Art sehr nahe stehend; von derselben in folgenden Punkten verschieden: Punktierung des Kopfes von der Stärke derjenigen des Halsschildes (bei *togoensis* m. feiner) und sehr dicht, stellenweise etwas runzlig. Rüssel noch kräftiger, schwach gebogen, so lang wie das Halsschild. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt, kräftig. 2. Geißelglied am längsten; 3. und 4. Glied gleichlang; 7. Glied stark quer und kaum schmaler als das 1. Glied der Keule; 3. Glied derselben kaum so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen. — Halsschild so lang wie breit; seitlich sehr dicht, auf der Scheibe in der schwach angedeuteten Mittelfurche jedoch nicht ganz dicht punktiert. — Flügeldecken etwas länglicher. Die Apicalschwiele weist keine braune Tomentierung auf, wohl aber ist die greise Behaarung zwischen der Schwiele und der Spitze etwas dichter und kräftiger, querliegend angeordnet.

Färbung schwarz mit auf den Flügeldecken leichtem Stich ins bräunliche und bläuliche.

L. = 4 mm.

Ein ♂ aus West-Afrika: Gabon; im Zool. Mus. Dresden (coll. Faust).

87. **Au. Kuntzeni** n. sp.

Kopf breit; kräftig und nicht ganz dicht punktiert; Schläfen zur Basis verengt. Augen ziemlich stark vorgewölbt, so daß der Kopf mit den Augen erheblich breiter als der Vorderrand des Halsschildes ist. Rüssel gebogen, kaum länger als das Halsschild; oben kräftig längsrunzlig punktiert, mit kurzem Mittelkiel an der Rüsselbasis. Fühler kaum hinter der Rüsselmitte eingelenkt, gedrungen. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang und gleichstark; 2. und 3. Glied wiederum von gleicher Länge und wenig kürzer als das 1. Glied; die nächsten Glieder werden zur Spitze allmählich kürzer; 7. Glied schwach quer und nur unerheblich kürzer als das 6. Glied. Keule gedrungen; 1. Glied stark quer; 2. Glied

breiter als das 1.; 3. Glied so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen. — Halsschild länger als breit, seitlich schwach gerundet; die größte Breite liegt etwas hinter der Mitte; zum Vorderrand ist es etwas mehr als zur Basis verschmälert. Punktierung kräftig und nicht ganz dicht. — Schildchen klein, dreieckig mit abgestutzter Spitze. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; kräftig und dicht punktiert. — Tibien gerade; Mittel- und Hinter-tibien auffallend kurz.

Färbung schwarz; Flügeldecken und Halsschild blauschwarz, glänzend; Abdomen und Schenkel tiefrot. — Behaarung besonders auf dem Halsschild kurz aufstehend, nur wenig geneigt.

L. = 3,2 mm.

Geschlechtsunterschiede: Die Apicalschwiele des ♂ ist deutlich, glänzend und unpunktiert, ohne Toment.

Ein ♂ aus Kamerun, Johann-Albrechtshöhe. Vom 11. VII. bis 2. VIII. 1898 von L. Conradt gesammelt. — Herrn Dr. H. Kuntzen, Kustos am Zoologischen Museum Berlin gewidmet.

Typus im Zool. Mus. Berlin.

88. *Au. hortulanus*.

Minurus? hortulanus Faust, Deutsche Ent. Z. 1899, p. 343.

Kopf hinter den Augen eingeschnürt, mäßig stark und ziemlich dicht punktiert; Schläfen kurz, zur Abschnürung zugerundet. Augen halbkugelig vorgewölbt. Rüssel des ♂ wenig länger als das Halsschild, des ♀ nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen; zur Spitze wenig verbreitert; mäßig kräftig, zur Spitze feiner punktiert; vor der Basis mit einer Längsfurche. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt, beim ♂ in nächster Nähe derselben, beim ♀ etwas weiter entfernt, fast im basalen Drittel. Schaft und 1. Geißelglied länglich oval, letzteres wenig länger als das Schaftglied; 2. Geißelglied am längsten; die nächsten Glieder zur Spitze allmählich kürzer werdend; 7. Glied noch deutlich länger als breit. Keule mäßig stark; 2. Glied stärker quer; Endglied nicht deutlich abgesetzt. — Halsschild wenig länger als breit, an der Basis so breit wie am Vorderrand; seitlich gleichmäßig gerundet, vor der Basis und vor dem Vorderrand kurz eingezogen. Punktierung mäßig kräftig und dicht. — Schildchen dreieckig mit breit abgestutzter Spitze. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, seitlich parallel, Schulterbeule wenig ausgebildet. Punktierung kräftig, reihig geordnet; Zwischenräume viel schmaler als die Streifen. — Tibien schlank und gerade; 1. Glied der Vordertarsen so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Unterseite kaum deutlich punktiert; Abdominalsegmente etwas querrissig.

Färbung rotbraun bis schwarzbraun; Tibien, Tarsen und die Fühlergeißel meist etwas heller gefärbt. — Behaarung kurz, greis und halbaufgerichtet.

Ostafrika: Usambara und Kwai.

Außer den 2 typischen Exemplaren der coll. Faust lagen mir 2 weitere Stücke aus der coll. Kraatz des Ent. Mus. Dahlem vor.

Faust glaubte diese Art auf die Gattung *Minurus* beziehen zu können, die von Waterhouse auf *testaceus*, einem von der Insel Chiloë beschriebenen Tier, gegründet wurde. Auch die Aufstellung einer besonderen Gattung hielt er nicht für ausgeschlossen. Derselben sollten noch *Au. euphorbiue* Woll. und 2 unbeschriebene kleine Arten (*Au. conformis* m. und *togoensis* m.) hinzugefügt werden. Außer den kräftiger furchenartig punktierten Decken und dem Fehlen der Apicalschwiele auf den Flügeldecken der ♂♂ bei *hortulanus* finde ich jedoch keine wesentlichen Unterschiede, die Veranlassung geben könnten, diese Art von der Gattung *Auletobius* abzutrennen.

89. ***Au. costulatus*** n. sp.

Kopf breiter als lang, hinter den Augen schwach abgeschnürt, fein und wenig dicht punktiert. Augen wenig kräftig vorgewölbt. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade; zur Spitze nur schwach und ziemlich gleichmäßig verbreitert; kräftig und dicht, teilweise runzlig punktiert; vor der Basis scharf gekielt und zwischen der Fühlereinkerbung mit 2 kurzen Parallelfurchen versehen. Fühler kurz hinter der Rüsselmittle eingelenkt. Schaftglied länglich oval; die Geißelglieder verkehrt kegelförmig. 1. Glied gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Schaftglied; 2. und 3. Glied gleichlang, etwas kürzer und schwächer als das 1. Glied; 4. Glied kürzer als sein vorhergehendes, aber noch länger als das Schaftglied; 5. Glied wenig kürzer als das Schaftglied; 6. Glied länger als breit; 7. Glied dreieckig, schwach quer. Keule mäßig stark; 1. Glied so lang wie breit, 2. Glied breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied zugespitzt, etwas kürzer als das 1. und 2. Glied zusammen. — Halsschild etwas länger als breit, seitlich wenig gerundet, ziemlich kräftig und sehr dicht, etwas runzlig punktiert. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, von der Basis nach hinten gleichmäßig schwach verbreitert; sehr kräftig grubenförmig punktiert. Die Punkte sind zu unregelmäßigen Reihen geordnet; die sich ergebenden Zwischenräume sind flach kielartig aufgeworfen, wodurch das Tier, unterstützt durch eine streifig angeordnete Behaarung, ein stärker geripptes Aussehen erhält. — Tibien gerade, aber weniger schlank.

Färbung rotbraun; die Decken und das Halsschild sowie die Unterseite etwas dunkler. — Die aus kräftigeren, quergelagerten, kaum erhobenen Schuppenhärcchen bestehende Behaarung ist unregelmäßig streifig angeordnet. Sie ist gelblich.

Ein ♂ (die Apicalschwiele auf der Spitze der Flügeldecken ist deutlich) von Madagaskar. — Zool. Museum Dresden (coll. Faust).

Alphabetisches Namenverzeichnis.

<i>aenescens</i>	66	<i>albipilosus</i>	49	<i>ater</i>	60, 71
<i>aeneus</i>	49	<i>albovestita</i>	95	<i>atropurpureus</i>	104
<i>affinis</i>	64	<i>Allocorynus</i>	24	<i>attelaboides</i>	10
<i>Akinini</i>	79	<i>anceps</i>	91	<i>Auletanus</i>	20
<i>albilineatus</i>	106	<i>ascendens</i>	21	<i>Auletes</i>	27

Aulotobius	29	freiburgensis	104	politus	60
Auletulus	23	fulvipennis	16	procerus	95
austriacus	15	fumigatus	92	Proterrhinus	4
Bakeri	78	Gestroi	87	Pseudauletes	95
basilaris	57	glaber	68	puberulus	41
Beckeri	78	griseus	7	pubescens	65
bicolor	69	Helleri	51	punctiger	70
bombifrons	13	hortulanus	111	rectrostris	88
brevirostris	44	ilicis	60	Reichei	92
bytturoides	17	imitator	47	Rhinocartus	18
calceatus	50	inconstans	43	Rhinomacer	8
callosicollis	105	inermis	103	rhinomacer	10
callosus	72	insignis	91	Rhinorhynchi-	
calvus	90	irkutensis	40	dius	107
canescens	7	japonicus	41	Rhinorhynchus	19
cassandrae	92	kamerunensis	23	rhynchitoides	28
castanea	16	Karamani	17	rostralis	94
centralis	106	Kraatzi	39	rubricollis	46
ceylonicus	75	Kuntzeni	110	rubrorufus	84
Championi	100	laticollis	93	rufipennis	93
cilicica	16	Leai	95	rufiventris	98
<i>Chimberis</i>	8	lepturoides	5	rufula	13
cisticola	65	Listrorhinus	13	sanguineus	86
colombiensis	61	longicollis	74, 110	scutellatus	8
comptus	13	lucens	104	semicrudus	91
concolor	84	lutescens	16	slossoni	25
conformis	110	maculipennis	83	subcoeruleus	58
congruus	58	maderensis	52	subelongatus	102
constrictus	81	major	95	submaeculatus	92
convexifrons	90	mandibularis	48	subplumbeus	65
costulatus	112	melaleucæ	37	subseriepunctatus	66
Cremeri	61	melanocephalus	50	subsignatus	82
cubanus	63	meridionalis	28	subtuberculatus	74
curvirostris	100	<i>Metopon</i> 29, 30, 46		suturalis	45
cylindricollis	53	miniatus	104	tabaci	62
cylindrirostris	108	minor	90	Tessoni	60
dapitanus	86	mixtus	101	testaceus	52
densus	92	mollis	24	Tebmanni	18
<i>Dicranognathus</i>	27	montanus	83	tibialis	63, 95
Diodyrhynchus	14	nasalis	59	togoensis	109
disparatus	22	Nemonyx	4	trossulus	47
<i>Doedycorhynchus</i>	14	nigrinus	75	tuberculatus	73
<i>Elautobius</i>	26	nigritarsis	37	tubicen	28
elongatus	9	nigrocyaneus	57	<i>Tubicenus</i>	27
Engeli	60	nitidus	67	turbidus	90
eucalypti	44	nudus	68	uniformis	76
Eumetopon	88	optatus	95	varicolor	8
euphorbiae	55	ovatus	42	variipennis	38
Fausti	43	pallidicolor	16	vestitus	4
filirostris	56	pallipennis	13	vioaceus	106
flavimaculatus	89	pallipes	46	viridis	94
flaviventris	99	picticornis	56	Wymani †	27
florissantensis †	27	pilosus	12, 91	zealandicus	19
formosana	78				